

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Postenpreis Nr. 2953.

Wochzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Postenpreis Nr. 367.

Wochzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beiträge. — 2 M. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Befreiung. — Bezugsschätzungen nehmen außerdem jederzeit entgegen; in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Bezugs-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleine Anzeigen“ in einzelner Zeile; 20 Pf. für davon abweichende Spaltenführungen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufen, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme später eingerückter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 117.

Wiesbaden, Sonntag, 10. März 1907.

55. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Konservativen und der Paarungsgedanke.

Berlin, 9. März.

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschildert: So deutlich die Konservativen merken lassen, daß sie sich in der Wirtschaftspolitik nicht allzu weit von der Gemeinschaft mit dem Zentrum zu entfernen wünschen, so empfiehlt ihnen andererseits die Klugheit, den Paarungsgedanken nicht offen zu bekämpfen. Sie haben ja auch keine äußerliche Veranlassung zu solcher Bekämpfung. Einige Weile handelt es sich überall in der inneren Politik nur um die Bekundung von Absichten, denen auch derjenige, der sie mißbilligt, nicht entgegenzutreten braucht, solange sie sich nicht zu Vorlagen verdichtet haben. Schließlich steht es mit den Konservativen nicht anders als mit dem Liberalismus, der ja ebenfalls erst abwartet, was die in Aussicht gestellten Gesetzesentwürfe bringen werden, der also fürs erste gleichfalls keine Veranlassung hat, sich prinzipiell gegen ein Zusammensein mit den Rechten zu erklären, der vielmehr ruhig erklären kann, daß er hierzu bereit sei, immer vorausgesetzt natürlich, daß dabei die liberalen Grundsätze und Lebensnotwendigkeiten keinen Schaden nehmen. Die agrarischen Elemente des Konservatismus pochen nun freilich darauf, daß sie die Wahl zwischen zwei Mehrheiten haben, daß sie neben der konservativ-liberalen auch eine konservativ-klerikale Mehrheit in Bewegung setzen können, und sie behaupten, auf diese Weise taftig günstiger als der Liberalismus daran zu sein, der nur auf die eine Mehrheitsmöglichkeit, nämlich auf die konservativ-liberalen, angewiesen sei.

Mit Befriedigung kann nun aber beobachtet werden, daß die bejammerten Konservativen die Brüderlichkeit dieser Auffassung erkennen, denn was nicht den Rechten die akademische Möglichkeit eines Zusammenseins mit dem Zentrum, wenn sie nicht praktisch nutzbar gemacht werden kann? Und dies kann sie nicht, weil die Regierung in ihrem gegenwärtigen Bestande niemals mehr in der Lage sein wird, mit einer Mehrheit von Konservativen und Klerikalen zu arbeiten. Noch bis zum Zusammentreffen des Reichstags hatte es eine solche Möglichkeit gegeben, mit den ersten Reden des Fürsten Bülow aber im neuen Reichstag ist sie geschwunden, und über die tiefen Gegenäste zwischen ihm und dem Zentrum, die auch von den Zentrumsprednern nicht bloß anerkannt, sondern noch erweitert wurden, führt keine Brücke mehr hinweg. Mit dem Zentrum gehen, hieße also für die Konservativen den Fürsten Bülow entweder mattsehen, so daß er einem Nachfolger die Geschäfte übergeben müßte, oder aber ihn nötigen, sich noch stärker auf die linke Seite zu stützen und über einen Konflikt hinweg zu versuchen, das Reichsschiff ganz in das liberale Fahrwasser zu bugsieren.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Lage kommen könnte, in der es die Konservativen auf solche Eventualitäten ankommen lassen würden; indessen gibt es für sie unter den heutigen Verhältnissen keinen triftigen

Grund, die Dinge dahin geraten zu lassen. Auf keinen Fall ist anzunehmen, daß sich Verwicklungen in dieser Richtung im Verlaufe der jetzigen Session ergeben könnten, und nicht einmal beim Börsengesetz, falls es noch in diesem Frühjahr vorgelegt werden sollte, wäre eine ernsthafte Widerlegung des Paarungsgedankens zu erwarten. Man berücksichtigt nicht genügend, daß das Lärmumachen der Agrarier über die angekündigte Börsenreform nur die Wiederholung von Protesten ist, die bereits in der vorigen Session nicht hatten hindern können, daß die damalige Börsenreformvorlage in der vorherigen Kommission im wesentlichen schon gesichert war. Nur der Umstand, daß die Session unvermuthet schnell ein Ende nahm, war schuld daran, daß das Gesetz nicht auch im Plenum eine Mehrheit fand. Nun wissen wir ja nicht, was der neue Entwurf enthalten wird, aber gar so weit über die früheren Reformvorschläge wird er kaum hinausgehen, und selbst wenn das der Fall sein sollte, würden sich die Konservativen wohl sehr besinnen, ob sie bei einem solchen Anlaß dem Zentrum das Vergnügen bereiten und ihm helfen sollten, dem Fürsten Bülow eine Niederlage zuzufügen.

Was sodann die Möglichkeit eines neuen handelspolitischen Abkommens mit den Vereinigten Staaten von Amerika betrifft, so würde jedes Theoretisieren darüber zwecklos sein, solange man nicht weiß (und kein Mensch kann dies für jetzt wissen), ob ein etwaiger Handelsvertrag Lebensmittelzölle vereinbaren würde, die unter die Sätze in den bestehenden Handelsverträgen heruntergingen. Welche Wünsche man vom liberalen Standpunkt aus in dieser Hinsicht hegen kann und darf, ist ein Ding für sich, und darum begnügen wir uns damit, zu sagen, daß es uns wenig wahrscheinlich dünkt, Fürst Bülow möchte eine so gewagte Probe auf die konservative Unterstützung machen, daß er der Rechten zumutete, das ineinander greifende System von Konventionaltarif und Handelsvertragsbindung abzöpfen zu lassen.

Zedenfalls werden die Konservativen ihr Verhalten zur Regierung auch von dieser Seite her naturngemäß nicht nach dem einrichten können, was vielleicht gegen ihre Wünsche und ihre Interessen werden könnte, sondern lediglich nach dem, was wirklich geschehen wird, und was, wie gesagt, heute niemand schon kennen kann. Man kann nach allem nicht sagen, daß der Paarungsgedanke durch die bisherigen Reichstagsverhandlungen als undurchführbar erwiesen worden ist. Nur mancherlei Misstrauen, selbstverständliches und nützliches Misstrauen, hat sich gezeigt, daneben aber auch die praktische Geneigtheit, es mit der neuen Politik wenigstens zu versuchen. Und nun wollen wir sehen, was sich entwideln will.

### Politische Übersicht.

Bötticher und Bismarck.

In der Wiener „Neuen Freien Presse“ veröffentlicht Sigmund Münnz, der seit einigen Jahren mit dem verstorbenen Staatsminister v. Bötticher in Verkehr stand, Äußerungen Böttchers zu seiner Verteidigung gegen

die Beschuldigung, er habe zu Bismarcks Sturz beigetragen. Herr v. Bötticher hatte Münnz zur Pflicht gemacht, bei seinen Lebzeiten nichts davon zu veröffentlichen. Der verstorbenen Minister habe insbesondere nach dem jüngst erfolgten Ableben Rottenburgs dankbar anerkannt, daß dieser ihn gegen jene Anschuldigung in Schutz genommen habe. Münnz schreibt weiter: Bötticher stemmte sich aus allen Kräften gegen die weitverbreitete Auffassung, daß er ein Verräter gewesen, nannte sie eine unglückliche Legende und das traurige Verhängnis seines Sohns, das ihm seinen Lebensabend verbitterte. Frau v. Bötticher erzählte Münnz einmal zum Beweis, wie sehr auch sie nach Bismarcks Entlassung von der Verleumdung getroffen worden, folgendes: Es wurde verbreitet, sie habe den Augenblick nicht erwartet können, in dem ihr Mann als Nachfolger Bismarcks in das Reichskanzlerpalais einziehe und sich schon eine Stunde nach dem Auszuge des Fürsten mit ihren Kindern eingefunden, um Dispositionen über die Wohnung zu treffen. Tatsächlich sei sie mit ihren Söhnen in der verwaisten Wohnung gewesen, habe Rosen auf den Schreibtisch Bismarcks gelegt und ihre Söhne erinnert, daß an diesem Tisch Jahrzehntlang Deutschlands größter Mann gearbeitet habe, dessen Mitarbeiter in schweren Tagen ihr Vater gewesen. Bötticher selbst sagte zu Münnz nach Darlegung seiner Beziehungen zu Bismarck: „Mein Amt gebietet mir Geheimnis, und als Diener des Kaisers bin ich diesem gebotene Ehrengabe schuldig, aber es hat für mich keine schmerzlichere Stunde im Leben gegeben als diejenige, da ich nach der Entlassung des Fürsten vor diesem stand, seine Hand ergriff, zum Mund führte und ihm mit Tränen im Auge für all das dankte, was ich ihm schuldet. Und ich schuldet ihm viel, sehr viel, um nicht zu sagen alles! Er hatte in den schwersten Stunden meines Lebens seine Hand schützend über meinem Haupt gehalten.“ Herr v. Bötticher schrieb der Fürstin Johanna großen Anteil an der Auffassung zu, daß er zum Sturz des Kanzlers beigetragen. Bismarck habe sich schließlich selbst in bitteren Groll gegen Bötticher hineingelegt. Bötticher bemerkte hierzu: „Als ich in jener schweren Stunde meinen Dank stammelte für alle Wohltaten, sagte der Fürst allerdings: „Aber Bötticher, Sie haben ja selbst zu meinem Sturz beigetragen, indem Sie mich nicht dem Kaiser gegenüber stützten, meine Sache nicht, wenn es sein mußte, selbst im Widerspruch zum Kaiser verfochten!“ Ich konnte getrost auf diesen Vorwurf antworten, daß ich stets die Sache, die ich als die des Fürsten zu vertreten hatte, vor dem Kaiser sowohl wie vor dem Reichstage verteidigte, auch wenn ich persönlich nicht immer von ihr eingenommen war. Freilich, bei den starken Widersprüchen zwischen dem Fürsten und dem Kaiser durfte ich nicht ganz vergessen, daß der Kaiser der Herr wäre, dem ich diente. Die Fürstin Johanna allerdings hatte sich allen besseren Argumenten gegenüber in die Vorstellung hineingelegt, ich wäre es gewesen, der den Sturz des Fürsten gefordert. Als ein Freund von mir eines Tages dem Fürsten bedeutete, er sollte sich doch von diesem Verdachte lossagen, bemerkte der ehemalige Kanzler: „Wenn ich zu Bötticher wieder in ein freundschaftliches Verhältnis trate, müßte ich mich

### Fenilleton.

Druckdruck verboten

### Sein System.

Von Ernst Behmann.

Karl Haller und Egon Meister feierten ein freudiges Ereignis. In aller Bescheidenheit bei einem Glas Bier, nach Maßgabe ihrer beschränkten Verhältnisse.

„Doch wir das Glück haben würden!“ verwunderte sich Karl.

„Warum sollten wir nicht?“ erwiderte Egon.

„Aus hundert und einigen Bewerbungsschreiben heraus!“

„Was tut das! Die Bank hat doch außer uns noch dreißig junge Leute angestellt.“

„Ja, ja, — aber, daß gerade wir beide darunter sind.“

„Sind wir etwa keine tüchtigen Kerle?“ fragte Egon übermütig. „Du der Primus omnium —“

„Das ist ja richtig —“ Karl nippte an seinem Krug und schielte über den Rand zu seinem Schulkameraden hinüber, als hätte er noch eine Bemerkung auf der Zunge.

„Aber ich!“ lachte Egon. „Ah, ich weiß, was du sagen willst. Meine Zeugnisse sind immerhin ganz anständig. Wie ich sie mir verdient habe, geht jetzt niemand mehr etwas an. Jedenfalls hab' ich so intelligent abgeschrieben, daß kein Mensch etwas davon gernerft hat. Das Resultat ist die Hauptsoche.“

„Freilich, freilich“, beeilte sich der Musterjüngling zu bestätigen. „Aber, sei mir nicht böse, wenn ich dir

einen guten Rat gebe. Jetzt, im praktischen Leben, mußt du entschieden ernster und gewissenhafter werden, Egon. Sonst kommst du nicht vorwärts.“

Egon legte protestierend seine Hand auf die des Freunden, beugte sich zu ihm hin und sagte: „Das lasst meine Sorge sein, mein Lieber, du weißt doch, wenn es auf die Weltflugheit ankommt, — na! darüber brauch ich dir ja nichts zu sagen. Du hast dich besser in den Büchern, ich hab' mich besser unter den Menschen umgesehen. Onkel Oskar — du kennst ihn doch, den alten Wibbold? — der sagt immer: die Hauptfache ist es, daß der Mensch ein System hat. Ich sage dir, ich habe ein System. Das wird dir schon klar werden.“

Der naive Karl Haller schüttelte ungläubig den Kopf und lächelte: „Hier heißt es einfach: arbeiten und wieder arbeiten. Etwas anderes gibt es nicht.“ Der andere schnalzte geringfügig mit den Fingern. „Wah! Das kann ein jeder. Dadurch kann man sich kaum noch auszeichnen. Und Onkel Oskar sagt, es kommt einzig und allein darauf an, daß man sich auszeichnet. Sonst bleibt man eben in der großen Menge stecken und bringt es kein Lebtag zu nichts Rechtem.“

„Ja, aber, — wie willst du denn, — ohne zu arbeiten — —?“

Egon rückte seinen Stuhl näher an den des Freunden und begann eindringlich ihm eine Geschichte zu erzählen, deren Held ein großes Tier mit allerhand Titeln und Orden geworden war, ohne seinen Kopf jemals überanstrengt oder seine Hände nennenswert gerührt zu haben. „Nur seine Hände waren in beständiger Bewegung, sagte Onkel Oskar,“ und er schüttelte sich vor Lachen. „Geht, es wäre so,“ erwiderte Karl Haller, dessen schlichtem, ehrlichem Sinne solche Dinge noch ganz

ungeheuerlich erschienen, „dann ist das doch eine seltenste Ausnahme — gottlob! — und du wirst den Versuch, diese Ungerechtigkeiten zu verallgemeinern, bitter bereuen —!“

„Prost!“ rief Egon statt aller Antwort und klirrte mit seinem Glas an Karls Krug. — „mein System!“

Am nächsten Tag traten die beiden Freunde ihren Dienst in dem großen Bankinstitut an. Ein neuer Zufall war es, daß sie demselben Reisort zugewiesen und in demselben Bureau zu arbeiten hatten. Als sie sich dort vorstellten, war der Abteilungschef nicht auf seinem Platz. Sie warteten erst eine Stunde, drehten ihre Hände in den Händen, flüsterten miteinander und ärgerten sich über die examinierenden Blicke der künftigen Kollegen, die sie bis auf den Grund des Magens zu durchforschen schienen.

Da wurde mit polternder Behemmen die Türe aufgerissen, und im Tempo eines professionellen Dauerläufers stürzte ein älterer Herr ins Zimmer, ein Bündel Akten, eine Registermappe und andere, nicht sofort erkennbare Gegenstände unter dem Arm. Er bewegte sich so schnell, daß es den Einrad machte, als glitt er auf Stollschuhen einher. Tiefe Taschenfalten durchsuchten sein strenges Gesicht. „Qui!“ Da fauste er schon an Karl und Egon vorbei und roste im Augenblick mit einer beängstigenden Fingerfertigkeit auf dem großen Schreibtisch umher.

Ehrfürchtig näherte sich ihm einer der Beamten:

„Herr Schneider, entschuldigen Sie, die beiden neuen Beamten wollten —“

Der fixe Herr wirbelte auf dem Stuhl herum, quittierte mit einem blitzschnellen Blick die Verbeugung der beiden Freunde und quirzte dann in unglaublicher

vorerst von meiner Frau scheiden lassen!" In einem Brief vom 4. November 1906 schrieb Bötticher an Münz: „Es ist ein tragisches Gescheit, daß ich, der ich nahezu zehn Jahre mit dem Fürsten gearbeitet, in Verdacht geraten bin, an seiner Entlassung mitgewirkt zu haben, und daß dieser Verdacht in den letzten Monaten seiner amtlichen Tätigkeit auch bei Bismarck selbst vorhanden war. Tatsachen hat man nicht beizubringen vermögt. Im Gegenteil hat mir der Fürst selbst den Beweis dafür, daß solche nicht vorlagen, gegeben, indem er beim Abschied auf meine Versicherung, daß ich die Treue gegen ihn niemals verletzt hätte, erwiderte: Nein, Treubruch werfe ich Ihnen auch nicht vor, aber Sie haben mich im Kampfe mit dem Kaiser nicht so unterstützt, wie ich das von Ihnen erwarten durfte!“

#### Der Geistliche als Schulinspektor.

Der Geistliche ist auf dem Lande stets als Ortschulinspektor der nächste Disziplinarvorgesetzte des Lehrers. Man hört nicht selten von clerikaler Seite die gleiche Bemerkung, der Geistliche habe als Ortschulinspektor „nichts mehr zu sagen“. Das Gegenteil ist der Fall. Nur im innern Schulleben, in der methodisch-technischen Gestaltung des Unterrichts ist der Ortschulinspektor durch die hauptamtliche Kreisschulinspektion zurückgedrängt; in jeder anderen Hinsicht ist die clerikale Macht über die Schule ungebrochen; sie ist sogar unter dem heutigen schulpolitischen Kurs erheblich gewachsen. Der Ortschulinspektor gibt in allen Angelegenheiten des Lehrers, besonders auch in den persönlichen, sein Votum ab, er übt im Schulvorstande meist den maßgebenden Einfluß aus, er überwacht das außerordentliche Verhalten des Lehrers, kurz, er hat den Lehrer in seiner Gewalt. So schreibt die „Cöln. Ztg.“ und fährt sodann fort: „Die Geistlichen wissen denn auch sehr wohl, was sie an der Ortschulinspektion besitzen, sie wissen genau, daß hier eine Hauptquelle ihrer Macht und ihres Einflusses liegt. Daher die Nervosität von Zentrumsläuten und Geistlichen, wenn man es sagt, an die geistliche Schulaufsicht zu röhren. Dem Lehrer, der hier nicht bei der Zentrumslinie bleibt, wird nie verziehen. Die heutige Schulpolitik der preußischen Regierung oder besser gesagt, des jetzigen Kultusministers ist deswegen vom nationalen Gesichtspunkt aus unbegreiflich. Im Reich ist endlich die Erkenntnis über die wahre Natur des Ultramontanismus und des Zentrums durchgedrungen, und man handelt nach jener Erkenntnis. Und was geschieht gleichzeitig in Preußen? Da droht die Regierung dem katholischen Klerus, der Garde des Zentrums und dem Bannerträger des Ultramontanismus, die Waffen in die Hand zur Bekämpfung der Reichspolitik. Im Reich spannt man ein Pferd vor den politischen Wagen, in Preußen zwei dahinter. Ein preußischer Abgeordnetenhause wird vom Ministerialen erklärt: „Wir können die geistliche Schulaufsicht nicht entbehren“. Deshalb nicht? Die Religion fordert die geistliche Schulaufsicht nicht. Dieses Ammenmärchen haben selbst die katholischen Lehrer und sogar der gewiß unverdächtige Katholische Lehrerverband auf seiner letzten Generalversammlung in Berlin abgewiesen. Das Schulinteresse verlangt Fach- und Sachkunde für die Schulleitung. Noch weit besser als der Geistliche, der die Schulaufsicht über die drei, vier und mehr Landeschulen verschiedener Orte ausübt, kann dies ein Volksschulrektor. Deshalb nochmals: Wer die geistliche Ortschulaufsicht befeitigt, dient der Schule und verstößt eine der Hauptquellen der ultramontanen Macht und Herrschaft.“ Trotzdem müssen wir jede Hoffnung draufsetzen lassen, so-

lange Herr v. Studt das preußische Unterrichtswesen regiert. Wir haben schon gestern angekündigt, wie es uns in Hessen-Nassau ähnlich auch mit den Kreisschulinspektoren ergangen ist. Die positiven Daten, welche die „Correspondenz des Deutschen Lehrervereins“ hierzu gebracht hat, geben folgende auffällende Zusammenstellung über die Besetzung der Stellen der Kreisschulinspektion durch die Geistlichen in Hessen-Nassau: Frieslar-Wolshagen: 1887 Rektor Pyroth, 1907 Metropolit. Jacobi; Melungen: 1887 Rektor Becker, 1907 Metropolit. Jäldner; Schlüchtern-Niederzell: 1887 Seminardirektor Wiedner, 1907 Superintendent Orth; Bodenheim: 1887 D. Stadtschuldeputation, 1907 Pfarrer Enders; Hachenburg: 1887 Rektor Dr. Kieferling, 1907 Delan Naumann; Herborn: 1887 Rektor Büren, 1907 Pfarrer Gail; Langenholzhausen: 1887 Rektor Ernst, 1907 Pfarrer Michel; Nassau: 1887 Rektor Dr. Buddeberg, 1907 Pfarrer Martin. Das sind skandalöse Zustände!

#### Königl. Preußisches Landes-Ökonomie-Kollegium.

H. F. Berlin, 8. März.

Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildete

#### die Pferdezucht,

über die Graf Bernstorff-Wehingen, Hannover, in eingehender Weise berichtete. — Graf Ranckau-Rastorf (Schleswig-Holstein) beantragte, den Minister zu ersuchen, dahin zu wirken, daß von der gesetzlichen Regelung einer Abordnung Abstand genommen, da gegen unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammern polizeiliche Verordnungen über die Einführung der Hengste erlassen werden.

Der Vorsitzende Graf Schwerin-Löwitz bemerkte: Eine Kreuzung zwischen warm- und kalblütigen Pferden möge ja im Interesse mancher Pferdebesitzer liegen. Sie widerspreche aber dem Interesse der Landespferdezucht und könne daher nicht gebilligt werden.

Regierungspräsident Graf Brühl (Sigmaringen) bedauerte die Verordnung des Kriegsministeriums, Vorspannpferde während der Manöver der Schießengesellschaften nicht einzukarrieren. Das sei auf alle Fälle ein großer Fehler. Jemand müsse die Vorspannpferde einquartiert werden. Wenn diese Pferde versteucht sind, dann sei die Gefahr bedeutend größer, da sie alsdann unkontrolliert einquartiert werden. — Dr. v. Wangenheim (Al. Spiegel): Eine Kreuzung zwischen warm- und kalblütigen Pferden dürfe in keiner Weise unterstützt werden, da dadurch ein vollständig unbrauchbares Pferdematerial erzeugt werde. — Domänenpächter v. Kries-Blankenau (Westpreußen): Er könne die Kreuzung zwischen warm- und kalblütigen Pferden nicht verwerfen. Durch solche Kreuzung werden ganz brauchbare Arbeitspferde erzielt. — Auf Antrag des Landrats a. D. v. Rataj-Bödden (Ostpreußen) wurde einstimmig beschlossen: „Das Landes-Ökonomie-Kollegium kann die Gründe der Ablehnung seines vorjährigen Antrages auf Erhöhung der Remontepreise nicht als stichhaltig anerkennen und empfiehlt, in den Etat des Reiches für 1907, Kapitel 32, Titel 5, 1050 Mark für Remonten anstatt 950 Mark einzustellen. Das Landes-Ökonomie-Kollegium bittet den Minister, diesen Antrag in der Budgetkommission des Reichstages durch seinen Kommissar beizubringen zu lassen.“

Oberlandstaxameter Graf Lehndorff bemerkte im weiteren Verlauf der Erörterung: Er könne sich zu den hier gemachten Vorschlägen noch nicht äußern, er werde sie aber in der Kommission für Landespferdezucht zur Sprache bringen. — Schließlich gelangte der Antrag

des Grafen Ranckau in folgender Fassung zur Annahme: „Das Landes-Ökonomie-Kollegium erucht den Minister, dahin zu wirken, daß von einer gesetzlichen Abordnung für die ganze Monarchie Abstand genommen, dagegen gesetzliche Bestimmungen über die Abordnung von den Oberpräsidenten unter Zustimmung der Landwirtschaftskammern erlassen werden.“ — Danach trat die Mittagspause ein.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde die Beratung über Forstwirtschaft fortgesetzt. Von dem Oberforstmeister Riebel (Hann.-Münden) lag folgender Antrag vor: „Das Landes-Ökonomie-Kollegium hält es für wünschenswert, daß die jährlichen statistischen Erhebungen über die Nutzung der Forsten weiter ausgestaltet und namentlich auch auf die Gemeinde-, Institutien- und Privatwaldungen ausgedehnt werden. Es bitte den Landwirtschaftsminister, geeignete Maßnahmen für diesen Zweck in die Wege zu leiten.“

Rittergutsbesitzer Graf Pückler-Burgau (Schlesien) stellte folgende Interpellation: „Wie stellt sich die Königliche Staatsregierung zu dem von der Landwirtschaftskammer der Provinz Schlesien beschlossenen Antrag auf Erlass eines Aufsichtungs-Gesetzes und welche Ausichten hat ein solcher Gesetzesentwurf?“ Der Redner führte aus: Die Notwendigkeit des Vorgehens gegen die Entwaldung sei allgemein anerkannt. Das zum Zwecke der Aufsicht erlassene Gesetz vom 6. Juli 1875 habe, da ihm nur auf Antrag folge gegeben werde, sehr wenig geleistet. Ganz ausgeschlossen sei aber jeder Zwang zur Aufsicht von Wald. In Frankreich besteht sogar ein Enteignungsrecht für die Aufsicht. Dieses Enteignungsrecht sollte auch in Deutschland eingeführt werden. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß der Minister den Antrag der Schlesischen Landwirtschaftskammer aus gründlich prüfen werde. (Beifall) — Freiherr v. Gräff-Bernburg: Die Schlesische Landwirtschaftskammer habe sich mit ihrem Antrag eine Dienst- und Waldwälder usw. mitsamt auch die Privatwälder unter Staatsaufsicht gestellt werden.

Oberlandesforstmeister Wessener: Er wolle bemerken, daß der Staatsregierung nötigenfalls das Expropriationsgesetz und das Gesetz von 1875 zur Seite steht. Die Staatsaufsicht auch für Privatwälder würde sich sehr empfehlen, er glaube aber auch nicht, daß das Abgeordnetenhaus und Herrenhaus dafür zu haben sein werde. Wenn ein Opfer gebracht werden sollte, so könne das nur im Landeskultureresse der Staat tun. — Bei der Abstimmung über den Antrag Riebel wurde das Wort „Privatwaldungen“ gestrichen, der Antragsteller zog darauf seinen Antrag zurück. — Danach gelangte der Antrag Heynemann sub 1 und folgender Antrag des Landrats Rittergutsbesitzer Bärodi zur Annahme: „Es ist geboten, daß der Staat sein erhebliches Interesse an einer sachgemäßen Bewirtschaftung der kleinen Waldbesitz durch wirksame Subventionen der forstberatenden Tätigkeit der Landwirtschaftskammern betätigt.“

Hofbeamter Abg. Engelbrecht (Ovendeich) sprach danach über die Abhaltung von landwirtschaftlichen Maschinenkursen der Landwirtschaftskammern. Der Redner stellte in Übereinstimmung mit dem Mitarbeiterstaat, Professor Dr. Fischer-Berlin, folgenden Antrag: „Der Herr Minister wolle den Landwirtschaftskammern Mittel bewilligen zur Einrichtung von praktischen Kursen in der landwirtschaftlichen Maschinenkunde mit dem Zweck, Landwirte und landwirtschaftliche Arbeiter in der richtigen Handhabung und der Konstruktion der gebräuchlichen Maschinen zu unterweisen.“ — Nach kurzer Begründung gelangte der Antrag zur Annahme. — Als dann wurde die Verhandlung auf Samstag vertagt.

Hast eine Menge sich überstürzender Worte herbor, von denen Karl und Egon nicht ein einziges verstanden. Und schon hatte Herr Schneider wieder ein neues Altenbündel unterm Arm und flog, wie aus der Pistole geschossen, durch die entgegengesetzte Tür wieder hinaus.

„Sie möchten sich noch gedulden“, sagte der gefällige Beamte, „Herr Schneider hat noch keine Zeit.“

„Sie doch, wie sie alle feiern“, mache Egon Meister den Kameraden aufmerksam. „Dumme Kerle! Sie sollen's ihm lieber nachmachen, statt so festgenagelt an ihren Bulten zu sitzen. Der Mann hat's erfaßt. Du wirst sehen, der hat mein System!“

Nach einer weiteren Stunde glückte es den beiden endlich, ihren geistrengsten Vorgesetzten bei einer wiederholten eprehaugartigen Durchquerung des Büros ihre Gegenwart in geneigte Erinnerung zu bringen. Es folgte eine ziemlich einseitige Unterhaltung, da Karl durchaus nicht imstande war, den Sinn der an ihn gerichteten Fragen schnell genug zu erfassen. Bedeutend lebhafter gestaltete sich die Kontroverse, als Herr Schneider seine fruchtlosen Bemühungen um Karl aufgab und sich Egon zuwendete. Das war wie ein Duell zwischen zwei Mitrailleusen. Der junge Mann sah dem Chef fast ins Auge und schleuderte ihm die Worte, ohne eine Miene zu verzieren, mit noch größerer Behemz und Unverständlichkeit ins Gesicht, als dies ihm selbst von dem anderen widerfuhr. Das prasselte und knatterte nur so. Alle Hölle redeten sich ringsum, und ein fröhliches Grinsen vergerkte alle Gesichter. Herr Schneider hielt einen Augenblick verblüfft inne. Nicht so Egon Meister. Er redete immer weiter, wenn anders man diese ununterbrochene Reihe von Stimmerplötzchen noch als „Reden“ bezeichnen könnte. Dann nahmen die flinken Lippen des Chefs wieder das verheerende Feuer auf, das Gesicht wurde zur Schlacht, und Karl Haller, der mit offenem Munde zuhörte, war innerlich überzeugt, daß einer der beiden Worthelden auf dem Platzbleiben müßte. Mit maflosem Erstaunen hörte er dann des Gewaltigen gezähmte Stimme:

„Gut, gut, gut — junger Mann, — kommen Sie, kommen Sie, kommen Sie —!“

Pifft! stob Herr Schneider davon, und ihm dicht auf den Fersen raste Egon Meister mit denselben zappeligen

Bewegungen und mit dem unerhötl. strengen Antlitz eines apokalyptischen Maiters.

Am äußersten Ende des großen Saals erhielt Egon seinen Platz, und Herr Schneider ließ sich selbst herab, ihn in die Grundzüge seiner Obliegenheiten einzweißen. Karl dagegen wurde wie ein Pferd dem ältesten Beamten zur weiteren Amtshandlung übergeben.

Er vertieftie sich alsbald mit zäher Gründlichkeit und eisernem Fleiß in die ihm anvertrauten Arbeiten, was des Morgens der erste im Bureau und der letzte des Abends, fortwährend über sein Pult gebückt, so still und bejedigen, daß man seine Anwesenheit fast vergaß. Er ließ es geschehen, daß seine Nachbarn seinen unermüdlichen Eifer dazu mißbrauchten, den Löwenanteil ihres eigenen Pensums ihm noch aufzuholen, und bald war es so weit, daß er bis in die Nacht hinein auf seinen Platz geleimt war, um der freiwillig übernommenen Arbeiten wegen mit seinen eigenen nicht in Rücksicht zu kommen.

Einer der Direktoren, der die üble Gewohnheit hatte, auf dem Heimweg vom Diner oder Theater bisweilen noch die Nachdepechen im Bureau einzusehen, bemerkte stets beim Durchschreiten des Saales den hohlwangigen jungen Menschen mutterseelenallein in emsiger Arbeit. Er sprach darüber mit Herrn Schneider.

„Sagen Sie mal, was ist denn das für ein Jüngling, der da bei Ihnen die halben Nächte herumsitzt? Das muß ja ein entsetzlich unfähiger Bursche sein!“

„Ja er auch, ist er auch —“ bestätigte Herr Schneider pflichtschuldig — „wird mit nichts fertig, mit nichts fertig! — Sehr gewissenhaft allerdings, aber beschränkt, sehr beschränkt.“

Sehr angenehm dagegen fiel Egon Meister seinen Vorgesetzten auf. Auf allen Treppen und Korridoren begegnete man seinem frischen, klugen Gesicht; immer war er in fliegender Halt, ein Buch oder eine Mappe unter den Arm geklemmt, einen Brief in der Hand, wie er drei Stufen zugleich unter die Füße nahm, um nur ja keine Sekunde unnütz zu verlieren. Und aus seinen hellen fröhlichen Augen lachte die Freude an seinem Beruf, die innere Befriedigung über seine rostlose Arbeit, die ihn niemals zu ermüden, sondern vielmehr neue Kräfte in ihm zu erwecken schien. Niemand wußte, was er eigentlich tat, aber seine Fähigkeiten

und seine außerordentliche Verwendbarkeit standen bald an den maßgebenden Stellen außer jedem Zweifel. Um so mehr, als Herr Schneider jede Gelegenheit wahrnahm, ihm ein Loblied zu singen. Aus sonderbaren Motiven allerdings. Er fand es unerträglich, diese Kopie seiner eigenen Persönlichkeit immer in seiner nächsten Nähe herumgeistern zu sehen. Es drückte ihn in seiner Selbstachtung herab, daß dieser junge Mensch mit erstaunlicher Virtuosität einem System nachlebe, das er selbst erst aus tausend mühseligen Erfahrungen extrahiert hatte und als „sein System“ zu betrachten gewöhnt war. Er ärgerte sich über den ungeheuren Vorteil, den Egon Meister in seiner Jugend vor ihm voraus hatte. Er fürchtete endlich, daß das Beispiel zweier geschäftiger Richtsturz in demselben Bureau leicht zur Nachahmung reizen könnte, und erlebte in beängstigenden Träumen schon den Tag, an dem alle seine Beamten die Federn hinwerfen würden, um auf der Jagd nach Anerkennung ihres Fleizes totenlos durch die Räume des gewaltigen Bankgebäudes zu fegen. So beeilte er sich, den lästigen Rivalen wegzuloben.

„Merkt du was?“ fragte Egon Meister den verämmerten Karl, als er sich von ihm verabschiedete. „Sechshundert Mark Zulage, — mein System!“

#### 2600 Meter überm Meer.

Eine wissenschaftliche Ballonfahrt.

Die Sonnenstrahlen hatten bereits die Erde aus dem nächtlichen Schlußmerker wachgeküsst, als am Donnerstagmorgen der neueste Ballon, der zu wissenschaftlichen Zwecken gebaut worden ist, der Ballon „Biegler“ des Frankfurter physikalischen Vereins, zu seiner dritten Fahrt hergerichtet wurde. Um 8 Uhr 32 Minuten erscholl das Kommando „Einstiegen“ und bald darauf entschwand der Offenbach a. M. die Riesenfuge der abschiedsgrüßen Menge .... Vier Personen hatten im Ballonkorb Platz genommen. Der Führer Dr. Curt Biegler, der den Weltrekord als Dauerfließfahrer hat — seine längste Ballonfahrt während 52 Stunden —, einer der bekannten Frankfurter Sportsleute, Otto Gilberger, der Fabrikant Paul Mergbach und als Vertreter der Preise seine Beugigkeit,

## Deutsches Reich.

\* Wenn der Reichstag schnell arbeitet, so will die Regierung ihm noch einige wichtige Vorlagen unterbreiten, wie den Gesetzentwurf, betreffend Einschränkung der Majestätsbeleidigungsprozesse, ein Civil-Pensionsgesetz (falls der Entwurf zu diesem regierungsselbig in den nächsten Wochen fertig gestellt werden kann) und den Versicherungsvertrag, der in der vom Reichstag gewünschten Fassung erscheinen wird und großen Schwierigkeiten nicht begegnen dürfte.

\* Der Entwurf zu einem Fischereigesetz, der vor einiger Zeit den Oberpräsidenten zur Begutachtung zugegangen war, wird gegenwärtig an der Zentralstelle auf Grund des eingegangenen Materials einer neuen Umarbeitung unterzogen. Bei dem Stande der Arbeiten ist es nicht wahrscheinlich, daß der Entwurf noch in der laufenden Tagung dem Landtag unterbreitet werden wird.

\* Der Streit der Schauerleute. Die „Voss. Sta.“ meldet aus Hamburg: Zwei der größten Getreidefirmen erklärten ihren Austritt aus dem Hafenbetriebsverein, der die ungelernten fremden Arbeiter ihnen die Schauerleute nicht zu ersehen vermögen. Auch sonst herrscht in Unternehmertreinen vielfach Misströmung über das Vorgehen des Hafenbetriebsvereins, nachdem am 8. März durch eine Erklärung des Vorsitzenden des Hafenarbeitervereins bekannt geworden ist, daß die Schauerleute wegen Regelung der Nacharbeitsfrage verschiedentlich mit den Reedern unterhandeln wollten, ihre Aufträge aber unbestimmt gehabt haben. Die Amerika-Linie zahlt fremden Arbeitern 20 M. Handgeld, 5 M. für den Neuntundentag, 1 M. für die Überstunde bei freier Wohnung, Beköstigung, freier Kind- und Rückfahrt.

\* Deutsches von Island. Der „Voss. Sta.“ zufolge wurden in der staatlich unterrichteten Handelschule in Reykjavík auf Island als Lehrgegenstände deutscher Sprachunterricht und deutsche Handelskorrespondenz eingeführt. Die Schülerzahl beträgt zurzeit 68.

\* Der Protest des Bergbaues gegen das Berggesetz. Der Besluß, welchen am 28. Februar d. J. die vom Zentralverband Deutscher Industrieller zusammenversammlten Vertreter des bergbaulichen Vereins Preußens einstimmig bezüglich der preußischen Berggesetznovelle gefaßt haben, ist jetzt dem Landtag als Eingabe zugegangen mit ausführlicher Begründung und der Bitte, die Vorlage der Regierung, betreffend die Abänderung des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865, ablehnen zu wollen. — Hinsichtlich bleibt die Regierung den Grundzügen ihres Programms treu.

\* Begründung eines Journalisten. Der Kaiser hat den Korrespondenten englischer Zeitungen, Literatur-Mathäus von Wierzbinski, der im November 1905 von der Strafammer zu Posen wegen eines in der Zeitung „Trac“ veröffentlichten Artikels gegen die preußische Regierung zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden war, mit dem 8. März bedingt begnadigt. Von W. verfügte von dieser Strafe im Centralgefängnis zu Bronkow genau ein Jahr, so daß ihm ein Drittel der Strafe erlassen worden ist.

\* Soziale Forderungen an die Waren- und Kaufhäuser. Die diesjährige Generalversammlung der Waren- und Kaufhäuser, die am 5. d. M. in Leipzig tagte, hat folgende Resolution angenommen: Die Versammlung spricht sich dahin aus, daß an der sozialen Fürsorge für die Angestellten sowohl seitens des Verbandes als auch der einzelnen Mitglieder mit aller Kraft weitergearbeitet werde. Im einzelnen befürwortet die Generalversammlung: 1. die möglichste Verkürzung der effektiven Arbeitszeit der Angestellten; 2. die Anstrebung

des allgemeinen Acht-Uhr-Ladenschlusses; 3. das Eintreten für völlige Sonntagsruhe, wo die allgemeine Durchführung möglich ist; 4. die Einführung des Sommerurlaubs unter Fortzahlung des Gehaltes, sowie die taatkräftige Weiterverfolgung der Frage der Einrichtung von Ferienheimen; 5. die Errichtung von Erholungsheimen für weibliche Angestellte, sofern die örtlichen oder Personalverhältnisse sich dafür eignen; 6. die Einrichtung städtischer Pflicht-Fortschulungsschulen auch für weibliche Angestellte; 7. die möglichst baldige Durchführung der staatlichen Pensionsversicherung der Privatangestellten.

\* Regelung des Apothekenwesens. Der im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Gesetzentwurf, welcher eine reichsgerichtliche Regelung des Apothekenwesens nach dem Grundsatz der Personalkonzession zur Grundlage hat, ist dem Unternehmen nach fertiggestellt und wird demnächst von den zuständigen Regierungsstellen auch den Apothekerkammern und Interessentenkreisen zugegeben. — Von den Bundesstaaten hat bekanntlich Preußen schon seit 12 Jahren die persönliche und unveräußliche Koncessionierung für neu zu errichtende Apotheken eingeführt. Eine allmäßliche Ablösung der veräußlichen Apotheken ist übrigens, wie schon gemeldet, in dem kommenden Entwurf berücksichtigt, denn er stellt den Bundesstaaten die Erhebung von Betriebsabgaben seitens der neuen Koncessionare frei. Letztere würden dazu dienen, in Verbindung mit einem Verkaufsrecht des Staates veräußliche Apotheken im Verkaufssalle abzulösen. Wie wir wissen, liegt für Preußen die Absicht vor, diese Abgaben einzuführen.

\* Wie sich die Seiten ändern! In dem Prozeß Erzberger gegen den nationalliberalen Abgeordneten Dr. Verndt-Hamm, der Erzberger in einer Wahlrede einen „Kolonialständer“ genannt hatte, wird Rechtsanwalt Windhorst in Hamm, ein Sohn des bekannten früheren Zentrumsführers, den Abg. Dr. Verndt gegen Erzberger verteidigen und den Beweis der Wahrheit antreten. Das kann ein amüsanter Prozeß werden, und das um so mehr, als der Sohn der verstorbenen Zentrumsführer gegen Erzberger plädieren wird.

\* Zwischen Deutschland und Norwegen ist ein Abkommen über Auslieferungsfragen geschlossen worden.

## Ausland.

## Österreich-Ungarn.

Die ruthenischen Hörer der Universität Lemberg beschlossen in vertraulicher Versammlung angesichts der fortgesetzten Gewalttaten der altpolnischen Studenten gegen die ruthenischen zur Selbsthilfe zu greifen und das Unterrichtsministerium dringend zu ersuchen, mit Umgehung des Senats der Lemberger Universität gegen die polnischen Urheber der letzten Gewalttaten bei der Universität die Untersuchung durchzuführen.

## Russland.

Der Erlass über die Einführung der Feldgerichte wird von Stolypin nicht der Duma zur Bestätigung vorgelegt werden. Kraft der Grundgesetze wird er infolgedessen zwei Monate nach dem Zusammentritt der Duma seine Gültigkeit verlieren.

## Frankreich.

„La Croix“ veröffentlicht eine Note über die Papiermontagni, in welcher es heißt: Die französische Regierung will mit Hilfe dieser Schriftstücke Skandale hervorrufen. In Wirklichkeit sind die meisten Papiermontagni ohne Bedeutung. Aus den anderen dürfte die französische Regierung nur dann Kapital schlagen können, wenn sie diese entstellen würde.

Neben dem Vergnügen, sollte die Fahrt besonders der Wissenschaft gelten, denn der gestrige Tag war ein Termin der simultanen internationalen Drachen- und Ballonaufstiege ...

Südlich trieb uns der Wind ... Kleiner und kleiner wurde unter unseren Blicken die Welt ... Wie Puppenhäuschen dünnten uns die Gebäude, die wir sonst als Riesenwerk anstauen. Bei 2 Grad Wärme hatten wir die Fahrt angebrochen. Schon die ersten hundert Meter bestätigten die Worte unseres Führers: „Meine Herren, wir werden nicht frieren“ ... Die Jugend wünschte zu uns herauf. Wir hörten den Jubel der Kleinen, als ob wir mitten unter ihnen wären. Schneller und schneller stieg unser Ballon. Schon hatten wir eine Höhe von 800 Meter erreicht. Die Sonne meinte es zu gut und erwärme überschnell den Ballon ... Eine Wolke hatte Mitleid mit uns und verdeckte uns die stechenden Strahlen und verschaffte uns damit gleichzeitig den Genuss, in der unteren Schicht zu bleiben und über der Erde in nicht allzuweiter Höhe dahin zu schweben. Der Blick war unverwandt auf die Herrlichkeiten unter uns gerichtet. Bald rauschte das Schleppseil über die zu jungen, frischen Grün ansehenden Baumkronen und brachte uns einige hundert Meter tiefer, bald breiteten sich Felder und Wiesen, Triften und Halden unter uns aus ... Über uns schoben sich in gewaltiger Höhe dicke Wolkenflecke in- und übereinander. Bald schallte Musik zu uns herauf, bald frohes Kinderlachen, bald staunende Burse ...

„Wir haben gute Fahrt“, sagte unser Führer. Über Sprenblingen und Längen ging es dahin. Ob das Bild auch im Grunde genommen das gleiche blieb, es war doch mit jeder neuen Minute neu für das Auge. Darin stand links liegen lassend, fuhren wir weiter nach Südsüden. Schon war die erste Stunde der Fahrt vorbei, wir konstatierten, daß wir mit 30 Kilometer Geschwindigkeit dahingefegelt waren. „Wenn es so weiter geht, dann ...“ Da packte uns die Sonne von neuem, und bald war es uns klar, daß uns die Strahlen in höhere Luftschichten treiben werden. Die erste Inversion, die Dunstschicht vor den Wolfenbergen, hatten wir erreicht. Da grüßte uns unter uns der Vater Rhein, der träge seines gewohnten Weges dahinzog ... Langsam wurde die Fahrt, bei Gernsheim einen wir über den

Rhein, Worms lag vor uns ... Das war der erste Teil der Fahrt ...

„Geduld muß der Zuschiffer vor allem haben!“ Diese Worte hatte uns Dr. Begener mehr wie einmal zugesagt. Unsere Geduld wurde auch bald auf eine harte Probe gestellt. Kaum war der Rhein überquert, kaum hatte uns die Sonne bis 1800 Meter zu sich hinaufgezogen, da regte sich um uns kein Blattchen mehr, wir standen still ... Datten Zeit, uns das Landschaftsbild dauernd einzuprägen. Um 11 Uhr hatte uns der Wind verlassen, bis etwa 3 Uhr kamen wir nicht 50 Meter vom Fleck. Und doch war gerade dieser Teil mit der schönste der Fahrt. Im Osten und Westen, im Norden und Süden türmten sich Wolkenberge auf. Schaurig-schön. Und die Sonne leuchtete auf das Weiß der Wolken mit ungeschwächter Kraft ... Heilige Stille um uns. In die Friedlichkeit der ewig schönen Natur dringt das Ticken unserer wissenschaftlichen Lust, Temperatur- und Höhenmesser, dringt unsere fröhliche Unterhaltung. Bald aber verirrten wir vor dem Überwältigenden um uns. Da schob sich ein Wolkenwand gegen uns heran. Wir vier Menschenkinder hier oben in enormer Höhe, über uns das wunderbarste Himmelsblau, neben uns und unter uns ein Branden und Wogen der Wolken. Nur unsere einzige Hoffnung, unser einziger Verlust ist die Niesenflocke, die über unserem Kopfe steht, die unseren Kopf trägt. Ein unerträgliches Sehnen schleicht sich ins Herz. Durch die zerrissenen Wolkengebilde leuchtet der Vater Rhein, von dem unsere Lippen oft so manches Lied schon gesungen, im Umkreis links die Nebengesände, die Ortschaften ...

Auf dem Rhein ziehen Schlepper dahin, durch das Gelände schlängelt sich wie winziges Spielzeug die Elsenbahn. Höher und höher zieht uns die Sonne. Wir sind über den Wolken und wahrhaftig jetzt in himmlisch u Höhen. 2000 Meter über Meer zeigen die Apparate. Die Messer werden aufgezogen, das Summen und Ticken hört von neuem an ... Die Mittagsglöden läuteten. Da unten eilen die Menschen in die Orte, der und so nahe dünkt und doch so fern ist, zur Mittagspause. Die Glöckentöne stimmten uns feierlich und still und ernst ...

8 Grad Kälte konstatiert unser Führer. Dabei haben wir uns wegen der Wärme der Überfahrt entledigt, haben die Kopfbedeckung abgelegt und schauen

## Türkei.

Die Transaktion mit den Aktien der Konstantinopler französischen Kai-Gesellschaft wird anscheinend noch eingehend die politische Welt beschäftigen. Ihre Überleitung in englischen Besitz bildet bis zu einem gewissen Grade das Gegenstück des Erwerbes der Suez-Kanal-Aktien. Fast die gesamten Aktien der Kai-Gesellschaft befinden sich in den Händen des im vorigen Jahre in Marseille verstorbenen Michel Pascha, eines mehrfachen französischen Millionärs. Nach seinem Tode schien die Befürchtung zu bestehen, die Aktien könnten in den Besitz eines fremden, vielleicht deutschen Syndikats übergehen. Mit Unterstützung des englischen Kabinetts erwarb daher auf französischen Vorhänden die Bank von England 20 000 Aktien, welche die Mehrheit bilden, zu einem den französischen Abgebern sehr günstigen Kurs. Den Restbetrag der Aktien erwarb ein Syndikat unter Führung der Ottomankbank.

## Vereinigte Staaten.

Der Generalanwalt Bonaparte hat sich entgegen dem Gutachten des Handelssekretärs Straub dahin ausgesprochen, daß die Förderung der Einwanderung seitens des Staates Süß-Karolina ungesehlich sei. Die Bezahlung der Überfahrt aus öffentlichen Mitteln sei unstatthaft. Die Situation der deutschen Einwanderer in Charlestown ist kritisch, weil die Arbeiterverbände ihre Abschiebung nach Europa verlangen dürften.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. März.

## Die Woche.

Es ist in dieser Woche nichts Erhebliches passiert; darum rede man von etwas anderem! — . Wir leben im Zeitalter der Irrungen und Wirrungen. Nach dem Wortlaut sämtlicher Fest- und Jubiläumsreden haben gerade wir, das „Volk“ der Denker und Dichter — wer lacht denn da? — so überaus herrlich weit gebracht. Bei Licht befehlen, sind wir aber, und zwar gerade unsere Führer, erheblich zurückgekommen in Denk- und Ausschauungsweise, zurück bis unter die sabelhaft hellen Köpfe der französischen Revolution. Wo sind denn heute Männer, die wie Voltaire, Diderot, Rousseau, Montesquieu und Mirabeau imstande sein könnten, ein Jahrhundert mit Hilfe des Gänsekiels oder der Versammlungsrede auf den Kopf zu stellen? Wo sind denn heute Frauen, wie die russische Katharina oder Maria Theresia oder die Poisson Pompadour oder die George Sand, die noch in Jahrhunderten fortleben? Wir sind allzumal ein kleines Geschlecht geworden, und wenn nicht die moderne Technik und ihre praktischen Hilfswissenschaften das Manu einigermaßen ausgleichen, könnte man verzweifeln. Woher kommt das? Man möchte fast behaupten: Von unserem modernen Bildungswesen, Volksschule und Universität eingeschlossen. Als es noch keine allgemeine Schulpflicht und keine systematische, raffinierte Schülerabrichtung in überfüllten Massenklassen gab; als die Studenten noch eifrig und peinlich ihre Kollegheiten ausarbeiten und wie ein Heiligtum mit sich herumtrugen — heute gibt es Heilsbrüder der mannigfachsten Art dafür — da konnten sich noch Einzelheiten herausscheiden. Heute steht alles unter dem Zeichen der Massenproduktion, die zur Uniformierung führt. Und die Uniform des Geistes — das ist das Ende! Die Männerwelt ist diesen Gefahren besonders ausgesetzt. Darum vielleicht wird sie immer minderwertiger. Solche Dinge, wie eine Frachtbriefsteuer, eine Luftharkesteuer, und was es sonst noch an wirtschafts-

hinaus. Verschwunden ist der Ausblick, verschwunden der Rhein, verschwunden die Ortschaften, es gilt für uns:

Über uns die gelbe Kugel,

Unter uns das Wollenmeer ...

Wie eine gewaltige Eis- und Schneewüste sieht das Wolkengebilde aus. Nach Südsüden sind die Wolkenköpfe geneigt. Es türmt sich vor uns und über uns auf von Minute zu Minute in immer neuen Bergen. Stuhlos ist die Wollenschicht, auf der nur etwas Bekanntes uns grüßt: Der Schatten unseres Ballons. Auf dem weißen Gisch macht sich die malerische Regenbogenfarbenpracht des Ballonhättens wie ein märchenhaftes Bild. Wie, wenn uns jetzt ein Unheil droht? Ein Hindernis durch die brandenden Wolken, hinab in die Tiefe ... Doch seltsam: So oft auch das Sehnen nach der Mutter Erde in schauelndem Korb uns packt: Ein Gefühl der Angstlichkeit greift nicht ein einzigesmal Platz. Man ist überwältigt und schaut schweigend und ernst in endlose Dernern und Wellen ...

Ein neuer Wolkenberg kommt auf uns zu. „Der wird uns verderben!“, sagt der Führer. Und schon ist die Sonne verdunkelt, schon fühlt sich unter Ballon schnell ab, wir fallen mit rascher Geschwindigkeit. Das summt und saust in den Ohren und will einem das Gehör beschonen. „Ballast“ heißt das Kommando. Und die losbare Sandmasse fällt fort und fort ... Unsere Hoffnung, die Nacht nach durchfahren zu können, schwundet mehr und mehr. Das hatte uns der schwarze Wolkenberg getan.

Was war das? Bis auf 800 Meter waren wir in kurzer Zeit der Erde näher gekommen. Die untere Inversion hatte uns zurück über den Rhein geführt. Nach Norden zu ... Vier Sandäcke hatte uns dieser Ball geflossen. Wir blicken mißmutig auf den immer kleiner und kleiner werdenden Ballast ...

Die Sonne spielt uns in der nächsten Viertelstunde ein zweites Spiel. Als der Wollenschleier sich abermals verdeckt hatte, da fuhren wir, so schnell wir gefallen waren, so rasch wieder in die Höhe und erreichten nur 1/2 Uhr die höchste Höhe von 2000 Meter. 9 Grad Kälte.

Das gleiche Wolkenbild, überwältigend und schaurig-schön ...

Der leichte Teil der Fahrt hob an. Die Intensität der Sonnenstrahlen ließ von Viertelstunde zu

politischen Missgebürtungen unserer Zeit gibt, sind im Ge-  
dankenkreise eines Montesquieu oder eines Freiherrn v. Stein undenkbar. Zur Zeit, da unsere Väter noch  
Jungen waren, wäre es niemals vorgekommen, daß man mit Hoch und Hurra eine Fahrkartensteuer im Herbst  
einführt und schon im Lenz darauf in Katerstimmung  
belegt. Es ist nötig, daß unsere Männerwelt, die zur-  
zeit sämtliche Bügel in der Hand hält, eine gründliche  
Auffrischung bekommt. Und diese kommt. Sie  
liegt in der Lust. Beim „Voll“ der Denker und Dichter  
freilich ist sie noch im Hintertreffen. Aber bei uns-  
eren Damen jenseits des Kanals und unserer Cousinen  
jenseits der Berge, bei Engländerinnen und Italiener-  
innen, da fühlt man den Hauch der neuen Zeit. Da er-  
stirkt das Evangelium der Frauenrechte auf dem  
Borplatz der Parlamente, da ist das Frauenrecht im  
recht auf dem Marsch. Da beschränkt man sich nicht  
auf Frauenzuppen- und Frauenmissions- und Frauen-  
flosen-Bereine; da geht man den Dingen auf den  
Grund. Und dieser Grund heißt: Gleiche Men-  
schenrechte für alle Menschen, die weibliche Welt  
miteingeschlossen. Auch die Helden wissen, was Sonne  
ist. Sie wollen darum hoch zur Sonne. Von der weib-  
lichen Menschheit wird die Auffrischung kommen, die  
unserer Zeit nötigt. Wie der süße Minnedienst des  
Mittelalters vor den brutalen Forderungen des moder-  
nen Erwerbslebens gewichen ist, so soll auch der brutale  
Druß, der in unserer Zeit auf dem Frauengeschlecht  
lastet und es zu Menschen zweiten Grades stempelt,  
einer besseren Zukunft weichen. Es hängt gewiß zu  
einem Teil von den Männern ab, ob diese Ummwandlung,  
dieses unbewegte Eintrittes des Weibes in die wirtschaft-  
liche und geistige Atmosphäre des anderen Geschlechtes sich  
friedlich oder nicht friedlich vollziehen wird. Voraus  
wird es sich, denn — Montesquieu und Rousseau haben  
es schon vor 100 Jahren vorausgesagt. Und die müssen  
es wissen . . . . .

A. M.

## Unsere Konfirmandinnen von heute.

In einem Berliner Blatte begegnen wir folgendem  
Wort, das auch anderwärts nicht unangebracht  
sein dürfte:

Wenn man in diesen Wochen vor Ostern Konfir-  
mandinnen im Gespräch beobachtet, so kann man sicher  
annehmen, daß sich ihre Unterhaltung auf die leidige  
Toilettenfrage bezieht, wie viel Kleider sie zu der Konfir-  
mationsfeier bekommen, aus welchem Stoff sie be-  
scheiden, wie teuer sie sind, und wie die Art ihrer Her-  
stellung ist. Der Ernst dieser Feier und ihre Bedeutung  
für das ganze zukünftige Leben, der Akt der heiligen  
Handlung, der die Kinderjahre beendigt und die jungen  
Mädchen zu für ihr Tun vollverantwortlichen Gliedern  
unseres christlichen Glaubens macht, tritt gegenüber die-  
sen nichtigen Toilettenfragen ganz zurück.

Man sollte denken, der das Inneneleben der Kinder  
günstig beeinflussende Unterricht des Geistlichen, der  
dabei sein Bestes hergibt, wäre wohl geeignet, solche Ge-  
danken der Eitelkeit und Prunklust zu unterdrücken, um  
so mehr, als das Gemütsleben der Mädchen weicher und  
tiefer ist als das der Knaben, und daher der ernste Konfir-  
mandenunterricht bei den Mädchen bessere Ergebnisse  
aufzuweisen müßte und auch wohl aufweist.

Die schlichte Einfachheit unserer Voreltern ist uns  
leider abhanden gekommen, und unsere Zeit überbietet  
sich in Prunk und Prunklust und wie die Alten sagten,  
so zwitschern die Jungen. Der Mensch ist ein Produkt  
seiner Umgebung, die Kinder sind viel weniger schuld  
an dieser Neigung zu Prunk und Prunk. Anstatt daß die  
Eltern die häßlichen Neigungen zur Prunklust und  
Hoffahrt bei ihren Kindern unterdrücken, fördern sie  
dieselbe noch auf alle Art, sehen sie meist  
ihren größten Stolz darin, wenn ihre Töchter  
durch ihre kostbaren Kleider Aufsehen erregen, und  
da keiner hinter dem anderen zurückstehen will, so sucht  
man sich gegenseitig zu übertrumpfen. Sobald einzelne  
vernünftig denkende Mütter mit ihren Töchtern diese

Wertelstunde noch; wir schwammen etwa eine Stunde  
in der Höhe von 2600 Meter, dann senkte sich der Sonnen-  
ball, das glühende Weiß verwandelte sich in feuriges Rot,  
in mattem Violet, bis Dunkelschleier um die erlöschende  
Flammenkrone flatterten. Mit dem letzten Sonnenstrahl  
flatterte über uns der Abendstern auf, die Schatten der  
Dämmerung zogen herauf, wir schwieben aus him-  
mischen Höhen der Erde zu. In großem Bogen hatte uns  
rund herum die Dämmerung geführt. Als wir das Wol-  
kenmeer durchbrochen hatten, waren wir tatsächlich wie  
aus den Wolken gefallen, als wir unter uns die Berg-  
straße sahen, als der Melibokus uns anstarnte. Wir  
glaubten, weiß Gott wohin verschlagen worden zu sein.  
Schneller und schneller sank der Ballon, wir mussten zur  
Landung schreiten. Über Frankenstein, Ober-Namstadt  
noch, Großzimmern winkte. Von den Dörfern im Um-  
kreise rief man uns Grüße zu, die Jugend lief zusammen.  
„Achtung, Reisende!“ — Wir klammerten uns an  
den Tauen fest und um 7 Uhr 32 Minuten schlug unser  
Korb auf der Erde im Ackergelände von Großzimmern  
auf; wir waren sehr glatt gelandet . . . . Genau elf  
Stunden hatte uns der Ballon „Biegler“ getragen. Was  
an wissenschaftlicher Ausbeute die Fahrt gebracht hat,  
das haben sorglich die Apparate notiert . . . .

J. M. Jürinek.

## Aus Kunst und Leben.

\* Johannes Brahms und Anselm Feuerbach. Im  
Märzheft der von P. N. Gossmann herausgegebenen  
„Süddeutschen Monatsheft“ (gleichnamiger Verlag,  
München) teilt H. Ebert vier Briefe Anselm Feuer-  
bachs an seine Mutter, sowie zwei Briefe von  
Johannes Brahms mit, die dieser nach Feuerbachs  
Tod (1890) an letztere geschrieben hat. In dem ersten  
dieser Briefe, vom August 1881, teilt Brahms, der einer  
der wenigen Wiener Freunde Feuerbachs gewesen war,  
der Mutter des verstorbenen Künstlers mit, daß er seine  
Komposition von Schillers „Nenie“ dem Gedächtnis  
ihres Sohnes gewidmet habe. Der Brief lautet wie

gewiß wichtige Kleiderfrage besprechen, und dabei das  
Hauptgewicht auf einfache, aber dabei gediegene Her-  
stellung legen, so kann man sicher darauf rechnen, daß  
die Töchter den Müttern eine Szene machen, indem sie  
dabei betonen, wie diese und jene ihrer Konfirman-  
dinnen viel schöner und kostbarere Kleider bekommen,  
und fast immer behalten die Kinder gegenüber ihren  
Eltern recht.

Es ist hohe Zeit, daß vernünftige, vor allem die  
wohlhabenden Eltern hierin ein gutes Beispiel geben,  
wieder zur alten, schlichten Einfachheit zurückzukehren und  
den Einwendungen, Vorwürfen und Szenen ihrer Töch-  
ter keine Beachtung schenken. Ein solches gutes Beispiel  
wird bald Nachahmung finden, um so mehr, als viele  
Eltern diese hohen Kosten zur Ausübung der Konfir-  
mation nur schwer erzwingen können. Gerade diese  
scheuen sich aber, hierin den Anfang zu machen, weil sie  
glauben und befürchten, daß die Welt durch diese Ver-  
mögensverhältnisse als Beweggrund dafür annehmen  
könnte.

Es ist ein besonders hervorstehendes Kennzeichen  
unserer Zeit, daß jeder gern mehr scheinen möchte, als  
er ist.

Es ist allgemein Sitte geworden, den Konfirmations-  
tag besonders in Eßen und Trinken festlich zu begehen,  
öfter werden solche Feste in Gasthäusern hergerichtet.  
Wahrlich ein solcher Tag ist am wenigsten hierzu geeig-  
net, in cruder, würdiger Weise hat man solchen Tag zu  
verleben, im Sinne der schönen feierlichen Handlung in  
der Kirche müßte am besten die Feier zu Hause ihren  
Abschluß finden. T.

o. Neue Schrebergärten. An Stelle des durch Tausch  
an die katholische Kirchengemeinde veräußerten Schreber-  
garten geländes hinter der Gutenbergschule hat die  
Stadt etwas weiter rückwärts, mit Zugang von der  
Mosbachstraße, neue Schrebergärten angelegt. Es  
sind dies im ganzen 84 eingefriedigte und mit Wasser-  
leitung versorgte Parzellen von je 12 Flächen-  
gehalt, wovon bereits 16 zum Preise von je 30 M. jähr-  
lich verpachtet sind. Angebote auf die Pachtung der noch  
übrigen acht Gärten werden auf Zimmer 44 des Rath-  
auses entgegengenommen.

— Bockbier. Das Wort ist nicht schön, es ist sogar  
überaus häßlich, aber trotzdem: etwas ganz besonders  
Herrliches ist das Bockbier, das jetzt frisch überall in den  
größeren, ja selbst in den kleinsten Wirtschaften auf das  
Getrunkenwerden wartet. „Bockbier!“ schreiben die  
Birte in leuchtenden Farben weithin sichtbar in ihr  
Lokal, denn die durstige Männerwelt freut sich schon  
wochenlang vorher auf diesen Genuss und hat nun einen  
rechte fröhliche Grund, des Abends lange auszuüben,  
da man bekenntlich erst dann hinter den Geschmack  
kommt, wenn man ein gehöriges Quantum der delikaten  
Blüffigkeit intus hat. Schon unsere Vorfahren kannten  
und liebten den „Bock“, wie das sogenannte „Märzen-  
bier“ tituliert wird, und das jede tüchtige Brauerei jetzt  
im März ausschürt. Seinen Namen hat das „seide Gsöff“  
nach den Zugtieren des städtischen der Auen unserer heid-  
nischen Stammväter erhalten. Die Kraft dieser härtigen  
„Tannenknusper“ und „Tannenknusper“, ihr unge-  
stüm, wildes Wesen ist auch dem Bier eigen, dessen  
Ausprägen sie sind. Daher bezeichnet die Benennung  
„Bock“ neben der Angabe der Zeit, in welcher Bock mit  
seinen Ziegenböcken umherlurkerte (gegen den Früh-  
ling zu), auch die Hauptigenschaften des Trankes, den  
die Nachkommen der als unermüdliche Becher bekannten  
Germanen freudigen Gemütes heute schürt, freilich  
ohne sich an diese mythischen Sagen zu erinnern.  
Wer mit guten Freunden beim „Bock“ sitzt, dem geht das  
Herz auf, während die Zunge sich an dem frischen, jungen  
Bier erquicht. Jedem ist zu wünschen, daß er zu dem  
„Bock“ keinen „Affen“ oder „Skater“ bekommt, denn ein  
solches Dreigespann wirkt den, der mit ihm fährt, um  
und verurteilt ihm Verlebungen an Körper und Geist.  
Dann stößt ihn der wilde, kräftige Bock, bis er unter

den Tisch sinkt und das Aufstehen für längere Zeit ver-  
gibt, und wer mitzusieht, der sagt: Puh! Wir loben  
den, der mächtig und „mit Verstand“ trinkt, denn er ge-  
neigt wirklich alle Vorzüge des Märzenbieres und ver-  
lebt schöne Stunden im Zeichen des Bockbieres. \*\*

— Hessischer Volksliederabend. Wilhelm Aletter,  
der Komponist des bekannten Liedes: „Ah könnt' ich  
noch einmal so lieben“, der Roko-Gavotte, des  
Couplets: „Die kleine Blume“ u. a. m., hat eine Anzahl  
hessischer Volkslieder, die bei den meisten schon in Ver-  
gessenheit geraten sind, gesammelt und teilweise textlich  
und musikalisch neu bearbeitet. Er veranstaltete vor  
einiger Zeit in der Stadthalle in Mainz ein Konzert, in  
welchem diese Lieder von Winzern aus der Nähe von  
Mainz zum Vortrag gebracht wurden und riesigen Bei-  
fall fanden. Am meisten gefiel die Lieder: „Wir haben  
den Frühling geschenkt“, „Dreherlied“, „Die lustigen  
Schneider“, „Die zwölf Schepper“ und schließlich „Das  
Häuschen am Ma“. Der Text des letzteren Liedes ist so  
drollig, daß wir ihn unseren Lesern nicht vorenthalten  
wollen. Die Musik ist von Aletter teilweise neu kom-  
poniert, ebenso stimmt auch der zweite und dritte Vers  
aus seiner Feder:

„Ah hab' a schön' Häusche am Ma,  
Ah hab' a schön' Häusche am Ma,  
Des is nit zu groß, nit zu klein,  
Doch in al meine Zimmer, gefüllt mer's halt nimmer,  
Weil ich bin halt immer allein,  
Ah lass' a schön' Mädche am Ma,  
Des is nit zu groß, nit zu klein,  
Es is a süß Deibche, ei, ich nemm se zum Weibche,  
Do bin ich ach nimmer allein!  
Ah hab' a schön' Häusche am Ma,  
Des is nit zu groß, nit zu klein,  
Des herzig süß Deibche, — hot de Deibel im Leibche,  
Ah wär ich doch wieder allein!“

— Kriegsmarine-Ausstellung. Eine einzigartige, hoch-  
interessante Veranstaltung: eine Kriegsmarine-Aus-  
stellung wird augenblicklich von der Ortsgruppe Biebrich  
des Deutschen Flottenvereins vorbereitet. Der Ausstellungstermin  
wird demnächst bekannt gegeben. Die mit größter  
Sorgfalt und Sachkenntnis von Herrn Kapitänleutnant d. R.  
Mumm in Wiesbaden zusammengestellte Ausstellung wird  
in geschlossener Reihe in fast allen größeren Städten Mittel-  
und Süddeutschlands unter Leitung ehemaliger Marine-  
veranstaltet. Die Ausstellung, deren Oberleitung sich in den  
Händen des genannten Herrn Mumm befindet, und die von allen  
Militär- und Zivilbehörden die weitgehende Unter-  
stützung erfährt, erweist sich als außerordentlich anziehend,  
das zeigt der Besuch, der überall sehr stark ist dank auch den  
verhältnismäßig sehr niedrigen Eintrittspreisen, u. a. wurde  
die Ausstellung in Hildburghausen von nicht weniger als  
25 000 Personen besucht. Es sei noch bemerkt, daß der am  
Schluß der Wanderausstellung etwa sich ergebende Rein-  
gut dem deutschen Flottenverein aufgeladen wird.

— Handels-Register. In das Handels-Register wurde  
folgendes bei der Firma „B. Rosenstein“ zu Wiesbaden ein-  
getragen: Dem Kaufmann Wilhelm Vogelsberger, der  
Ehefrau des Kaufmanns Hugo Rosenstein, Emma, geb.  
Weiß, und der Ehefrau des Kaufmanns Julius Linel,  
Thella, geb. Rosenstein, alle in Wiesbaden, ist in der Weise  
Gesamtpatent erteilt, daß je zwei Profuristen, unter denen  
sich der Profurist Vogelsberger befinden muß, zur Ver-  
treitung der Gesellschaft befugt sind.

## Theater, Kunst, Vorträge.

\* Königliche Schauspiele. Um Sünden zu vermeiden,  
wird nochmals mitgeteilt, daß der Oper „Salomé“, deren  
Erstaufführung heute um 7½ Uhr stattfindet, kein Vor-  
spiel vorangeht. Der Vorhang hebt sich bereits im  
4. Akt.

\* Residenz-Theater. Der Spielplan dieser Woche  
gestaltet sich besonders interessant, da an jedem Tage eine  
andere zugrätzige Neudeutung zur Aufführung gelangt. Am  
nächsten Samstag findet die Ur-Aufführung des neuen  
Werkes von Robert Misch und Rada-Roda: „Komödianen“,  
statt.

\* Wiesbadener Konservatorium für Musik, Rhein-  
straße 54 (Direktor Michaelis). Am Dienstag, den 12. März,  
abends 8½ Uhr, findet im Saale des Konservatoriums der  
5. Vortrags-Abend für Schüler der Unter- und  
Mittelschulen statt. Der Eintritt ist frei und Interessenten  
gerne gesattelt. Ausführliche Programme sind im Bureau  
des Konservatoriums kostenlos erhältlich.

\* Deutscher und Österreichischer Alpenverein. Sektion  
Wiesbaden. Für die Vorträge am 12. und 26. März haben  
sich zwei Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt, die an

folgt: „Hochverehrte Frau! Erlauben Sie, daß ich ohne  
weitere Vorrede Ihnen eine Bitte vortrage. Ich habe  
in der letzten Zeit das Gedicht „Nenie“ von Schiller für  
Chor und Orchester komponiert. Gar oft mußte ich, wenn  
mir die schönen Worte durch den Sinn gingen, Ihrer  
und Ihres Sohnes gedenken; und ich empfand unwillkürlich  
den Wunsch, meine Musik seinem Gedächtnis zu  
widmen. Damit dies ein äußeres Zeichen, erlaube  
ich mir die Frage, ob ich das Stück, falls ich es veröffent-  
liche, Ihnen aueigen darf. — Es ist möglich, daß Sie  
dies nicht wünschen, ja, daß Sie nicht gerade gern an  
mich erinnert sind? Denn u. a. haben Sie zu einer Zeit,  
in der Ihnen gewiß viele Zeichen der Teilnahme wurden,  
von mir kein Wort gehört. Und doch werden wenige  
herzlicher Ihrer gedacht haben und gewiß wenige Ihnen  
herzlichen Sohn ernstlicher verehren als ich. Falls mir  
Ihr Wohlwollen ein wenig erhalten blieb und falls es  
Ihnen kein unangebrachter Gedanke ist, Ihnen und den  
Namen Ihres Sohnes in der angedeuteten Weise mit  
dem meinen verbunden zu sehen, bitte ich um ein Wort  
der Einwilligung. In hoher Verehrung Ihr ergebener  
Joh. Brahms. Preßbaum bei Wien.“ — Mit Ge-  
fühlen wehmütig voller Freude hat, so fügt H. Ebert hinzu,  
Franz Hofrat Feuerbach das großartige Werk des ge-  
feierten Komponisten entgegengenommen. Sie hat es in  
der Folge sich innerlich so zu eignen gemacht, daß sie, ohne  
die Partitur vor sich zu haben, mit ihren kunstgebildeten  
Händen die Chöre samt den Melodien und Harfen-  
klängen des Orchesters auf ihrem Flügel wiederzugeben  
vermöchte. Diesen Tönen zu lauschen, war ein hoher,  
seltener Genuss, dessen zuweilen vertraute Freunde von  
ihr gewürdigt wurden.

\* Die Gefahren des Radiums. Wie schädlich  
Radium auf den lebendigen Organismus einwirken  
kann, haben vor kurzem C. Bonnard und F. Balthazard  
durch eine Reihe von Berichten nachgewiesen, deren Er-  
gebnisse nach dem „B. T.“ im „Scientific American“  
folgender Art beschrieben sind: In die Bauchhöhle eines  
Kaninchens wurde eine Kolloidumkapsel eingeschürt, die  
dreißig Krämer von radiumhaltigem Bromsilfit enthielt,  
das Radiumstrahlen erzeugt. Die erste Einwirkung

dieser Strahlen bestand in einer rapiden Gewichtsab-  
nahme des Tieres, das innerhalb fünf Tagen ein Fünftel  
seines Körpergewichts verlor, worauf bald Lähmungs-  
erscheinungen auftraten, die nach kurzer Dauer den Tod  
des Tieres herbeiführten. Alles in allem dauerte der  
Prozeß zehn Tage. Der Sektionsbefund ergab in-  
teressante Aufschlüsse: Lungen und Gingeweide zeigten  
starken Blutandrang. Ein zweiter Versuch wurde mit  
Meerschweinchen angestellt, von denen das eine als  
Kontrolltier fungierte. In dieses wurde eine leere  
Kolloidumkapsel, in jenes eine Radium enthaltende  
Kapsel eingeschürt. Das Kontrolltier gedieh vorzüg-  
lich und nahm an Gewicht zu, das Versuchstier starb  
nach acht Tagen. Die Blutuntersuchung zeigte beim  
Kontrolltier 10 000 weiße und 52 000 000 rote Blutzörper-  
chen, während das Versuchstier nur 5000 weiße und  
4 600 000 rote Blutzörperchen aufwies. Es geht daraus  
hervor, daß eine dauernde Radium-Emanation, selbst bei  
so geringen Substanzmengen, Tiere tötet. Am schärfsten  
waren die Lungen und die Nieren angegriffen. Eine  
weitere Untersuchung bestand in der Anwendung der  
Luftpumpe zur Feststellung der im Körper befindlichen  
Radiummengen, indem aus jedem Organ das darin  
enthaltene Gas ausgepumpt wurde. Die Untersuchung  
ergab, daß die Nieren die größte Menge Radium auf-  
genommen hatten, dann folgten in abnehmender Folge  
die Leber, die Haut, die Lungen und schließlich die Milz.

## Bildende Kunst und Musik.

Das Brahms-Denkmal für Wien wird  
demnächst dort aufgestellt werden. Es wird, so schreibt  
man der „Börs-Ztg.“ aus Wien, seinen Platz im Ressel-  
park, vor dem Hause der Gesellschaft der Musikfreunde  
finden, und dank der Subvention der Gemeinde Wien,  
die 6000 Kronen dafür bewilligte, gänzlich in Marmor  
ausgeführt werden können. Auf einem zwei Stufen  
hohen Sockel erhebt sich die Figur des verstorbenen  
Komponisten. Johannes Brahms ist stehend dargestellt,  
in nachdenkender, grübelnder Pose. Das Haupt gestützt,  
lauscht er seiner Muse, die zu seinen Füßen am Sockel  
des Denkmals lehnt, die Leier schlägt.

schon ein außerordentliches Interesse beanspruchen dürfen. Der Redner für übermorgen Dienstag, den 12. März, Herr August Dr. Blodig aus Bregenz, ein warmer Freund unserer Sektion, gilt unbestritten als einer der älteren Bergsteiger der Gegenwart, und zwar nicht in dem Sinne eines frankhaften Szenentums, sondern als Bannerträger der Tradition unseres untergezüglichen Ludwig Bartscheller, mit dem er in langjähriger Freundschaft verbunden war. Über zahlreiche Bergfahrten, zum Teil Erstersteigungen und Erforschung neuer Anstiege, welche die beiden (Blodig und Bartscheller) zusammen ausgeführt, stets fuhrlos natürlich, haben sie abwechselnd in der Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins berichtet, und man weiß nicht, was man in diesen Schilderungen mehr bewundern soll, die anziehend, überaus lebendige Form oder den sachlichen, klaren Inhalt, der zweitab von jedem ruhmvollen Schnupft den Verlauf der Fahrten mit so einfachen Worten wiedert, daß der Richter oft versucht ist, diese großen bergsteigerischen Leistungen zu unterschätzen. Herr Dr. Blodig wird uns am Dienstag seine Besteigung der Aiguille Berte, 4147 Meter, im Montblancgebiete schildern. Die Besteigung dieser Aiguille ist eine Aufgabe, die sich nur die ganz Auserwählten unter den Bergsteigern stellen und auch dann nicht immer lösen, denn den gegen sie Anstürmenden stellen sich vom ersten bis zum letzten Schritt Schwierigkeiten entgegen, die weit über dasjenige hinausgehen, was sonst bei schwierigen Bergsteigungen zu hinausgehen ist. Die einzelnen Phasen des Auf- und Abstieges wird eine Reihe interessanter Lichtbilder veranschaulichen und das gesprochene Wort ergänzen, vielleicht auch ein bisschen das Gruseln lehren. Der Vortrag, der schon gleich nach seiner Ankündigung das lebhafte Interesse der Einheimischen wachrief, erheischt und verdient gewiß den zahlreichen Besuch, den ihm zuteil werden wird. — Auf den Vortrag am 28. März werden wir demnächst zurückkommen.

\* Das „gute“ Geschlecht? Am Mittwoch, den 20. März, spricht Redakteur Alfr. v. Posadowsky in der Loge Blaibachstrasse 27, über das Thema: Das „gute“ Geschlecht? (Neue Regeleien und alte Märchen, Intimes und Alltägliches zur Frauenfrage. Augleich Rangdrosseln zu Herrenmoral und Herrenmenschenkunst). Redner befürchtet das von Autoritäten und Richter autoritäten immer noch aufrecht erhaltenen Märchen von der Intervielle (Rinderwertigkeit) des weiblichen Geschlechts, wird vielmehr nachweisen, daß weit eher die männliche Welt das Epitheton „gut“ verdient. An Widerspruch dürfte es dem Vortragenden also nicht fehlen. Die Einwendungen sollen an Ort und Stelle in einer anschließenden Debatte verhandelt werden.

\* Oscar Wilbe-Aben. Der Vortragabend des Herrn Heinz Heetebügge im Kunstsalon Banger, Luisenstrasse 4, ist nunmehr auf Montag in 8 Tagen, den 18. März, festgesetzt. Um einer Überfüllung des Raumes vorzubeugen, werden nur 80 nummerierte Karten (siehe Anzeige) ausgeteilt, wie überhaupt verschiedene kleine Rängel, welche sich am ersten Vortragabend ergeben haben, vermieden werden.

\* Coblenzer Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag, den 10. März, nachmittags 4 Uhr: „Husarenfeier“, abends 7 Uhr: „Die lustige Witwe“. Montag, den 11.: „Husarenfeier“. Dienstag, den 12.: „Salomé“. Hierauf: „Hofquint“. Mittwoch, den 13.: „Madame Sans-Gêne“. Donnerstag, den 14.: „Die Regimentsstochter“. Vortrag: „Der Vajago“. Freitag, den 15.: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Samstag, den 16.: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Sonntag, den 17., nachmittags 4 Uhr: „Die lustige Witwe“, abends 7 Uhr: „Die Meistersinger von Nürnberg“.

#### Geschäftliche Mitteilungen.

\* Neues Geschäft. Im Hause des Herrn Buchhändlers Noemer, Langgasse 48, Ecke Webergasse, eröffnete heute Herr Robert Meyer in der ersten Etage in hellen, modernen, sowie eleganten Räumen ein Damen- und Kinderkonfektionsgeschäft. Der Damenwelt ist dort Gelegenheit geboten, bei billigen Preisen ihre Einkäufe zu tätigen. Ein vollständig eingerichtetes Lager in Konfektions- und Kinderkleidern, Blusen usw. wird jeden Geschmack aufzufinden stellen, jedenfalls darf die Besichtigung empfohlen werden.

#### Vereins-Nachrichten.

\* Auf den heute nachmittag nach Schierstein (Gasthaus zu den drei Kronen) stattfindenden Ausflug des Männergesangsvereins „Concordia“ sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen, für Unterhaltung ist nach jeder Richtung gesorgt.

\* Der „Wiesbadener Athleten-Klub“ hält Sonntag, den 10. März, im Saalbau „Zum Zentrum“, Lahnstrasse 22, ein Tanztränzchen ab. Anfang 4 Uhr.

\* Der Dohertische Gebirgsstrachten- und Schuhplattler-Verein „D' Oberlander“ veranstaltet am Sonntag, den 10. d. M., nachmittags von 4 Uhr ab, zu Biebrich (Saalbau Gambrinus, Friedrichstrasse) ein Tanztränzchen, verbunden mit humoristischen Vorträgen, Aufführung von verschiedenen Schuhplattlerländen und eines Theaterstücks „S. Lisei vom Hintersee“.

\* Wir machen nochmals aufmerksam auf die heute Sonntag stattfindende große humoristische Unterhaltung mit Tanz des Klub „Edelweiß“, welche von nachmittags 4 Uhr ab im Saale der Turngesellschaft, Weidstraße 41, stattfindet. Eintritt 30 Pf. Tanz frei.

\* Die Gesellschaft „Alt-Wielfang“ unternimmt heute nachmittag einen Familien-Ausflug nach Dohrheim in den Saalbau „Deutscher Kaiser“ (Inn. J. Haberthod). Für Unterhaltung und Tanz ist Sorge getragen. Freunde und Gönner der Gesellschaft sind ebenfalls eingeladen; der Eintritt ist frei.

= Bierstadt, 9. März. Am nächsten Montag findet eine Gemeindevertretungssitzung statt, welche die Anstellung zweier neuer Lehrer zu beschließen hat. Wir werden damit zwölf Lehrer haben, die immer noch sehr zahlreiche Jahrestassen zu unterrichten haben. Denn während die jüngeren Jahrgänge geteilt worden sind, haben wir noch einige Klassen mit etwa 80 Kindern.

?? Dohrheim, 8. März. Gemeindevertretungssitzung vom 7. d. M. Anwesend sind unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Rössle 15 Verordnete und zwei Mitglieder des Gemeindevorstandes. Ehe zur Tagesordnung übergegangen wird, gedenkt der Vorsitzende in kurzen Worten des im vorigen Monat verstorbenen Mitglieds Landwirt Philipp Wilhelm Bünnelecker und wird dessen Andenken durch Erzählen von den Sitten geachtet. Aus den dann geöffneten Verhandlungen ist folgendes zu berichten: Zur anderweitigen Regelung der Verträge mit den Hebammen gibt der Herr Regierungspräsident seine Genehmigung dahin, daß den Hebammen für jede Entbindung mindestens 10 M. von der Gemeinde aufzufordert werden und diese Beträge von den zahlungsfähigen, aber faulen und lärmigen Jahrlingen im Verwaltungszwangsvorfahren beigebracht werden. Ferner wurde beschlossen, die Hebammen für Krankheitsfälle und eventuelle Dienstunfähigkeit bei der Ortsfremdenkasse bzw. der Alters- und Invaliditäts-Versicherung zu versichern. Die Reisefahrten zu den Nachprüfung werden den Hebammen wie bisher auch fernher zuverlauten. 2. Der Firma A. u. F. Merkelsbach, G. m. b. H. soll eine Parzelle von ca. 20 Hkt. zwecks Bebauung und Berggrößerung ihrer Fabrik für 500 M. pro Jahr mit Einräumung des Vorlaufrechts zu dem jeweiligen Preis verpachtet und der Pachtvertrag von 5 zu 5 Jahren abgeschlossen werden. 3. Die Anstellung des 21. Lehrers ist erforderlich. Es wird anerkannt, daß der Anstellung nichts entgegensteht, sofern der hierzu erforderliche Schulsozial vorhanden ist. 4. Die Lehrer haben einen Antrag auf Bewilligung einer Tauschungszulage, rückwirkend bis zum 1. Oktober 1906, eingereicht und ihn damit begründet, daß ihnen die bereits

früher von den Gemeindeschaften wiederholt genehmigte Alterszulage noch nicht geworden sei und daß sie nur verlangen, was die Gemeindebeamten bereits seit 5 Jahren beziehen. Das letztere ist falsch; erst im Jahre 1906 erfolgte die endgültige Regelung der Gehalts- und Anstellungszulage der Gemeindebeamten, aber lange nicht in dem Umfang, wie das von den Lehrern gewünscht wird. Es wird daher nach längerer Erörterung beschlossen, den Antrag abzulehnen, da anderthalb auch den Gemeindebeamten, insbesondere den Unterbeamten, eine Leistungszulage zu gewähren sei und die Erhöhung der Alterszulage in der nächsten Zeit zu erwarten stehe. 5. Der Haushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1907 weist eine Einnahme von 210 850,32 M. und eine gleiche Ausgabe nach und wird dementsprechend festgesetzt. Im Anschluß hieran trägt der Bürgermeister vor, daß die Verwaltungsgeschäfte bereits zu genommen hätten, daß um einen ordnungsmäßigen Geschäftsgang aufrecht zu erhalten, noch eine Arbeitskraft unumgänglich notwendig sei. Dem Antrag auf Errichtung einer neuen Bureauhilfsstelle wird einstimmig stattgegeben und die hierzu erforderlichen Mittel bewilligt. 6. Die Verteilung des Steuerbedarfs für das Rechnungsjahr 1907 soll derart erfolgen, daß wie bisher wieder 120 Proz. der Einkommen, 180 Proz. der Real- und 100 Proz. der Betriebssteuer erhoben werden.

a. Dohrheim, 8. März. Wiederum bezieht am vergangenen Sonntag ein größerer Verein Wiesbaden unseres Orts mit seinem Besuch, und zwar war es der dort wegen seiner vorzülichen Leistungen anerkannte Männergesangverein „Hilda“. Im Saalhof „Zum deutschen Kaiser“, woselbst der Verein tagte, entwidete sich alsbald ein fröhliches Leben. Chöre, die in fein nuancierter Weise zum Vortrag gebracht wurden, liehen erkennen, daß der Verein über gut geschultes Material und einen tüchtigen Dirigenten verfügt. Soli, Duette und humoristische Vorträge wechselten mit einander ab und unterhielten die Anwesenden auf das angenehmste. Besonders hervorzuheben ist die Nummer eines Solisten: „Mutter, Mutter, wann nicht!“ Über eine reine, weiche Baritonstimme verfügend, wußte sich der Solist, G. Götz mit Namen, die Herzen der Zuhörer zu erobern. Weiter zu erwähnen sind die beiden humoristischen Vorträge eines Ortsangehörschen (Sommer), die mit reichen Beifall belohnt wurden. Als Dirigent fungierte der in bestem Andenken stehende Herr Hermann Stilleger. Kurzum, es war ein recht fröhliches Sängerleben, welches wir öfter hier in unserem jetzt so bequem zu erreichenden Orte zu sehen wünschen.

\* Mainz, 9. März. Rheinpegel: 82 cm gegen 90 cm am gestrigen Vormittag.

## Gerichtssaal.

Strafkammer Sitzung vom 9. März.

Auf gutem Wege.

Der Schlosser Joseph A. von Waldenstein ist zählt kaum 28 Jahre und seine Strafen sind bereits recht zahlreiche. Derzeit verbüßt er eine dreijährige Zuchthausstrafe. Im Januar stand er in Köln in Untersuchung wegen eines Fahrraddiebstahls. Wider Erwarten wurde er dort aus der Haft entlassen und wandte sich dann nach Wiesbaden, wo er am 20. Januar nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr zwei Mansarden des Hauses Kaiser-Friedrichring 48, am 21. nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr zwei Mansarden in dem Hause Rheinstraße 70, nachdem er die Türen mit Gewalt erbrochen, Besuche abstatte, an sich nahm, was er von den vorhandenen Gegenständen (Schmuck, Kleider, Stoffe usw.) nur eben des Mitnehmens für wert hielt, und dann das zweite Mal sogar mit einem großen Schließkorb, in dem er seinen Raub gehorten hatte, unangestohnt den Ausgang gewann. Mit dem Schließkorb begab er sich zu einem Bekannten, dem Aussteiger Peter Heinrich L., welcher von den Sachen einen Teil länslich erworb. A. gesteht heute seine Straftaten zu, L., von dem angenommen wird, daß er entweder um den unrechtmäßigen Erwerb der Sachen gewußt habe oder daß er eine solche Erwerbsart wenigstens habe annehmen müssen, bestreitet das. Es gibt an, A. früher als ehrlichen Menschen bekannt und ihm geglaubt zu haben, daß er auf einer Versteigerung die Sachen erworben, respektive daß er einen Teil, weil er sich in Not befände, veräußern müsse. A. wird zusätzlich zu seinen 3 Jahren zu 2 Jahren Buchthaus verurteilt. L. wird mangels Beweises freigesprochen.

#### Diebstähle.

Am 27. August v. J., während sie bei einem Dreschmaschinenbesitzer in Weißbach arbeiteten, haben die Tagelöhner Karl W. und Karl V. diesem messingene Reserveteile in nicht unerheblichem Wert gestohlen. Das Gericht nimmt sie dafür in 4 Monate resp. 1 Woche Gefängnis.

Am 31. Januar öffnete der Fuhrknecht Friedrich A. aus Rothenburg in Erbenheim, wo er damals in Arbeit stand, mittels Nachschlüssels einem Kameraden den Koffer und stahl ihm 130 M. Urteil: 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Der Fabrikarbeiter Peter A. von Bornhausen hat in Geisenheim in einem Kameraden, nachdem er, ebenfalls mittels Nachschlüssels, dessen Spind geöffnet, einen kleinen Geldbetrag wegstibbt. Er führt die Tat mit 1 Jahr Gefängnis.

Der Tagelöhner Wilhelm F. aus Vorbeck arbeitet in der chemischen Fabrik Elektron in Geisenheim. Im Baderaum verstand er es, sich in einem unbewachten Moment an einen fremden Schrank heranzumachen, ihn gewaltsam zu öffnen und sich 5 M. 30 Pf. daraus anzueignen. Strafe: 4 Monate Gefängnis.

## Lechte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatts.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. März.  
Am Bundesratssitz: Posadowsky.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Bor Eintritt in die Tagesordnung erläutert Präsident Graf Stolberg, er beabsichtige, an der Bühre des Staatsministers v. Bötticher einen Kranz niederzulegen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation, betreffend

Einführung von Schiffahrtsabgaben.

Staatssekretär v. Posadowsky erklärt, daß er die Ehre haben werde, dem hohen Hause den Tag mitzuteilen, an welchem der Reichskanzler die Interpellation beantworten werde.

Hieran wird dieser Gegenstand verlassen.

Es folgt die Beratung der Interpellation Trimborn, betreffend die

### Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Staatssekretär v. Posadowsky erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Trimborn (Bentr.) führt aus: Der alte Reichstag hat auf dem Gebiete der Sozialpolitik reichlich und fruchtbringend gearbeitet, doch hat er als positive gesetzliche Leistung eigentlich nur das Gesetz, betreffend die Einrichtung von Kaufmannsgerichten, aufzuweisen. Das liegt an der manglenden Initiative der Regierung. Durch die Auflösung des Reichstags ist die Arbeit unterbrochen worden; heute steht man vor einer neuen Situation in sozialpolitischer Hinsicht. Man hat jetzt im Reichstag neue Mehrheitsverhältnisse, deren Wirkung auf sozialpolitischem Gebiete noch nicht geklärt ist. Der Reichskanzler hat die Fortführung einer vernünftigen Sozialpolitik angekündigt, er stellte aber in Aussicht, diese Politik mit der am 25. Januar geschaffenen Mehrheit zu treiben. Das macht den Eindruck, als ob der Kanzler auf dem sozialpolitischen Gebiete eine Abfrage an das Zentrum richten wolle, was auch eine Abfrage von der seitlichen Sozialpolitik bedeuten würde. Redner fragt an, welches die Grundlage der vom Kanzler beabsichtigten Reform sei. Es handelt sich lediglich um Einführung der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und die Verkürzung der Arbeitszeit für Fabrikarbeiterinnen auf höchstens zehn Stunden. Seine Partei verlangt für die kleinen Kaufleute eine Verkürzung des Gesetzes, betreffend den unlauteren Wettbewerb. Das zweite Gebiet der Sozialpolitik betreffe die Organisation und die Ausarbeitung, sowie die Einrichtung der Arbeitskammern. Redner fragt an, wie diese Einrichtung gedacht sei und wann eine entsprechende Vorlage kommt. Wie denkt sich der Reichskanzler das Verhältnis zwischen Berufsvereinen und Handwerkskammern? Mit einer Reform des Vereins- und Versammlungsrechtes allein werde sich das Zentrum nicht abscheiden lassen. Aus dem Stadium der Zusagen müsse man in das Stadium der Tatsachen kommen. Seine Partei wolle an der seitlichen Sozialpolitik unentwegt festhalten, auch bezüglich des Tempos. (Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär v. Posadowsky: Der Interpellant wies auf amliche Anmerkungen hin, aus denen hervorgeht, daß der Reichskanzler sowohl wie die Regierungen entschlossen sind, unsere Sozialpolitik fortzuführen. Der Reichskanzler hat in großen Zügen während der Wahlkampagne und auch hier im Hause seiner sozialpolitischen Standpunkt dargelegt. Man kann nicht verlangen, daß er auf Einzelheiten der Gesetzgebung eingeht. Beim Beginn der Session wurden wir von einem wahren Lawinensturz von Anträgen überschüttet. Wenn wir aber eine praktische Politik treiben und vorwärts kommen wollen, so ist es verständiger, einzelne große Aufgaben herauszutrennen und sich mit diesen wirklich ernstlich zu beschäftigen. Was die frühere Vorlage, betreffend Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, anlangt, so kann ich nur sagen, daß sie besser gewesen ist als ihr Ruf. Die Regierung wird sich alsbald schlüssig machen, ob und welche Modifizierungen an der Vorlage vorgenommen werden können. Das Gesetz über die Arbeitskammer wird vorbereitet. Ich habe mich mit den preußischen Ressorten in Verbindung gesetzt; ich nehme an, daß in der nächsten Session dem Reichstag ein entsprechendes Gesetz vorgelegt wird (Bär). Was der Gesetzesvorschlag über den sogenannten kleinen Beauftragungsnachweis betrifft, so kann ich erklären, daß der Entwurf bereits in der zweiten Lesung des Ausschusses im Bundesrat beschlossen worden ist. Demnächst findet die dritte Lesung statt. Die Beratung hat sich zunächst auf die Frage der Revision des Gesetzes im allgemeinen und auf etwaige Einführung einer generellen Klausel über unlauteren Wettbewerb und über die Frage der polizeilichen Kontrolle erweitert. Ich bin mit dem preußischen Handelsminister einverstanden, daß die zehnständige Arbeitszeit der Frauen eingeführt wird und ich hoffe, daß die Regierungen einer solchen Vorlage ihre Zustimmung erteilen werden und daß diese in der nächsten Session vorgelegt werden kann. Wenn der Reichskanzler erklärt hat, er denkt an die Reform des Vereins- und Versammlungsrechtes, so hat er diese Erklärung mit der Rückicht zurückhaltend abgeben müssen, die der Bundesrat der gelegbenden Versammlung des Reiches schuldig ist. Redner geht dann auf die vorgestern vorgebrachten Fragen über den Weinhandel und auf die heutige Frage über das Handelswochenblatt ein und sagt: Die Gesetzgebung kann nicht allein gegen diese Unzulänglichkeiten eintreten. Jeder möge in seinem Kreise dazu beitragen, solche Zustände zu bekämpfen. (Zustimmung.)

Auf Antrag Spahn (Bentr.) tritt das Haus in eine Besprechung ein.

Abg. Sieber (nat.-lib.) meint: Trimborn habe mit der Begründung seiner Interpellation offene Türen ein gerannt und damit einen Keil zwischen die Parteien der Rechten und die der Linken zu treiben versucht. Der Grundton seiner Rede ging dahin, die Sozialpolitik sei eine Domäne des Zentrums. (Videripruch.) Bezüglich der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine müsse der kleinliche und engerzige Polizeigedanke fallen. Seine Partei hofft, daß dem Reichstag möglichst bald ein Gesetzesvorschlag über eine einheitliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes vorgelegt werde. Die Verquidung der Arbeitskammern mit den Gewerbegerichten sei nicht angängig. Redner zollt dann dem Staatssekretär von Posadowsky Anerkennung für die Ankündigung einer gesetzlichen Regelung des Maximalarbeitsstages für die Arbeitnehmer und schließt: Befolgen wir die Lehren aus den letzten Wahlen! Sorgen wir für eine fräftige soziale Reform! (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Henrig (loni) spricht sich für gesunde Weiterentwicklung der Sozialreform aus, welche stetig, aber





**Frank & Marx**  
Kirchgasse 43 Ecke Schulgasse

**Sämtliche Neuheiten**  
in  
**Damen-Konfektion**

sind nunmehr in eleganter und reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

**Jackett- u. Bolero-Kostüme**

Anliegende und lose Paletots.  
Uebergangs- u. Staub-Paletots.  
Mädchenjacketts u. Backfischmäntel.

**Männergesang-Verein „Concordia“.**  
Heute Sonntag: F 349  
**Ausflug nach Schierstein,**  
Gasthaus zu den drei Kronen.  
Hierzu lädt böh. ein  
Der Vorstand.

Das  
**Tapeten- u. Linoleum-Spezial-Geschäft**  
**Sriß Nočer,**

Inh.: Schulz & Schalles,  
ist neu eingerichtet und bietet reiche Auswahl  
in jedem Genre. 224

Kirchgasse 4. Telephon 324.



**Großes Spezialhaus**  
in Neuheiten:

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbetten, Kinderstühle, Klaviere, Ballon- und Gartenmöbel, Sand- und Leiterwagen, Trampolin- u. Prothes-Rappinette, weitberühmte Schmidt's Waschmaschine und Waschamangel, 160,000 im Gebrauch. Gummireise werden aufgefertigt und alle Reparaturen billig ausgeführt.

Kein Laden, daher sehr billige Preise. Krankenwagen zu verkaufen und zu vermieten mit und ohne Pediung. Billige Preise. 292

**Adolf Alexi, Dambachtal 5,**  
2 Minuten vom Kochbrunnen. — Telephon 2658.



**Weltherühmt**

sind And.'s Kochs Mundharmonikas.  
In größter Auswahl empfohlen

**G. M. Rösch,**

46 Webergasse 46. 159

Gegründet 1873.

**Pol. u. lac. Holz- u. Polster-Möbel.**  
Gj. Ausstattungen.  
Spez.: Betten.  
Beliebt f. n. beste Erzeugnisse.  
**A. Leicher Wwe.**  
Adelheidstraße 46. Stein Laden.

Briefmarken, 15,000 verschieden, verziert edt und tadellos, verziert auf Wunsch zur Auswahl ohne Kaufzwang, mit 50—70 % unter allen Katalogen, aus Ganzsachen.  
**A. Weiss, Wien I.** Adlergasse 8. (Filiale London). Einkauf. F 184

**Marcus Berlé & Cie.**

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.	Discontirung und Ankauf von Wechseln.
Verwahrung versiegelter Kästen und Päckchen mit Werthgegenständen.	An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
Vermietung feuer- und diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.	Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung (Giroverkehr).	Lombardirung börsengängiger Effecten.
Einlösung von Coupons vor Verfall.	Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

114

**Physikalische Heilanstalt**

Wiesbaden

**Adolfsbad**

Wiesbaden

Friedrichstrasse 46.

Herzleiden, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Harn-, Blasen-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumat., Ischias, Zuckerkrankheit, Katarre der Atmungsorgane.

Sinusoidale Wechselstrombäder . . . . .	3.50
Vierzellenbäder . . . . .	2.50
Elektrische Glühlichtbäder . . . . .	von 2.75 an,
Oertliche Glühlicht- u. Bogenlichtbestrahlung	von 1.50 an,
Heissluft- und Dampfbäder . . . . .	2.—
Kohlensäurebäder . . . . .	2.50
Lohtanninbäder . . . . .	3.00
sowie sämtliche Medizinalbäder . . . . .	von 2.30 an,
Sauerstoff-Inhalation . . . . .	2.—
Hand- und Vibrationsmassage . . . . .	von 1.25 bis 2.—

Im Abonnement ermässigte Preise.

Vornehmst eingerichtete Lichtheilanstalt.

Sorgfältigste Ausführung ärztlicher Verordnungen.

## Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Schrift 15 Pf., in davon abweichender Schrift 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

### Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herausbringen einzelner Worte im Text durch leise Schrift ist untersagt.

#### Weibliche Personen.

Ein fleisch. jüngeres Mädchen mit schön. Handt. findet dauernde Stelle. Fertigkeit im Waschinenar. erw., doch nicht Bedingung. Off. unter S. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Mädchen als Verläuf. in Brot- und Feinkosterei gesucht Launstrasse 17.

Tücht. alleinst. Geschäftsmann mit gut. Gehalt, sucht get. reiches Mädchen, w. selbst d. Geschäft vertreten kann. Off. S. B. 29 postlagernd.

Kond. und Tätilen-Arbeiterinnen verlangt Launstrasse 36.

Kond-Arbeiterinnen dauernd ges.

A. Herchen, Röderstrasse 41.

Perfekte Tätilen-Arbeiterin gesucht. Ringer, Westendstrasse 11.

Tüchtige Tätilen-Arbeiterinnen ges. für d. ges. Bahnhofstrasse 9, 2.

Geübte Tätilen-Arbeiterin gesucht. Fräulein Metzel, Höfner- gasse 18, 2.

Barbar. sofort dauernd ges.

Schmidt, Kurtrierstrasse 3, 2. I.

Kond-Arbeiterin zum Kleidermädchen gesucht. Verlstrasse 2, Part.

Kond-Arbeiterin und Lehrling gesucht. Scherbenstrasse 13, 2. I.

Younges Mädchen zum Käfen gesucht Steingasse 10, 2. I.

Herren-Hemden-Räberin, perfekt, gesucht. Rheinstrasse 48, 2.

Kond. ob. Kond. Angebote.

Mädchen.

Tüchtige erste Arbeiterin gesucht. Offert. u. S. 376 a. d. Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen mit schöner Schrift gegen hohe Anfangsvergütung suchen. Fett u. Co. Langstrasse, Ecke Goldgasse.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung zu Ostern gesucht. Ringer, Webergasse 18.

Ein Mädchen aus gutem Hause kann als Lehrling aufgenommen w. Konditorei K. Kunder, Kämenstrasse 3.

Perfektes Mädchen als Stille gegen guten Lohn in ein Geschäftshaus gesucht. Dieselbe muss Hausarbeit verrichten und nähen können. Räh. Moritzstrasse 4, 2.

Suche eine Stille oder tücht. Mädchen für Haushalt. u. zu Kond. Moritzstrasse 21, 1. I.

Auf gleich wird zuverlässige Kochin, welche auch Haushalt übernimmt, gegen guten Lohn gesucht. Adolfsallee 12, 2. St. Zu zweien vormittags bis 1/12, nachmittags bis 1/5 Uhr.

Younges Kächen gesucht. Gute Bezug. erfordert. Versprechen zwischen 10 u. 11½ und 2 u. 5 Uhr. Bilhelminenstr. 35, B. hint. Aeroval.

Feuerbürgerliche Kächen u. best. Haushald w. so. gesucht. Humboldtstrasse 5, Part.

Angehende Kächen gesucht für kleinen Haushalt. Dieselbe muss etwas Haushalt mit übernehmen. Räh. Moritzstrasse 18, Partie. mittags von 2-4 Uhr. 6748

Younges geb. Mädchen a. g. Fam. findet Gelegenb. ff. Kächen u. Haushaltung zu erlernen. Pension Hella, Rheinstrasse 26.

Braves fleißiges Mädchen zum 15. d. M. gesucht. Räh. Rauenthalerstrasse 8, 3. St. rechts.

Einfaches fleißiges Mädchen gesucht. Kämenstrasse 20, Part.

Ein braves Mädchen für Haushalt zum 1. April gesucht. Kämenstrasse 72.

Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. Langstrasse 10, 2.

Jung. Mädchen, das etw. nähen und bügeln l., als Lehrling, zum 15. März gesucht. Erdbeertstrasse 3.

Zuverl. alleinst. Mädchen für kleinen Haushalt gesucht zum 15. März. Räberes zu erfahren. Wallerstrasse 6, Part. links. 6894

Tüchtiges Mädchen gesucht. Helenenstrasse 22, Part.

Einf. Mädchen auf 15. März gesucht. Frankenstrasse 1.

Mädchen gesucht Adelheidstrasse 44, Partie.

Erfahrene, saubere Mädchen m. g. Bezug. f. Küchen u. Haushalt. in b. Kond. gel. Cr. Burgstr. 18, 2.

Ordn. Mädchen g. hoh. Lohn auf gleich oder 15. März ges. Bleich- strasse 16, Käder. Birges.

Mädchen in 1. best. Haushalt ges. Kiehlstrasse 18, Part. links.

Tücht. alleinst. Mädchen g. g. Ecke Kämenstrasse und Haubrunnenstrasse 1, 3.

Tücht. Mädchen, w. Kochen kann, ges. Schwalbacherstr. 82, Westendhof.

Ein braves Mädchen, welches bessere Küche versteht und die Haushalt mit übernimmt, wird per sofort gesucht. Franz.-Adelheidstr. 5, B.

Einfaches tüchtiges Mädchen, w. bürgerlich Kochen kann, von kinder- losem Ehepaar gesucht. Offerten u. S. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. sauberes Alleinmädchen s. 15. März gel. Räderstr. 14, B. I.

Mädchen zu einzelner Dame gesucht Müllerstrasse 7, 1.

Ein tüchtiges Hausmädchen, das etwas nähen u. bügeln l., zum 1. April gesucht Adolfsallee 58, 1.

Hausmädchen s. 15. März gesucht Weinbergstr. 20.

Eines und zweites Hausmädchen ges. R. Sophienstrasse 4, vormittags. Gutes Alleinmädchen zu 1. Jam. gesucht Adelheidstrasse 8, Part.

Ein aufständiges Mädchen zum Servieren in bürgerliches Restaurant gesucht. Räberes im Tagbl.-Verlag. R.

Tücht. Mädchen für Haushalt bei hohem Lohn u. guter Behandlung sofort gesucht. "Körperhaus", Scherbenstrasse 62.

Brav. Mädchen in 1. Haushalt auf gleich oder 15. März gesucht. Gottwald, Haubrunnenstrasse 7.

Ord. Mädchen bei 25 M. Lohn zum 15. gesucht. Sauberkeit bed. Döbnerstrasse 51, Part. links.

Tüchtiges Dienstmädchen gesucht Mauerstrasse 19.

Williges Mädchen gesucht Karlstrasse 38, 1.

Ein tüchtiges Mädchen ges. a. 15. März Rheinbahnstr. 4, 2.

Ein junges Mädchen ges. Riedwaldstr. 3, 2. bei Kreiser.

Einf. Mädchen für Haushalt gesucht. Stiftstrasse 23, Partie.

Solides sauberes Mädchen für e. kleinen feinen Haushalt ges. Scherbenstrasse 6, Part. r. 6726

Lehrmädchen, w. Hausarbeit besticht, sofort gesucht. Kirchstrasse 47, 2 rechts.

Gelehrtes Mädchen vom 15. März bis 15. Mai von 1. I. gesucht Döbnerstrasse 38, 1.

Tüchtiges Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht Haubrunnenstrasse 6, Partie.

Tücht. Hausmädchen zum 15. März gesucht bei hoh. Lohn. Dr. Korn, Kaiser-Str. Ring 56, 3.

Stötziges ordentliches Mädchen in 1. I. ges. Herzengartenstr. 1, 3.

Alleinmädchen für sein. 1. Haush. 2. Part. gesucht. Räh. von 11-5 Uhr nachmittags. Spiegelgasse, "Goldenes Kreuz", Zimmer 110. 6744

Alleinmädchen, w. f. bürg. Kochen l. a. 15. März ges. 20-30 M. Räderstr. 56, 3.

Ja. Mädchen, am liebst. v. Lande, gesucht. Hermannstrasse 17, 1 St.

Lehrmädchen, welches selbstständig Kochen u. alle häuslichen Arbeiten neben Monatsfrau ist. Verheir. bevorzugt. Dauernde Arbeitsstelle. Wiesbadener Eisen- gießerei, Schumacher u. Stark. 6761

Schreinergeselle gesucht. Mellerstrasse 44.

Selbständiger Schreinergeselle ges. Räh. Rüdesheimerstrasse 22.

Ein Schreinergeselle gesucht. Mellerstrasse 6.

Tücht. Tapezierergeselle gesucht. Schindling, Mauerstrasse 12.

Tapezierer, jung. Fam., gesucht. Mellerstrasse 11.

Tapezierergeselle u. 1. Lehrlinge gesucht. Drudenstrasse 7.

Schneider auf Woche gesucht. Marktstr. 11, G. Schüter.

1. Schneider ist. dauernd ges.

2. Schmidt, Kurtrierstrasse 3, 2. I.

Groß. u. Kleinstr. Arbeiter gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Z. Ros., Hosen u. Westen-Schneid. ges. gel. B. Wertheimer. 6762

Mod. u. Westen-Schneider gesucht. Kieger, Hotel Grüner Wald.

Gärtner für ein Hotel

per 15. März gesucht. Offerten mit Schaltungsanträgen bei freier Station unter N. 745 bei d. Tagbl.-Verlag.

Gärtner gesucht. Villa Verginausruh, Sonnenberg.

Hausverwalter gesucht, welches keine Reparaturen mitmach.

fann. Schwalbacherstrasse 11, 2.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Medizinal-Drogerie A. Cray, Langgasse 29.

Lehrling mit guter Schulbildung für Kontor auf Ostern gesucht. Gebrüder Petmedy, Luisenplatz 6.

Druckerei und Buchdruckerei.

Ein tücht. Mädchen, w. die Kinderkleidung versteht u. gute Bezug. best. wird zu 1. Kind ges. Räderes Mörderstrasse 6, 1.

Besseres Kindermädchen, welches gut nähen und bügeln kann, zu zwei größeren Kindern gesucht Langgasse 24, 1. Etage.

Besseres Alleinmädchen für kleinen Haushalt ges. Straus, Rheinstraße 43, 2.

Suche ein jüngeres Mädchen zur Heilhilfe im Weizzeug. Bureau Wallenstein, Stellendermittlerin, Langgasse 24.

Ein saub. tücht. Alleinmädchen zu einz. Ehepaar mit halbjahr. Kind per 15. März gesucht. Vorstellung Adolfsstrasse 1, 2 St.

Hemden- u. Kragen-Büglerinnen werden fortwährend gesucht bei Scheller, Gedenkstrasse 3.

Br. Mädchen, 1. das B. gr. grdl. erl. Seerobenstrasse 9, M. 1 r.

Tüchtiges Walzmädchen gesucht Riehlstrasse 8, Part.

Ein 15-16-jähr. Mädchen tagsüber von jungem Ehepaar ges. Räh. im Tagbl.-Verlag.

Braver Mädchen zu Ostern gesucht. Gebrüder Petmedy, Luisenplatz 6.

Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht. Scherbenstrasse 9, Vorn.

Lehrer gesucht. Räh. Schäferstrasse 31.

Gärtnerlehring gegen Vergütung gesucht. Ph. Hauser, Münzstr. 25, Gärtnerei u. galv. Anstalt.

Schäferlehring gesucht. Räh. Schäferstrasse 31.

Gärtnerlehring gegen Vergütung gesucht. Ph. Hauser, Münzstr. 25, Gärtnerei u. galv. Anstalt.

Schäferlehring gesucht. Räh. Schäferstrasse 31.

Gärtnerlehring gesucht. Räh. Schäferstrasse 31.

Gärtner

## Stellen-Angebote

## Weibliche Personen.

Gesucht ein gebildetes evang. Kinderfräulein mit guten Zeugnissen. Frau Regierungsrat Kötter, Altwinterstraße 2.

## Für Damen!

Gebildete Dame, die Erwerb sucht, findet in einem Kaufmännisch. Beruf Stellung gegen Begründung. Offerten unter 0. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere flotte tüchtige Verkäuferinnen gesucht. Nur solche, welche bruchkundig sind, mögen sich melden. Joseph Boulet.

## Tücht. 1. Tailleurarbeiterin und tücht. Rockdirektrice bei hohem Lohn gesucht. Seiden-Bazar S. Mathias.

Erste Rock- u. Juarbeiterinnen gesucht für dauernd gesucht. M. Beister-Bodach, Gr. Burgstr. 9.

Tüchtige Tailleurarbeiterin vor sofort gesucht. Lettlinger & Co., Langgasse 37.

Taillen-Arbeiterinnen gesucht. Schmidt, Langgasse 54, 2.

Taillenarbeiterin, durchaus gesucht Moritzstraße 20, 2.

Tücht. 1. Tailleurarbeiterin sucht f. dauernd R. Schwarz-Weil, Adelheidstraße 22, Gie. Adolfshalle.

Selbst. erste Rockarbeiterin gegen höchsten Lohn auf Jahresstellung für sofort gesucht. (No. 6006) F 38

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Weißzeug-Väherin gesucht. G. H. Eugenbant.

Hiesiges Geschäftshaus sucht gegen hohen Lohn für Anfang April selbständige bürgerl. Köchin.

Näheres im Büro Müller, Grabenstraße 30, 1.

## Grünberg's

Rhein. Placierungs-Bureau, ältestes und bestrenommiertes Stellenbureau Wiesbadens.

17 Goldgasse 17, Pt., Telefonvorwahl 484.

Sucht eine Etage und zwei Küchenhaus- hälterinnen, zehn Köchinnen

für Hotel, Restaurant oder Pensionen, Verkäuferinnen, Kästelkästen, Kädelmädchen, drei Kochlehrmädchen, zwei Buchhalterinnen für auswärtige Hotels, zwei nette Servier- mädchen für Sturhaus außerhalb, drei anständ. flotte Kellnerinnen für Saisons- stellern, zehn Zimmermädchen für ausw. Hotels und Pensionen, Leinwand- beschleicherinnen. Büttefträne.

für erstes Establissemant, angeh. Büttefträne, Fräulein als Köche, Kinders- mädchen, Kädelmädchen, ein bess. Stuben- mädchen, soth. nach Bingen, Mädchen, die kein bürgerl. u. bürgerl. Kochen können, als Alleinmädchen für kleinere, keine Familien, Haus- und Stubenmädchen, sowie fünfzehn Küchenmädchen, leichtere freie Stellenvermittlung.

Karl Grünberg, Stellenvermittler, Goldgasse 17.

## Bermietungen

## 1 Zimmer.

Adlerstraße 47 1. R., R. u. R., 1. Mai. Adolfsstraße 3 Mans.-W., 2. u. 3. u. 4. April. R. u. R., 1. Etage. 6756 Bleichstraße 19 1. R., R. u. R., 1. R., 1. April. R. u. R., 1. Etage. 6756 Blumenstraße 27, Weilh., 1. R., R., 1. April. R. u. R., 1. Etage. 6756 Böckheimerstraße 2, D., 1. R., u. R., 1. April. R. u. R., 1. Etage. 6756 Feldstraße 10, Mans.-W., 1. R., u. R., sofort oder später zu vermieten.

## Junges Mädchen

aus hiesiger guter Familie, mit guter Handschrift und etwas Sprachkenntnissen, für ein feines Juweliergeschäft gesucht. Off. unter 0. 378 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

## Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. G. H. Eugenbant.

Ein gut sit. Fräulein, welches in grohe Villa in einer Stadt in sehr schöner Lage bewohnt, sucht zur selbständigen Führung des besseren Haushaltes unter Leitung der Haushfrau eine

aus allen Plätzen in Hess.-Nassau und Großherz. Hessen zum Betrieb leichtver- künd. Mädelnbedarfartikel gesucht. Off. m. Rei. sub F. B. A. 4571 an Rudolf Rosse, Frankfurt a. M. F 110

Eine erfahrene Köchin auf 1. Mai nach der Sommerferne „Villa Tannenbühl“ gesucht. Näh- daselbst oder Luisenstraße 12, 2.

Telephon 3455.

## Suche

Zimmerhaushalterinnen u. Küchen- hälterinnen nach hier u. außerhalb, Geselleherinnen, Haushälterinnen in Privath., Fräulein für Küche in Hotels u. Privath., Küchenherinnen u. Nähern in Hotels, eine gr. Anzahl Köchinnen in Hotels, Restaur., Pensionen u. Herrenfischhäusler, bis 100 M., nach hier und außerhalb, Köfleßköchinnen, Kädelmädchen, fatte Kädelmädchen, Kochlehrfrau, Her- mädchen, über 50 Zimmermädchen in Hotels, Sanatoriums u. Pensionen, Jahresstellen u. für Saison, nach hier und allen Badeorten, Büttefträne, flotte Servierfrau, Verkäuferinnen u. Küchenherinnen für ein erträgliches Café u. Konditorei, eine große Anzahl bei. Stubenmädchen 30-35 M., über 40 Alleinmädchen bis 35 M., französischen, Kinderpflegerinnen, Kindermädchen, angebende Jungfern, Küchen- halterinnen für Hotel, Küchenmädchen, Waschmädchen

u. verschiedenes besseres Herrschaftspersonal nach dem Ausland.

Internationales Central-Placierungs- Bureau

Wallrabenstein, Langgasse 24, 1. Telephon 2555.

Erstes Bureau am Platz für sämtliches Hotel- u. Herrschafts- Personal aller Branchen.

Grau Rina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Ordnungsliebendes zuverläss.

Mädchen mit guten Zeugnissen

gegen entsprechenden Lohn

zum 1. April für Küche und Haus- arbeit gesucht. Wo? zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Gut empfohl. Alleinmädchen,

gesetztes, das selbständig gut bürgerl. Kochen kann, zu einzelner Dame zum 15. März gesucht Schleicherstraße 19, 1. Bon 9-10 und 2-4 Uhr zu sprechen.

Einfaches Mädchen, welches

gut bürgerlich Kochen kann, gesucht Luisenplatz 7, 2. Linie.

Befehl. tüchtiges Hausmädchen gesucht Sonnenbergerstraße 49.

Ein auf. braues Mädchen

zum Servieren nach dem Rheinland zum 1. April gesucht. Röh.

Dreieichenstraße 8, Part. 1.

Ausbildungsmädchen oder Frau

für Hausarbeit und Servieren auf drei Wochen vor sofort gesucht Bahnhof-

straße 2, Pension Koerby.

## Männliche Personen.

Stellenvermittlung, F 86 Kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder durch den Verband Deutscher Handlungsgesellen zu Leipzig.

Stellengeföge u. Angebote siehe in großer Anzahl. Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Gr. Eichenb. Str. 6, Fernspr. 1515.

Agenten - Reisende

engagieren bei hoher Provision überall für unsere selbständigen Fabrikate.

Gräfner & Co., Neurode Holzholzwaren- und Salinenfabrik. Gesuchte geschätzte Gardinenponner.

Großen Verdienst

findet tüchtiger Akquisiteur. Ges. Off. unter 0. 374 an den Tagbl.-Verlag.

Agenten

auf allen Plätzen in Hess.-Nassau und Großherz. Hessen zum Betrieb leichtver- künd. Mädelnbedarfartikel gesucht. Off. m. Rei. sub F. B. A. 4571 an Rudolf Rosse, Frankfurt a. M. F 110

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh. u. Prod. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter 0. 6078 an M. Frenz, Mainz, zu richten. Richt- fachleute werden eingearbeitet.

Reisender, willstfrei, bereits gereist, für Privatbejuje von hiesiger Weinhandlung gesucht. Offerten unter 0. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen gesucht.

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh. u. Prod. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter 0. 6078 an M. Frenz, Mainz, zu richten. Richt- fachleute werden eingearbeitet.

Reisender, willstfrei, bereits gereist, für Privatbejuje von hiesiger Weinhandlung gesucht. Offerten unter 0. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen gesucht.

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh. u. Prod. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter 0. 6078 an M. Frenz, Mainz, zu richten. Richt- fachleute werden eingearbeitet.

Lehrmädchen gesucht.

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh. u. Prod. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter 0. 6078 an M. Frenz, Mainz, zu richten. Richt- fachleute werden eingearbeitet.

Lehrmädchen gesucht.

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh. u. Prod. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter 0. 6078 an M. Frenz, Mainz, zu richten. Richt- fachleute werden eingearbeitet.

Lehrmädchen gesucht.

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh. u. Prod. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter 0. 6078 an M. Frenz, Mainz, zu richten. Richt- fachleute werden eingearbeitet.

Lehrmädchen gesucht.

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh. u. Prod. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter 0. 6078 an M. Frenz, Mainz, zu richten. Richt- fachleute werden eingearbeitet.

Lehrmädchen gesucht.

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh. u. Prod. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter 0. 6078 an M. Frenz, Mainz, zu richten. Richt- fachleute werden eingearbeitet.

Lehrmädchen gesucht.

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh. u. Prod. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter 0. 6078 an M. Frenz, Mainz, zu richten. Richt- fachleute werden eingearbeitet.

Lehrmädchen gesucht.

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh. u. Prod. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter 0. 6078 an M. Frenz, Mainz, zu richten. Richt- fachleute werden eingearbeitet.

Lehrmädchen gesucht.

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh. u. Prod. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter 0. 6078 an M. Frenz, Mainz, zu richten. Richt- fachleute werden eingearbeitet.

Lehrmädchen gesucht.

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh. u. Prod. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter 0. 6078 an M. Frenz, Mainz, zu richten. Richt- fachleute werden eingearbeitet.

Lehrmädchen gesucht.

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh. u. Prod. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter 0. 6078 an M. Frenz, Mainz, zu richten. Richt- fachleute werden eingearbeitet.

Lehrmädchen gesucht.

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh. u. Prod. u. Diät. per 1. April ges. Tücht. energ. Herren belieben ausführliche Offerten unter 0. 6078 an M. Frenz, Mainz, zu richten. Richt- fachleute werden eingearbeitet.

Lehrmädchen gesucht.

Inspektor (Nr. 6108)

F 86 mit Sitz in Mainz für eine gr. gut eingeschätzte u. organ. Leb.-Werf.-Alt.-Gef. ges. Geh



**Laden Langg. 25**

mit Nebenräumen vom 1. April c. ab monatlich billig zu vermieten. Nähres Langgasse 27, im Denderei-Tor.

**Nerostraße 23**

schöner großer Laden mit 2 gr. Schau-  
fenstern u. altem Zubehör, für Konsum,  
Wesger oder sonst. größere Geschäfte  
geeignet, auf 1. April zu vermieten.  
Nähres Hinterhaus 1. 960

**Wellstr. 43** sind geeignete Lager-  
räume für Gläserei u. Schreinerei p. Wpt. 1. April zu vermieten.  
Toreinfahrt, elektr. Licht, Tel.-Ansch.

**Schöner geräum. Laden**, Ecke  
Kaisersstr. u. Kirchgasse in Biebrich,  
freizeitverh. reiche Lage u. 3-Zimmer-  
Wohnung u. Zubehör preisw. ab  
1. April 1907 zu vermieten. Nähres  
Louis Blum, Architekt, Wies-  
baden, Gobenstraße 18. 1034

**Langgasse 56**

schöner Laden zu ver-  
mieten. 584

**Geladen Moritzstr. 37**

für jedes Geschäft, Drogen u. pfeffend,  
mit vollständig renovierter 3-Zimmer-  
Wohnung zu vermieten. Laden wird  
nach Wunsch hergerichtet. Näh. Nieder-  
wolfsstr. 7, Kronenberger. 985

**Privat-Hotel.**

In meinem direkt neben einem städt.  
Badhaus geleg. Gebäude sind 2 Etagen,  
bestehend in 14 schönen hellen Zimmern  
u. Nebenräumen, welche sich für Privat-  
Hotel gut eignen, an solv. Wieder  
billig zu vermieten. Offeren u. C. 376  
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Villen und Häuser.**

Zu verm. sch. herrsch. Landhaus,  
Ratzenstr. 68, b. d. Archiv,  
Gäste. a. W. Autogarage, gr.  
Garten. Preis 2500 M.

**Möblierte Zimmer, Mansarden**  
etc.

**Rheinbahnstraße 2, 2. Etage**, in  
ruh. Lage, sch. möbli. Zimmer, frei.

**Zu 11. Villa (Wolfsböhme)** als Allein-  
mietfreundl. möbli. Zimmer mit  
Kabinett u. guter Pension zu  
70 M. monatlich zu vermieten. Gel.  
Off. u. M. 380 a. d. Tagbl.-Verl.

**Mietgesuche****Wohnung**

von 2-3 Zim. nebst Küche, möbli. od.  
unmöbli. in best. Hause gesucht. Genaue  
Off. mit Preis erb. u. R. 1012 an  
Annoncen-Expedition H. Rossefsky,  
Bonn. (No. 324) F 191

**Wohnung**

1. od. 2. Et. 4 Zimmer, Küche, Koch-  
gas, Klosett im Korridor, Abhäng. 2 Mant.,  
1 Keller in ruh. sein. Hause p. sofort.  
Preis M. 6-800. Angebot mit Plan  
unter A. 748 an den Tagbl.-Verl.

**Zu nächster Nähe Wiesbadens**  
schöne 5-Zimmer-Wohnung mit  
Balcon und Garten von 2 Zim.  
soulen gesucht. Nur Angebote mit  
Angabe des Mietpreises werden  
berücksichtigt. Off. mit. N. 377  
an den Tagbl.-Verl.

**Fremden-Betriebs****Familien-Fremden-Pension**

Villa Donillo, Abegastrasse 11, von  
Frau Director J. Berg, Bue.  
1a Ref. Bäder im Hause. Civile Preise.

**Villa Grandpair**,  
15 u. 17 Emsstr. Telephon 3613.  
**Familien-Pension L. Hanges**,  
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.  
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Angenehm. Heim mit vorzügl. Pens.  
findet Herr oder Dame in gebild.  
Familie Luisenstr. 14, 11. On  
parle français — se haber español.  
Bäder im Hause.

**Pension Letzke**, Moritzstr. 10,  
1. schön möbli. Zimmer mit guter  
Pension. Bäder im Hause.

**Pagenstecherstr. 1, 2, a. Nerostr.**,  
elegant möbli. Zimmer mit und  
ohne Pension zu vermieten.

**Junge Damen**  
(Seminarinstitut) finden billige  
Pension, Ausbildung im Haushalt und  
Sprachen, Lehrerin im Hause. 3 fremde  
Sprachen. Beste Meisterz. Nähres  
Rheinbahnstraße 4, 1. 6652

**Wohnungs-Nachweis-****Bureau****Lion & Cie.**

Friedrichstraße 11.

Telephon 703.

Größte Auswahl von Miet- und  
Kaufobjekten jeder Art.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfsg., auswärtige Anzeigen 30 Pfsg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldnachfrage****Kapitalien-Angebote****Geld-Angebote!**

Ach bin von vielen Banken, Kredit-  
instituten usw. beauftragt Geld-  
suchenden mitzuteilen, daß Darlehen  
in jeder Höhe zu 4, 5, 6 Prozent  
bei ratenweiser Rückzahlung zu ver-  
geben sind. Wer daher Geld braucht,  
schreibe zuerst an St. Schumemann,  
Berlin 134, Friederichstr. 243. Ich ver-  
leihe Auskunftsstr. (E. B. 9625) F 163  
20,000 Mark

als 2. Hypothek sofort auszuleihen.  
Off. u. R. 373 an den Tagbl.-Verl.  
40,000 M. e. get. v. Selbstdarle.  
n. mir pr. 2. Off. v. Juli zu 5 Proz.  
auszuleihen. Off. u. R. 29 Tagbl.-  
Baupl.-Ag., Wilhelmstraße 6. 6709.

**Kapitalien-Gesuche**

Auf 3. Hypothek 5-6000 M.  
per April gesucht auf ein gutes Ge-  
schäftshaus, mitten in der Stadt.  
Off. u. R. 379 an den Tagbl.-Verl.

**5-6000 Mark**

sucht jung. freibauer. Hoteladmirann  
zwecks Stabilierung baldigst zu leihen.  
Off. u. C. 381 an den Tagbl.-Verl.

Mark 12,000  
von pünktlichem Zinszahler auf gute  
Hypothek gesucht. Offeren unter  
B. 368 an den Tagbl.-Verl.

Mark 15,000  
als zweite Hypothek zum April auf-  
zunehmen gesucht. Offeren unter  
B. 368 an den Tagbl.-Verl.

Mark 20,000  
als zweite Hypothek auf rentables  
Haus gesucht. Offeren und. S. 368  
an den Tagbl.-Verl. erbeten.

1. Hypothek, 25,000 Mark,  
40 % der Taxe, auf Haus in b. Lage  
ohne Mietter v. 1. Juli p. 1. get. Off.  
R. 29 Tagbl.-Baupl.-Ag., Wilhelmstraße 6. 6712

Mark 25,000  
auf 1. Hypothek 5 Proz. von pünkt-  
lichem Zinszahler gesucht. Offeren von  
Selbstdarlehrer unter R. 368 an den  
Tagbl.-Verl. erbeten.

1. Hypothek, 25,000 Mark,  
54 Proz. der Taxe, auf ein rent. Ge-  
schäftshaus per sofort zu leihen gesucht.  
Off. u. R. 378 an den Tagbl.-Verl.

30,000 u. 40-50,000 M., 2. Hypo-  
thek, pünktl. Zinszahler auf gute rent.  
Objekte. Off. v. Selbstdarlehrer bitte  
unter R. 378 an den Tagbl.-Verl.

Mark 60,000 auf 1. Hypothek  
auf Wohnhaus a. d. Dorotheenstr.  
p. 5-6000 Mark

auf Wohnhaus a. d. Dorotheenstr.  
p. 5-6000 Mark

zu einem Stelle auf prima Zinshäuser  
durch ihren General-Vertreter  
Julius Dichtl, Frankfurt a. M.,  
Mittelstraße 10.

**Geldnachfrage****Kapitalien-Angebote**

**Schles. Boden-Credit**  
gibt 1. Hypotheken-Kapital zu  
kantanten Bedingungen ohne  
Verkaufs-Klausel durch Vertr.  
D. Aberlesen, Wallstraße 2.

**Hypoth.-Kapital zur 1. Stelle**  
in jeder Höhe zu solanten Bed. zu be-  
geben durch 6754

**Will. Fischer**

Immobilien- u. Hypotheken-Agentur,  
Kaiser-Friedrich-Ring 35. Teleph. 1938.  
Die Herzogliche Landes-Kredit-  
Anstalt zu Gotha gibt

**Hypotheken-Kapital**

zu einer Stelle auf prima Zinshäuser  
durch ihren General-Vertreter  
Julius Dichtl, Frankfurt a. M.,  
Mittelstraße 10.

**Grundbesitzer**

die eine Hypothek suchen oder ihr Grund-  
besitz verkaufen wollen, schreiben sofort  
an Bachmeier, Oranienburg,  
Waldfürde 68. (E. B. 446) F 160

**Hypotheken-Kapital.**

Es sind durch uns zu vergeben auf  
1. Stelle: 12,000 Mark per sofort;  
20,000 M. per 1. April; 20,000 M.  
mindestens Anlage bis zu 50 Proz.  
der jährlichlichen Taxe per sofort;  
40,000 M. per Anfang Mai;  
50,000 M. per 1. Juli 1907.

**2. Stelle:**

6-9000 M. per April; 9000 M. per  
sofort; 15,000 M. per 1. April;  
20,000 M. per 1. April; 28,000 M.  
auch geteilt, per 1. April; 60-80-  
80,000 M. per 1. April. Außerdem  
wird ein guter Leistungsschilling bis  
zu 30,000 M. sofort zu laufen  
gesucht. F 337

**Grundbesitzer-Verein****Gütenstraße 19.**

20,000 M. 2. Hypothek  
anzuleihen. Anträge von Selbstdarle.  
Off. u. W. 374 a. d. Tagbl.-Verl.

30,000 M. auf 2. Hypothef  
zu vergeben. Offeren unter G. 372  
an den Tagbl.-Verl.

**30,000-40,000 M.**  
als 2. Hypoth. auszuleihen. Off.  
u. R. 374 an den Tagbl.-Verl.

50,000 M. Privatkapital  
auf Wiesbad. ob. Biebricher Etagen-  
haus als 1. Hypothek z. Zinsfuß  
v. 4-5 % auszuleihen. Auszahlung  
erfolgt im Laufe d. 2. Quartals  
d. J. auf Wunsch in Raten. Näh.  
Rheinstraße 43, 1 r.

50,000, 60,000, 70,000 M.  
auf 1. Hyp. zu 4 % sofort zu vergeben.

**Wiesbadener Bauen-  
Verkaufs-Gesellschaft m. b. A.**,  
Tel. 341. Bureau Eilenbogenstraße 12.  
60-65,000 Mark Privatgeld  
zum 1. April an erster Stelle  
auszuleihen. 6751

**Meyer Sulzberger**,  
Adelheidstraße 6.

**Auf 2. Hypoth.** auszuleihen,  
in beliebigen  
Beträgen, sind 120,000 M.  
für 1. April oder 1. Juli.  
Off. erb. u. F. 381 an Tagbl.-Verl.

**10-15,000 M.**  
gegen Sicherheit und hohe Zinsen  
sofort gesucht. Off. u. R. 380 an den  
Tagbl.-Verl.

**10,000-2. Hypoth.**  
schließl. m. 70-75 % der Taxe  
gegen 1. Hypoth. ges. 6657

**Otto Engel**,  
Adelstraße 3.

12,000 M.

als 2. Hypoth. auf ein rentables Haus  
in der Scheffelstraße auf 1. April d. J.  
gesucht. Feldgerichts-Taxe M. 120,000.  
1. Hypoth. M. 85,000. Offeren unter  
F. 380 an den Tagbl.-Verl.

**15-17,000 M.** 2. Hypo-  
thek gesucht. Off. u. R. 382 Tagbl.-Verl.

**22-24- oder 30,000 M.**  
auf gute 1. Hypoth. suche ich per sofort,  
4-5 % Rins., nebe b. W. Offeren unter  
F. 378 an den Tagbl.-Verl.

**30,000 M. auf gute 2. Hypo-  
thek** oder später gesucht. Off.  
unter R. 378 an Tagbl.-Verl.

**40-50,000 M. als 1. Hypoth.**  
auf ein Objekt nach auswärts gesucht.  
Off. u. R. 378 an den Tagbl.-Verl.

**46-50,000 M. 1. Hypo-**

**thek** gesucht. Off. u. R. 382 Tagbl.-Verl.

**50-70,000 M. als 1. Hypoth.**  
auf ein rentables Haus Mitte der  
Stadt von vertragl. Befür. per 1. Juli c. gesucht. Offeren unter  
F. 377 an den Tagbl.-Verl.

**Baukapital gesucht**  
für solides Bauunternehmen bei völiger  
Sicherheit und guten Raten. Offeren  
unter R. 367 an den Tagbl.-Verl.

**Mr. 2500 M. mit  
Nachl. und Garantie zu  
gebieten.** 6658

**Mr. Engel, Adelstraße 3.**

**Baukapital**  
gesucht bei völiger Sicherheit. Offeren  
unter R. 382 an den Tagbl.-Verl.

**M. 7000**

a. gute 2. Hypoth. ges. Off. erb.  
u. R. 368 an den Tagbl.-Verl.

**Auf 2. Hyp. gesucht**  
werden 8000, 12,000, 20,000, 40,000 u.  
50,0







**Gutenberg-Orchester.**  
Heute Sonntag, 10. März, findet  
Konzert mit Tanz nach  
**Clarenthal, Zum Waldhorn,**  
hier, wozu freundlich eingeladen  
Sitzung frei. Der Domänen.

Hierdurch beehren wir uns  
anzuzeigen, dass wir der Firma

**Kath. Menke Wwe.,**  
Hofschneiderin,  
Nachf. Christine Kraus,

**WIESBBDEN, Karlstr. 17,**  
den Alleinverkauf unserer uner-  
schwerten Seidenstoffe mit bester,  
echter Färbung, dauerhaft, solid  
und vorzüglich im Tragen, an  
Glanz und Geschmeidigkeit uner-  
reichbar, für Wiesbaden und  
Umgegend übertragen haben.

Wer also solid und vorteilhaft  
einkaufens will, wende sich ver-  
trauensvoll an obige Firma.

**Seiden-Kunstweberei**  
**J. Sänger & Co., G. m. b. H.,**  
**Baden-Baden.**

Muster-Kollektion und Lager.  
Fabrikpreise.

**Kath. Menke Wwe.,**  
Hofschneiderin,  
Nachf. Christine Kraus, Karlstr. 17.

**Glückige Gelegenheit**

für

**Brautleute!**

**Hochzeit. Salzkammer, hell Eichen,**  
innen gewölbt,  
**Ruhr. Salzkammer, hell,**  
dunkel,  
**Wohnzimmer, mod. Küche, Küchett,**  
**Schreibtisch, Kupf.-Küchengarderobe**  
und **Vertief.,** weiß, und **Vertief.,** mehr  
oder mind. zu d. **Wohnz. 3, B. 1. 1.**

**Zur Frühjahrssaison**

empieble meine Wiener und Pariser  
Ferrischneideri. Neueste Pariser  
Kollektion von in- u. ausländischen  
Stoffen vorhanden.

„Neuheit Blumen u. Rotweinsarben“.

Durch meine langjährige Praxis  
bin ich in der Lage, meine w. Kun-  
schaft in jeder Beziehung zu rüsten  
zu stellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**J. Cizek,**

Wiesbaden — 9 Elenbogenstrasse 9.

**Sonntag, den 10. März.**  
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Sinfonie-  
Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.

**Königliche Schauspiele.** Abends 7.30  
Uhr: Salome.

**Residenz-Theater.** Nachm. 3.30 Uhr:  
Die schöne Marcella-Oper. Abends  
7.30 Uhr: Thérèse Raquin.

**Walhalla-Theater.** Nachm. 4 Uhr:  
Der Trompeter von Säffingen.

Abends 8 Uhr: Köln-Berlin.

**Walhalla (Restaurant).** Vormittags  
11.30 Uhr: Frischkäse-Konzert.

Abends 7 Uhr: Konzert.

**Reichshallen.** Nachm. 4 und abends  
8 Uhr: Vorstellungen.

**Montag, den 11. März.**

**Kurhaus.** Nachm. 4 Uhr: Konzert.

Abends 8 Uhr: Konzert.

**Königliche Schauspiele.** Abends 7 Uhr:

Strenge im Frieden.

**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr:

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr:

Konzert.

**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Theosophischer Vortrag des Herrn

Schäfflers für. Festlohn-Vor-  
lesung, im Wahrzeichen des Rathauses,

abends 8.30 Uhr.

**Montag, den 11. März.**

**Kurhaus.** Nachm. 4 Uhr: Konzert.

Abends 8 Uhr: Konzert.

**Königliche Schauspiele.** Abends 7 Uhr:

Strenge im Frieden.

**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr:

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr:

Konzert.

**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Theosophischer Vortrag des Herrn

Schäfflers für. Festlohn-Vor-  
lesung, im Wahrzeichen des Rathauses,

abends 8.30 Uhr.

**Montag, den 11. März.**

**Kurhaus.** Nachm. 4 Uhr: Konzert.

Abends 8 Uhr: Konzert.

**Königliche Schauspiele.** Abends 7 Uhr:

Strenge im Frieden.

**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr:

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr:

Konzert.

**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Theosophischer Vortrag des Herrn

Schäfflers für. Festlohn-Vor-  
lesung, im Wahrzeichen des Rathauses,

abends 8.30 Uhr.

**Montag, den 11. März.**

**Kurhaus.** Nachm. 4 Uhr: Konzert.

Abends 8 Uhr: Konzert.

**Königliche Schauspiele.** Abends 7 Uhr:

Strenge im Frieden.

**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr:

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr:

Konzert.

**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Theosophischer Vortrag des Herrn

Schäfflers für. Festlohn-Vor-  
lesung, im Wahrzeichen des Rathauses,

abends 8.30 Uhr.

**Montag, den 11. März.**

**Kurhaus.** Nachm. 4 Uhr: Konzert.

Abends 8 Uhr: Konzert.

**Königliche Schauspiele.** Abends 7 Uhr:

Strenge im Frieden.

**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr:

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr:

Konzert.

**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Theosophischer Vortrag des Herrn

Schäfflers für. Festlohn-Vor-  
lesung, im Wahrzeichen des Rathauses,

abends 8.30 Uhr.

**Montag, den 11. März.**

**Kurhaus.** Nachm. 4 Uhr: Konzert.

Abends 8 Uhr: Konzert.

**Königliche Schauspiele.** Abends 7 Uhr:

Strenge im Frieden.

**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr:

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr:

Konzert.

**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Theosophischer Vortrag des Herrn

Schäfflers für. Festlohn-Vor-  
lesung, im Wahrzeichen des Rathauses,

abends 8.30 Uhr.

**Montag, den 11. März.**

**Kurhaus.** Nachm. 4 Uhr: Konzert.

Abends 8 Uhr: Konzert.

**Königliche Schauspiele.** Abends 7 Uhr:

Strenge im Frieden.

**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr:

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr:

Konzert.

**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Theosophischer Vortrag des Herrn

Schäfflers für. Festlohn-Vor-  
lesung, im Wahrzeichen des Rathauses,

abends 8.30 Uhr.

**Montag, den 11. März.**

**Kurhaus.** Nachm. 4 Uhr: Konzert.

Abends 8 Uhr: Konzert.

**Königliche Schauspiele.** Abends 7 Uhr:

Strenge im Frieden.

**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr:

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr:

Konzert.

**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Theosophischer Vortrag des Herrn

Schäfflers für. Festlohn-Vor-  
lesung, im Wahrzeichen des Rathauses,

abends 8.30 Uhr.

**Montag, den 11. März.**

**Kurhaus.** Nachm. 4 Uhr: Konzert.

Abends 8 Uhr: Konzert.

**Königliche Schauspiele.** Abends 7 Uhr:

Strenge im Frieden.

**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr:

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr:

Konzert.

**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Theosophischer Vortrag des Herrn

Schäfflers für. Festlohn-Vor-  
lesung, im Wahrzeichen des Rathauses,

abends 8.30 Uhr.

**Montag, den 11. März.**

**Kurhaus.** Nachm. 4 Uhr: Konzert.

Abends 8 Uhr: Konzert.

**Königliche Schauspiele.** Abends 7 Uhr:

Strenge im Frieden.

**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr:

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr:

Konzert.

**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr:

Vorstellung.



# Orient-Teppiche



Daghestan, Sherwahan, Gebet,  
Guendje, Kasak, Silk-Anatol,  
Samarkand, Afgan, Jordes,  
Kelims, Gulistan,  
Muskabat, Shiras,  
Soumack etc. etc.

in grösster Auswahl

zu

enorm billigen  
Preisen.

## Deutsche Teppiche,

Mechanisch Smyrna, Axminster, Tournay Velour,  
Velvet und Tapestry,  
in jeder Grösse und Stilart unerreicht billig.

**S. Guttmann & Co.,**  
8 Webergasse 8.

Die Zinsen der Sparkasse werden ab Ende Dezember d. J. auf **3 1/3 %** erhöht und lassen wir im Interesse der Spareinleger von jetzt ab eine weitere Vergünstigung eintreten, indem die Spareinlagen, welche an den ersten drei Tagen eines Monats geleistet werden, für den vollen Monat der Gingzahlung verzinst und bei Bezügen, welche an den letzten drei Tagen eines Monats erfolgen, die Zinsen für den vollen Monat der Rückzahlung vergütet werden.

Der Höchstbetrag eines Sparkassenbuches ist auf Mark 3000.— festgesetzt.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

F 370

## Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Bereit

zu Wiesbaden.

Eintragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

**H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.**  
Geschäftsbüro: Mauritiusstraße 5.

Telephon 2721. **Jean Meinecke** Telephon 2721.

Möbel- u. Innendekoration

Schwalbacherstrasse 34/36,  
Ecke Weißritzstrasse.

## Grosse Ausstellung

Kompl. Wohn-, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer,  
Salons, Einzelmöbel, sowie moderner Küchen-  
Einrichtungen in nur garantiert prima Ausführung zu äußerst  
billigen Preisen.

Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.

Spezialität: Brautausstattungen. 301

## Erstes Leipziger Fahrradmäntel-Verkaufshaus.

Telegr. Adresse: S. Sidersky, Leipzig. Telephon No. 1065.

Durch günstige Caffa-Gläser bin ich im Stande zu liefern:

2 Laufdecken, gute Qualität, für Mf. 5.75.

2 do. extra 6.75.

Bei Bestellung eines Mantels Stück 12", Pfennig mehr. Noch Laufdecken, prima Qualität, Stück 4 Mark. Sämtliche Pneumatis sind in allen Größen zu haben. Zusendung erfolgt gegen Nachnahme oder vorherige Einwendung des Betrages. Bei 6 Laufmäntel gehen auf ein Postpaket. Bei Abnahme von 12 Laufdecken erfolgt Fronto-Zusendung. (Lu. 5190) F 109

Bei Nichtkonverierung erstattet Betrag aufstandslos zurück!

Jeder Radfahrer, Fahrradhändler und Radfahrer-Vereine müssen die günstige Gelegenheit wahrnehmen und untenstehende Firma zwecks momentanen oder späteren Bedarfs genau vormerken. Bestellungen sind zu richten an

S. Sidersky, Gummibandlung, Leipzig, Friedrichstrasse 15.

Robert Dressler,

Vertreter der

## Naturheilkunde,

behandelt alle akuten und chronischen  
Erkrankungen  
(auch sogenannte unheilbare).

Kaiser-Friedr.-Ring 4. 10-12 u. 4-6 Uhr.



**Wiesbadener  
Möbelheim**



Inhaber:

**L. Rettenmayer,**

Hofspediteur Sr. Majestät,  
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

**Spedition u. Möbeltransport.**

Bureau: 21 Rheinstrasse 21.

Aufbewahrung von  
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,  
Reisegepäck, Instrumenten,  
Chaisen, Automobiles etc. etc.

**Lagerräume nach sogenanntem  
Würfelsystem, Sicherheits-  
kammern, vom Mieter selbst  
verschlossen.**

**Tresor mit eisernen Schrank-  
flächen** für Werkoffer, Silber-  
kästen etc. unter Verschluß der  
Mieter.

Prospekte und Bedingungen  
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung  
einzulagernder Möbel etc. und Kosten-  
voranschläge.

142



Ausschneiden! Aufbewahren!

## Kluge Frauen!

kaufen keinen werloden Artikel, sondern  
**befolgen meinen Rat**

und verlangen mein wertberühmtes,  
reich illustriertes **hygienisches  
Frauenbuch** gegen 40 Pf. in Brief-  
marken (geschl. u. portofrei).

Tausende von Dankschreiben.

Auch Sie werden mir dankbar sein!  
Habt goldn. Medaille. Viele Patente.  
Langjährige Erfahrung und daher  
unentbehrl. für jede Frau.

F 160

**Witwe E. Schmidt,**

Hebamme a. D.,  
Berlin SW., Ritterstr. 49, Z.

Ausgabe von  
**Rabatt-Marken!**

Verteilung von  
**Gratis-Beigaben!**

bei K 173

## Guggenheim & Marx,

am Schlossplatz.

Markt-Taschen St. 30 Pf.

Markt-Taschen, extra " 65 Pf.

Wachs-Tüche, gute Qualität, 60 Pf.

Wachs-Tüche, fein-fein, Mf. 1.20

Gardinen, breit, Meter 70 Pf.

Bunte Vorhänge Meter 50 Pf.

Räuberstoffe per Meter 35 Pf.

Tuch-Dekor, bestickt, Mf. 2.50

Wachs-Dekor Mf. 1.-

Blüten-schlenderhonig,

prima Qual., gar. rein aus Alasie,

Linde und Weißflieder, kein Heidehonig,

Von Büchse Mf. 9.- franco per

1-Pd.-Dose Mf. 6.- Nach.

Garantie: Rückg. nehmen zurück, ver-

kaufen. F 109

Wurstbienenvirtschaft,

Oberauflösch 77 b. Döbeln i. S.

**OPERA**  
beste Musik.

"Opera" best. Plattsprech-  
u. Musikapparat, unerreicht,  
Tonstärke. Lieferung gegen  
**Monatsraten**

von 2 Mk. an ohne einen Pfennig Auf-  
schlag. Illustr. Katalog gratis u. frei.

**Otto Jacob sen. Berlin 43. Ha**

B. Z. 90293 Ba) F 3

**Trau-Ringe** stets in allen Größen, Breiten und Preis-  
lagen vorrätig. Meine **Spezialität**: Fugen-  
lose Kugelfasson-Ringe (aus einem Stück  
gegossen) Marke **"Obugos"** berechnet  
ohne Preiserhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet  
werden kann.

**Otto Bernstein, Juwelier,**  
Nur 40 Kirchgasse 40. Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

**Möbel** Leistungsfähigstes  
Einrichtungshaus

319

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

**Wilhelm Baer,**

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstrasse 48, nahe Höserne.

# Juwelen, Goldwaren, Uhren.

## Ausverkauf Fritz Lehmann, Langgasse 3.

wegen Hausabbruch.

Juwelier und Goldschmied.

Telephon No. 3143.

## Dringender Aufruf!

Ferienheim  
des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege  
armer Kinder.

Der Bau des langsehnten Wiesbadener Ferienheimes bei Oberseelbach i. L. naht seiner Vollendung. Ein schönes Denkmal der Nächstenliebe und ein Beweis für das große Interesse unserer Mitbürger an den Bestrebungen des Vereins, dem es vergönnt war, in den 6 Jahren seines Bestehens mit einem Kostenaufwand von 96,000 M. 1942 fränkliche Kinder zu versorgen.

Mit den ersten Frühlingstagen soll das Heim eröffnet werden, um in vierwöchentlichem Wechsel je 50 besonders pflegebedürftigen, armen Kindern die bestmöglichen Bedingungen zur Kräftigung und Gesundung zu bieten: Waldesluft, große Schlaf- und Spielräume, angemessene Ernährung, jede Körperpflege, Salz- und Soolbäder u. dergl.

In dem Bemühen und Bewußtsein, etwas Vorzügliches zu erreichen, haben wir nicht gesägt, eine erhöhte Last auf uns zu nehmen. Wir haben unsere Mittel erschöpft, um das Haus zweckentsprechend und allen Anforderungen der Hygiene entsprechend erbauen zu können. Noch aber fehlt die ganze innere Einrichtung, die Beleuchtung, die Gartenanlage u. dergl. Eine Summe von ca. 30,000 M. ist noch erforderlich, um unser Werk zu vollenden.

Werden sich noch einmal warmherzige Kinderfreunde finden, die durch Oferwilligkeit es ermöglichen, daß der Verein sein hochgestecktes Ziel erreicht?

Ede Wohltäter, liebende Eltern in der Freude über die Genesung eines teureren Kindes oder in Erinnerung an ein solches, kommt, helfet siehenden, verkrummierten Kindern das Heim einrichten, wo ihnen ein Gesundwerden ermöglicht wird; — dann erneut den Dank der strahlenden Kinderaugen, die von wiedererlangter Lebensfreudigkeit und Kraft reden!

Eine Zuwendung von 5000 M. genügt, um über eine Pflegestelle im Ferienheim dauernd verfügen zu können.

Möge unsere herzliche Bitte weithin lebendigen Widerhall in den Herzen werktätiger Kinderfreunde finden!

Die unterzeichneten Mitglieder des Vereinsvorstandes und des erweiterten Haushaltomitees nehmen dankbar Beiträge entgegen.

Frau Kommerzienrat **Albert**, Herr Stadtrat **Arntz**, Herr Kommerzienrat **Bartling**, Frau Professor **Borgmann**, Frl. **E. von Cohausen**, Herr Regierungsrat **Dr. von Conta**, Frau **L. Deneke**, Frau General **Dieckmann**, Frau **Louis Dyckerhoff**, Herr Justizrat **v. Eck**, Herr Baumeister **Fabry**, Frau Geh. Rat **H. Fresenius**, Frl. **M. Grossmann**, Frau **van Gülpel**, Herr Pfarrer **Gruber**, Herr Archivrat **Dr. Hagemann**, Herr Landrat **v. Hertzberg**, Frau **Simon Hess**, Frau Landesgerichtsrat **Dr. Homann**, Herr Generalintendant **v. Hülsen**, Excellenz, Herr Oberbürgermeister **Dr. v. Ibell**, Herr **Kadesch**, Frau Prof. **Kalle**, Frau **Ludw. v. Knoop**, Herr **Dr. med. Koch**, Herr Landrat **v. Kölle**, Frau **Fr. v. Köppen**, Herr Landeshauptmann **Krekel**, Herr **Bantler Lackner**, Fürstin **Lichtenstein**, Herr **Dr. med. Lugenbühl**, Gräfin **Matuschka-Greiffenklau**, Frau **Mayer-Windscheid**, Frau General **Mertens**, Frl. **A. Mertens**, Frl. **E. Prell**, Frau **Dr. Reben**, Herr **Polizeipräsident von Schenck**, Frl. **Pauline Scholz**, Frau **Sanitätsrat Dr. Seyberth**, Herr **Dr. Stricker**, Herr **Mennet Sutorius**, Herr **Mennet Teschenmacher**, Frau **von Tschirschky**, Herr **Pfarrer Veesenmeyer**, Herr **Mennet Vorwerk**, Frau **H. Wachendorff**, Herr **Prof. Dr. Weintraud**, Herr **Baurat Winter**, Frl. **W. v. Ziegler-Kipphausen**.

Zentral-Sammelstelle:

F214

Berliner Kaufkammern **Lackner & Co.**,  
Kaiser Friedrich-Platz 2.

## Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware am besten empfiehlt. **Schultornister für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl von den billigsten Sorten bis zu den feinsten.**

K65

**Kaufhaus Führer,**  
Kirchgasse 48.

Gasthaus zum Adler, Erbenheim.  
Jeden Sonntag wohlbesetzte  
Tanz-Musik.  
Besitzer: Heinrich Ulrich.

Korsets **A. Merkel**, Korsets  
Amerik. Korsett-Salon,  
2 Schützenhofstrasse 2,  
Ecke Langgasse.

Amerikan Royal-Worcester-  
Korsets  
für Ihre Frühjahrskostüme,  
empfohlen von ersten Schneiderinnen.



Korsets S. L. „Prima Donna“. Korsets in allen Preislagen.

Auswahlsendung. Reparaturen.  
**A. Merkel**,  
2 Schützenhofstrasse 2,  
Ecke Langgasse.

Korsets Korsets

## Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke  
innen Eichen . . . . . 80 M.  
Bettlos mit Spiegel . . . . . 30 "  
2-tür. pol. Kleiderschränke . . . . . 48 "  
Sofa- und Auszugsstühle . . . . . 15 "  
Schreibtische . . . . . 35 "  
Kompl. Betten . . . . . 65 "  
1-tür. Kleiderschränke . . . . . 15 "  
2-tür. Kleiderschränke . . . . . 26 "  
Büfets . . . . . 130 "  
Waschkommode . . . . . 15 "  
Flurtoilette m. Tafettspiegel . . . . . 15 "  
Spiegel und Bilder zu hier noch  
nicht bekannten Preisen, sowie mo-  
derne Küchen-Einrichtungen von  
50 M. an, helle und dunkle Schlaf-  
zimmer (Eichen) mit Spiegelglas  
u. weißem Marmor v. 280 M. an.

Unerreichte Auswahl.  
Spez.: Brant-Ausstattungen.

Möbellager  
Blücherplatz 3.  
Inh.: Igo. Rosenkranz.

Nur echte  
**Henkel's**  
Bleich Soda  
Garantiert chlorfrei  
gibt hält blendend  
weiße Wäsche.

**Herren-Hüte**  
neueste Formen aparte Farben.  
Das Beste in Qualität.

Reiche Auswahl zu streng soliden Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

**Thurmanns Hut-Bazar**  
Wiesbaden, 27 Helenenstrasse 27,  
an der Wellitzstrasse.

Zylinder-Hüte **Mit. 4.50** Konfirmanden-Hüte **Mit. 1.25 u.**  
u. höher. bess. Sorten,  
Filzhüte, weich u. hart, in jeder neuen Form und Preislage,  
Reisemützen, Arbeitsmützen, Mützen für Knaben und Mädchen  
zu billigsten Preisen von **40 Pf.** an.

Spezialität: **Herkules-Hut**, **Mark 3.50.**

Ich bin als **Rechtsanwalt** am Kgl. Landgericht  
Wiesbaden zugelassen und werde die Praxis gemein-  
schaftlich mit Herrn Rechtsanwalt und Notar Justizrat  
**Dr. Loeb** ausüben.

Wiesbaden, den 4. März 1907.  
Kirchgasse 43, L.

**Becker, Rechtsanwalt.**

Die **Motor-Droschke** ist die neueste Errungenschaft der Großstädte.  
Welcher Fahrgäst zieht nicht die elegante **Motor-Droschke**, die von sicherer  
Hand gesteuert, sich leicht, geräuschos und schnell durch das Straßengetümmel  
windet, der langsam dahin schleichenden, schwerfälligen Pferdedroschke vor?  
Das geeignete Fahrzeug für den öffentlichen Betrieb ist unstritig die

## Motor-Droschke,

die, wenn sie den modernen Anforderungen entspricht, ihrem Besitzer nicht nur  
in sehr kurzer Zeit das veranslagte Kapital wieder einbringt, sondern ihm auch  
für lange Jahre das beste Erwerbsmittel bleibt.

Nur erstklassige Fabrikate können den an sie gestellten Anforderungen  
entsprechen und ein solches ist die von der ersten und bedeutendsten Fabrik  
Frankreichs

**Clément-Paris**

gebaute **Motor-Droschke**, 2 Zyl. 12/15 HP.

In Berlin, Paris, Copenhagen und vielen Großstädten Deutschlands auf  
das Beste eingeführt und beliebt.

Kurze Lieferzeiten, billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen.

Zu beziehen durch den Generalvertreter für Deutschland:  
**Achille Raumann**, Mülhausen i. Els.

Sämtliche Ersatzteile a. Lager. — In allen größeren Städten vertrieben.  
Nähre Auskunft wird bereitwillig erteilt.

(E. Mü. 4453) P. 116

## Wegen Geschäfts-Übergabe

**10%**

auf alle Waren.

**V. Sinz**, Webergasse 27.

## 1 Waggon Messina-Berg-Orangen.

Infolge der grossen Räte in Spanien hat die Orangen-Ernte befürchtlich  
sehr gelitten und lassen die spanischen Orangen in diesem Jahre viel zu wünschen  
übrig. — Wir werden hinfür nur noch Waggonladungen der

## feinsten Messina-Orangen

(nur süße, saftige Bergfrüchte) zum Verkauf verbringen, ebenso nur beste, voll-  
saftigste **Messina-Orangen**, **Messina-Mandarinen**, feinste, aromatische  
Früchte, treffen täglich frisch ein. — Infolge wagenreisen Bezugs sind wir in  
der Lage, stets die billigsten Preise am Platze zu notieren.

**Gebr. Hattemer,**

Möllstr. 1, Albrechtstr. 24, Schiersteinerstr. 1,  
Kreuzburgstr. 5, Rheinstr. 73, Döhrheimerstr. 74.

**Neger-Glanz-Sidgarn**  
**Bela-Glanzgarn**  
sind in allen Farben  
vollständig waschbar.  
Bestes deutsches Fabrikat.

Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften.

# Orient-Teppiche



Daghestan, Sherwahan, Gebet,  
Guendje, Kasak, Silk-Anatol,  
Samarkand, Afgan, Jordes,  
Kelims, Gulistan,  
Muskabat, Shiras,  
Soumack etc. etc.

in grösster Auswahl

zu  
enorm billigen  
Preisen.

## Deutsche Teppiche,

Mechanisch Smyrna, Axminster, Tournay Velour,  
Velvet und Tapestry,  
in jeder Grösse und Stilart unerreichbar billig.

**S. Guttmann & Co.,**  
s Webergasse 8.

Die Zinsen der Sparkasse werden ab Ende Dezember d. J. auf **3 1/3 %** erhöht und lassen wir im Interesse der Spareinleger, welche an den ersten drei Tagen eines Monats geleistet werden, für den vollen Monat der Gingzahlung verzinst und bei Bezügen, welche an den letzten drei Tagen eines Monats erfolgen, die Zinsen für den vollen Monat der Rückzahlung vergütet werden.

Der Höchstbetrag eines Sparkassenbuches ist auf Mark 3000.— festgesetzt.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

F 370

## Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Bereit

zu Wiesbaden.

Geingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

**H. Meis. A. Schönsfeld. C. Michel. F. Nickel.**  
Geschäftsbüro: Mauritiusstraße 5.

Telephon 2721. **Jean Meinecke** 2721. Telephon

Möbel- u. Innendekoration  
Schwalbacherstrasse 34/36,  
Ecke Wellitzstrasse.

## Grosse Ausstellung

kompl. Wohn-, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer,  
Salons, Einzelmöbel, sowie moderner Küchen-  
Einrichtungen in nur garantierter prima Ausführung zu äußerst  
billigen Preisen.

Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.

Spezialität: Brautausstattungen. 301

## Erstes Leipziger Fahrradmäntel-Verkaufshaus.

Telegr. Adresse: S. Sidersky, Leipzig. Telephon No. 10565.

Durch günstige Gassis-Gläser bin ich im Stande zu liefern:

2 Laufdecken, gute Qualität, für Mr. 5.75.

2 do. extra 6.75.

Bei Bestellung eines Mantels Stück 12's Pfennig mehr. Rote Laufdecken, prima Qualität, Stück 4 Mark. Sämtliche Pneumatische sind in allen Größen zu haben. Zustellung erfolgt gegen Nachnahme oder vorherige Einwendung des Betrages. — 6 Laufmantel gehen auf ein Postpaket. — Bei Abnahme von 12 Laufdecken erfolgt Frakto-Zustellung. (La. 5190) F 109

Bei Nichtkonverierung erstattet Betrag anstandslos zurück!

Jeder Radfahrer, Fahrradhändler und Radfahr-Vereine müssen die günstige Gelegenheit wahrnehmen und unterstehende Firma zwecks momentanen oder späteren Bedarfs genau vormerken. Bestellungen sind zu richten an  
S. Sidersky, Gummihandlung, Leipzig, Friedrich-Luisstrasse 15.

Robert Dressler,

Vertreter der

## Naturheilkunde,

behandelt alle akuten und chronischen  
Erkrankungen  
(auch sogenannte unheilbare).

Kaiser-Friedr.-Ring 4. 10—12 u. 4—6 Uhr.



**Wiesbadener Möbelheim**



Inhaber.

**L. Rettenmayer,**  
Hofspediteur Sr. Majestät,  
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.  
**Spedition u. Möbeltransport.**  
Bureau: 21 Rheinstrasse 21.

Aufbewahrung von  
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,  
Reisegepäck, Instrumenten,  
Chaisen, Automobiles etc. etc.  
**Lagerräume nach sogenannt.**  
**Würfelsystem.** Sicherheits-  
kammern, vom Mieter selbst  
verschlossen.

**Tresor mit eisernen Schrank-**  
**fächern** für Wertkoffer, Silber-  
kästen etc. unter Verschluß der  
Mieter.

Prospekte und Bedingungen  
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung  
einzulagernder Möbel etc. und Kosten-  
voranschläge.

142



Ausschneiden! Aufbewahren!

## Kluge Frauen!

kaufen keinen verlorenen Artikel, sondern  
**befolgen meinen Rat**  
und verlangen mein wohlbürtiges,  
reich illustriertes **hygienisches**  
**Frauenbuch** gegen 40 Pf. in Brief-  
marken (geschl. u. portofrei).

Tausende von Dankschreiben.

Auch Sie werden mir dankbar sein!  
Habe goldn. Medaille. Viele Patente.  
Langjährige Erfahrung und daher  
unentbehrl. für jede Frau.

**Witwe E. Schmidt,**  
Hebamme a. D.,  
Berlin SW., Ritterstr. 49, Z.

Ausgabe von  
**! Rabatt-Marken!**

Verteilung von  
**! Gratis-Beigaben!**  
bei

K 173

## Guggenheim & Marx,

am Schloßplatz.

Markt-Taschen St. 30 Pf.

Markt-Taschen, extra „ 65 Pf.

Wachs-Tüche, gute Qualität, 60 Pf.

Wachs-Tüche, fein-fein, Mr. 1.20

breit,

Gardinen, Meter 70 Pf.

Bunte Vorhänge Meter 50 Pf.

Läuferstoffe per Meter 35 Pf.

Tuch-Decken, bestickt, Mr. 2.50

Wach-Decken Mr. 1.—

Blütenzuckerhonig,

prima Qual., gar. rein aus Alasie,

Vinde und Weißflee, kein Heidehonig.

Postbücher Mr. 9.— franz. | per

5-Pd.-Doz. Mr. 6.— | Nach.

Garantie: Rückg. nehmen zurück, verl.

Haunschild, F 109

Mutterbienenwirtschaft,

Überauschluß 77 b. Döbeln i. S.



„Opera“ best. Plattsprech-  
u. Musikapparat, unerreich-  
bar. Tonstärke. Lieferung gegen  
Monatsraten

von 2 Mk. an ohne einen Pfennig Auf-  
schlag. Illustr. Katalog gratis u. frei.

Otto Jacob sen., Berlin 43. Ha

(B. Z. 90293 Ba) F 3

**Möbel** Leistungsfähigstes  
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

**Wilhelm Baer,**

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Mit einem Blick  
erfaßt der Leser

mühelos

den

Aufbau

Im „Schaeffer“

sitzt jedes Wort;

sitzt jeder

Satz!

# Schaeffer's Grundriß

AUF DEM NEUESTEN STAND • ZU NIEDRIGSTEN PREISEN

# Schaeffers Grundrisse des Rechts und der Wirtschaft

seit langem als die besten bekannt,

die wir in Deutschland haben und auch in der mir sehr genau bekannten Literatur des Auslandes gibt es nichts ähnlich Gutes. (Privatdozent Dr. R.)

**S**ch habe Schaeffers „Reichsstaatsrecht“ und „BGB. Allgemeiner Teil“ einer eingehenden Durchsicht unterzogen und bin zu der Überzeugung gelangt, daß sie nach Anlage und Durchführung ihren Zweck aufs beste erfüllen. Der Rechtsstoff ist mit vorbildlicher Klarheit dargestellt und dem Verständnis des Lesers so nahe wie möglich gebracht. Ich kann bestätigen, daß die Durcharbeitung des „Schaefferschen Grundrisses“ dem Kandidaten nicht nur eine reiche Fülle von positiven Kenntnissen, sondern auch eine gründliche Einsicht in die systematischen Zusammenhänge des Rechts vermittelt, die ihn allen Anforderungen der Prüfung gewachsen erscheinen lassen wird. (Oberlandesgerichtsrat D.)

**D**ie Schaefferschen Grundrisse halte ich für besonders geeignete Hilfsmittel, e in m a l um dem jungen Rechtsbeflissenen die erste Einarbeit zu erleichtern, ihm das Verständnis des Inhaltes und der Tragweite der einzelnen gesetzlichen Vorschriften zu verschaffen, s o d a n n aber um das erworbene Wissen durch Wiederholungen zu festigen und zu vertiefen. (Landgerichtsdirektor Dr. B.)

Meinen Hörern gegenüber betone ich immer wieder, daß ich Schaeffers Grundrisse für eine sehr glückliche vervollkommenung des Vorlesungsstudiums halte. Ich kann diese Bändchen daher nur empfehlen. (Professor Dr. H.)

Ich benutze für meine Vorlesungen gerne und vielfach Schaeffers Grundriss. (Professor Dr. L.)

Ich habe das Werk, dessen Wert allseitig uneingeschränkt anerkannt wird, meinen Hörern angelehnlichst empfohlen. (Professor Dr. S.)

Ich finde alle Vorteile der „Schaeffergrundrisse“ wieder und freue mich sehr, daß die blauen Bücher immer mehr Freunde unter den Hörern unserer Universität finden: Zu deren eigenem Nutz und Frommen! (Privatdozent Dr. H.)

---

**Herausgeber: C. Schaeffer, Oberlandesgerichtsrat i. R., Düsseldorf**

## Mitarbeiter:

**Dr. W. Albrecht**, Oberregierungsrat, Verwaltungsdirektor des Preußischen Staatsrats Berlin (Bd. 13, 14, 18, 28).  
**Dr. H. Brode**, Konsul z. D. Wiesbaden (Bd. 15—18, 20). **Dr. W. Herschel**, Prof. an dem Staatl. Berufsprädag. Institut Köln (Bd. 19). **Dr. O. L. von**

Hinüber, Landgerichtsrat Düsseldorf Hannover und der Verwaltungssakademie (Bd. 81, 82). **Dr. H. Kneuer**, Reg.-Rat 1. Klasse, Referent im Bayerischen Staatslichen Landesamt Dachau vor München (Bd. 30). **Dr. O. Loening**, Landgerichtsdirektor Berlin (Bd. 22). **Dr. A. Misch**, Diplom-Handelslehrer Wuppertal-Elberfeld (Bd. 16). **Dr. A. Oehler**, Oberbürgermeister, Honorarprofessor, Dozent der Leibniz-Akademie

Düsseldorf (Bd. 13<sup>2</sup>, 17, 27, 29). **F. Peipers**, Senatspräsident Düsseldorf (Bd. 71). **Dr. W. Scheerbarth**, Regierungsrat Köln (Bd. 19). **Dr. A. Weinmann**, Amts- u. Landgerichtsrat Krefeld (Bd. 11). **Dr. F. Weißler**, Landgerichtsrat Halle a.d. Saale (Bd. 26). **Dr. J. Wiefels**, Landgerichtsrat Düsseldorf (Bd. 1—6, 7<sup>2</sup>, 9, 21).

Neu sind soeben erschienen:

## **Band 3: BGB. Sachenrecht**

59.—62. vollkommen umgearbeitete Auflage. 1932. Kartoniert M. 3,50

## **Strafrecht**

Unter Berücksichtigung des Entwurfs zum Strafgesetzbuch und der inzwischen vom Strafrechtsausschuss vorgenommenen Änderungen

**Band 8<sup>1</sup>: Allgemeiner Teil**

Kartoniert M. 2,90

**Band 8<sup>2</sup>: Besonderer Teil**

Kartoniert M. 3,20

46.—53. vollkommen umgearbeitete Auflage. 1932

**Band**

## **Schaeffers Grundriß des Rechts und der Wirtschaft**

		Fest Kartoniert M
1.	<b>BGB. Allgemeiner Teil.</b> 65.—70. Aufl. 1932 . . . . .	Neu!! 3,00
2. 1.	Allgemeiner Teil des Rechts der Schuldverhältnisse. 63.—65. Aufl. 1932 . . . . .	2,50
2. "	Besonderer Teil des Rechts der Schuldverhältnisse. 54.—59. Aufl. 1931. Mit Nachtrag 1932 . . . . .	3,35
3.	" Sachenrecht. 59.—62. Aufl. 1932 . . . . .	Neu!! 3,50
4.	" Familiengericht. 50.—52. Aufl. 1931 . . . . .	3,00
5.	" Erbrecht. 47.—50. Aufl. 1931 . . . . .	2,45
6. 1.	Zivilprozeß. 1. Teil. Mit Gerichtsverfassungsgesetz. 48.—50. Aufl. 1931. Mit Nachtrag . . . . .	3,50
2.	Zivilprozeß. 2. Teil. 45.—47. Aufl. 1931 . . . . .	3,00
7. 1.	Handelsrecht. 1. Teil. Mit Entwurf zum neuen Aktiengesetz. 41.—48. Aufl. 1931. Mit Nachtrag . . . . .	3,50
2.	Handelsrecht. 2. Teil. 46.—49. Aufl. 1932 . . . . .	2,30
8.	<b>Strafrecht.</b> Unter Berücksichtigung des Entwurfs zum Strafgesetzbuch und der inzwischen vom Strafrechtsausschuss vorgenommenen Änderungen. 1. Allgemeiner Teil. 46.—53. Aufl. 1932 . . . . .	Neu!! 2,90
	2. Besonderer Teil. 46.—53. Aufl. 1932 . . . . .	Neu!! 3,20
9.	<b>Handelsrechtliche Nebengesetze.</b> (Wedsel- und Schiedsrecht / Bank- und Börsenrecht / Versicherungsrecht / Binnenschiffahrtsrecht). 27.—31. Aufl. 1930. Mit Nachtrag . . . . .	3,35
10.	<b>Strafprozeß.</b> 33.—38. Aufl. 1930. Mit Nachtrag . . . . .	2,70
11.	<b>Konturs, Ansehungsgesetz, Vergleichsordnung und Zwangsvorsteigerungsgesetz.</b> 28.—30. Aufl. 1932. Mit Nachtrag . . . . .	2,50
13. 1.	<b>Allgemeine Staatslehre und Deutsches Reichsstaatsrecht.</b> 56.—63. Aufl. 1931 . . . . .	4,40
2.	Allgem. Verwaltungsrecht u. Reichsverwaltungsrecht. 1.—10. Aufl. 1930. Mit Nachtrag . . . . .	5,15
3.	Steuerrecht. 9.—12. Aufl. 1931. Mit Nachtrag 1932. (Sonderabdruck aus Bd. 18) . . . . .	2,45
14. 1.	<b>Preußisches Staatsrecht.</b> 17.—21. Aufl. 1930. Mit Nachtrag . . . . .	1,55
2.	Preußisches Verwaltungsrecht. 12.—13. Aufl. 1930 . . . . .	3,15
15.	Böllerrecht. 19.—21. Aufl. 1932 . . . . .	Neu!! 3,95
16.	<b>Allgemeine Volkswirtschaftslehre.</b> 47.—52. Aufl. 1932 . . . . .	4,30
17.	<b>Volkswirtschaftspolitik.</b> (Agrarpolitik / Gewerbspolitik / Handelspolitik / Verkehrspolitik / Wohn- und Baupolitik) 24.—28. Aufl. 1931. Mit Nachtrag . . . . .	4,10
18.	<b>Finanzwissenschaft.</b> 15.—19. Aufl. 1931. Mit Nachtrag 1932 . . . . .	4,25
19.	<b>Arbeitsrecht.</b> (Wirtschaftsverfassung / Arbeitsvertrag und Gesamtvereinbarungen / Arbeitschutz / Arbeitsvermittlung u. Arbeitslosenversicherung / Arbeitsstreitigkeiten.) 26.—29. Aufl. 1932 . . . . .	4,50
20.	<b>Kirchenrecht.</b> 8.—11. Aufl. 1930. Mit Nachtrag . . . . .	3,60
21.	<b>Römisches Recht.</b> 9.—13. Aufl. 1931 . . . . .	3,80

Band		Fest kartoniert M
22.	1. Deutsche Rechtsgeschichte. 5.—8. Aufl. 1930 . . . . .	2,45
26.	Freiwillige Gerichtsbarkeit. 6.—8. Aufl. 1931 . . . . .	2,90
27.	Soziale Versicherung. 1.—5. Aufl. 1930. Mit Nachtrag . . . . .	2,15
28.	Allgemeines Polizeirecht in Deutschland. 1.—7. Aufl. 1929. Mit Nachtrag 1932 . . . . .	2,15
29.	Berfassung und Verwaltung der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände. 1.—6. Aufl. 1929. Mit Nachtrag 1932 . . . . .	3,90
30.	2. Handbuch des Bayerischen Verwaltungsrechts:	
	a) Allgemeiner Teil. 1.—2. Aufl. 1928 . . . . .	4,50
	c) Gemeinderecht und Stiftungsrecht. 1.—3. Aufl. 1930 . . . . .	2,90

### Schaeffers Hand- und Lehrbücher für die Polizei

In Verbindung mit dem Polizeiinstitut in Berlin herausgegeben.

<u>Reihe A. Für Fortgeschrittene:</u>	<u>Band 1: Preußisches Allgemeines Polizeirecht.</u>	<u>1.—6. Aufl.</u>	
		1930. Mit Nachtrag 1932 . . . . .	4,10
<u>Reihe B. Für Anfänger:</u>	<u>Der Polizeianwärter.</u>	<u>Band 1: Allgemeine Polizeirechtskunde.</u>	
		1.—3. Aufl. 1931. Mit Nachtrag 1932 . . . . .	2,15

*I*ch selbst habe mich zu allen Prüfungen mit Schaeffers bewährtem Hilfsmittel vorbereitet und *I* kenne daher die früheren Auflagen sehr gut. Daz auch diese neuen Auflagen wieder auf der Höhe sind, erleichtert mir deren Empfehlung sehr. (Privatdozent Dr. F.)

Ich vertrete schon lange die Auffassung, daß die Schaeffer-Grundrisse richtig gebraucht, dem Studenten von großem Nutzen sind. (Privatdozent Dr. W.)

Schon seit Jahren empfehle ich Schaeffers Grundrisse. Die vollständige Übersicht über den gesamten Stoff des einzelnen Rechtsgebietes bei logischem Aufbau und klarer, knapper Fassung erleichtert in bestem Sinne die Vorbereitungen zu den Prüfungen. (Ministerialrat Dr. S.)

Die Vorteile, die die Schaefferschen Grundrisse von jener auszeichnen, treten hier, wie die Durchsicht ergibt, in verstärktem Maße hervor. Es ist geradezu verblüffend, zu sehen, mit welcher Kunst der weitwichtige Stoff gehändigt und verarbeitet ist. Die klare Anordnung, die Schönheit und Übersichtlichkeit des Satzes, der fesselnde, niemals trockene Stil lassen m. E. das Werk auch für den Nichtjuristen als ungemein brauchbar erscheinen. (Kammergerichtsrat N.)

*I*ch werde in meinen demnächst wieder beginnenden Kursen nicht verfehlten, auf den großen Vorteil der „Schaefferschen Notverordnungs-Nachträge“ hinzuweisen und möchte gleichzeitig zum Ausdruck bringen, daß auch mir selbst eine derartig rasche und zuverlässige Orientierung über die Notgesetzgebung von höchstem Werte ist. (Privatdozent Dr. S.)

Bei den Schaeffer-Grundrisse fällt es nie schwer, etwas Lobendes zu sagen, und es ist schon viel darüber geschrieben, jedoch vielleicht eins noch nicht: Schaeffers Grundrisse erfüllen in der heutigen Zeit

neben der wissenschaftlichen auch eine hohe soziale Aufgabe,  
indem sie für billiges Geld

dem Studierenden die Lehrmittel für sein Studium in bestbearbeiteter Form bieten. (Syndikus Dr. jur. E.)

**Verlagsbuchhandlung E. L. Hirschfeld / Leipzig C 1**

Band	Fest kartoniert M
22. 1. Deutsche Rechtsgeschichte. 5.—8. Aufl. 1930 . . . . .	2,45
26. Freiwillige Gerichtsbarkeit. 6.—8. Aufl. 1931 . . . . .	2,90
27. Soziale Versicherung. 1.—5. Aufl. 1930. Mit Nachtrag . . . . .	2,15
28. Allgemeines Polizeirecht in Deutschland. 1.—7. Aufl. 1929. Mit Nachtrag 1932 . . . . .	2,15
29. Verfassung und Verwaltung der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände. 1.—6. Aufl. 1929. Mit Nachtrag 1932 . . . . .	3,90
<b>30. 2. Handbuch des Bayerischen Verwaltungsrechts:</b>	
a) Allgemeiner Teil. 1.—2. Aufl. 1928 . . . . .	4,50
c) Gemeinderecht und Stiftungsrecht. 1.—3. Aufl. 1930 . . . . .	2,90

### Schaeffers Hand- und Lehrbücher für die Polizei

In Verbindung mit dem Polizeiinstitut in Berlin herausgegeben.

<u>Reihe A. Für Fortgeschrittene:</u> Band 1: Preußisches Allgemeines Polizeirecht. 1.—6. Aufl. 1930. Mit Nachtrag 1932 . . . . .	4,10
<u>Reihe B. Für Anfänger:</u> Der Polizeianwärter. Band 1: Allgemeine Polizeirechtskunde. 1.—3. Aufl. 1931. Mit Nachtrag 1932 . . . . .	2,15

**I**ch selbst habe mich zu allen Prüfungen mit Schaeffers bewährtem Hilfsmittel vorbereitet und **I**ch kenne daher die früheren Auflagen sehr gut. Dass auch diese neuen Auflagen wieder auf der Höhe sind, erleichtert mir deren Empfehlung sehr. (Privatdozent Dr. F.)

Ich vertrete schon lange die Auffassung, daß die Schaeffer-Grundrisse richtig gebraucht, dem Studenten von großem Nutzen sind. (Privatdozent Dr. W.)

Schon seit Jahren empfehle ich Schaeffers Grundrisse. Die vollständige Übersicht über den gesamten Stoff des einzelnen Rechtsgebietes bei logischem Aufbau und klarer, knapper Fassung erleichtert in bestem Sinne die Vorbereitungen zu den Prüfungen. (Ministerialrat Dr. S.)

Die Vorteile, die die Schaefferschen Grundrisse von jener auszeichnen, treten hier, wie die Durchsicht ergibt, in verstärktem Maße hervor. Es ist geradezu verblüffend, zu sehen, mit welcher Kunst der weitreichende Stoff gebändigt und verarbeitet ist. Die klare Anordnung, die Schönheit und Übersichtlichkeit des Stoffes, der fesselnde, niemals trockene Stil lassen m. E. das Werk auch für den Nichtjuristen als ungemein brauchbar erscheinen. (Kammergerichtsrat N.)

**I**ch werde in meinen demnächst wieder beginnenden Kursen nicht verfehlten, auf den großen Vorteil der „Schaefferschen Notverordnungs-Nachträge“ hinzuweisen und möchte gleichzeitig zum Ausdruck bringen, daß auch mir selbst eine derartig rasche und zuverlässige Orientierung über die Notgesetzgebung von höchstem Werte ist. (Privatdozent Dr. S.)

**B**ei den Schaeffer-Grundrisse fällt es nie schwer, etwas Lobendes zu sagen, und es ist schon viel darüber geschrieben, jedoch vielleicht eins noch nicht: Schaeffers Grundrisse erfüllen in der heutigen Zeit

neben der wissenschaftlichen auch eine hohe soziale Aufgabe,  
indem sie für billiges Geld

dem Studierenden die Lehrmittel für sein Studium in bestbearbeiteter Form bieten. (Syndikus Dr. jur. E.)

**Verlagsbuchhandlung E. L. Hirschfeld / Leipzig C 1**

# Probe aus Schaeffers Bd. 8<sup>1</sup>, Strafrecht

2. **Erfolgsdelikte.** Vgl. S. 36 unter 2. Diese können im Einzelfall begangen werden:

- a) Durch positives Tun.
- b) Durch Unterlassung.

## III. Der Tatbestand.

### A. Begriff und Arten.

**Tatbestand** ist die mit Strafe bedrohte Handlung.

Tatbestandsmerkmale sind alle Einzelumstände dieser Handlung. Man kann sie nach verschiedenen Gesichtspunkten einteilen:

#### 1. Objektive und subjektive Tatbestandsmerkmale.

##### 1. Objektive Tatbestandsmerkmale:

- a) Handlung i. e. S., Erfolg und Kausalzusammenhang zwischen beiden.
- b) Besondere Eigenschaften des Täters und des Objekts.
- c) Besondere Art der Begehung — nach Mittel, Ort, Zeit und sonstigen Umständen.

Beispiel: Tatbestandsmerkmale der Kindesstötung (§ 217) sind: als Handlung eine Tötung, als Täter eine Mutter, als Objekt ein uneheliches Kind, als sonstiger Umstand die Zeit in oder gleich nach der Geburt.

##### 2. Subjektive Tatbestandsmerkmale.

Sie kommen in zahlreichen Deliktsstatbeständen vor. Daß in diesen Fällen die innere Einstellung des Täters Tatbestandsmerkmal ist und nicht lediglich zur Schuld gehört, hat erst die neuere Wissenschaft erkannt. Bahnbrechend Hegler B. f. d. g. Str. 36, 19 ff. u. Frank — Festgabe I 251 ff. und Mezger GerS. 89, 207 ff. u. Strafrecht S. 168 ff.

##### a) Delikte mit subjektiven Tatbestandsmerkmalen sind:

- a) **Die kripierten Erfolgsdelikte:** Das Gesetz fordert hier nicht, daß ein bestimmter weiterer Erfolg objektiv eintritt, sondern begnügt sich damit, daß der Täter die Absicht hat, diesen weiteren Erfolg herbeizuführen. Die Absicht, die sich auf den außerhalb des Tatbestandes liegenden Erfolg bezieht, ist hier selbst Tatbestandsmerkmal.

Beispiel: Betrug liegt nicht erst dann vor, wenn der Täter sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil verschafft hat, sondern — beim Vorhandensein der übrigen Tatbestandsmerkmale — schon dann, wenn er die hierauf gerichtete Absicht hat (§ 263). Begünstigung erfordert nicht, daß der Vorläufer durch die Bestandsleistung der Bestrafung entzogen wird, sondern nur die hierauf gerichtete Absicht (§ 257).

- b) **Die verklummierten zweifältigen Delikte:** Das Gesetz verlangt hier nicht, daß der Täter einen bestimmten weiteren Alt ausführt, sondern begnügt sich damit, daß er die Absicht hat, dies zu tun. Auch hier ist die Absicht Tatbestandsmerkmal.

Beispiel: Münzfälschung erfordert Fälschung und die Absicht des Gebrauchmachens bei der Fälschung. Das Gebrauchmachen selbst gehört nicht zum Tatbestand.

- y) **Delikte, bei denen aus bestimmtem Motiv oder sonstiger seelischer Einstellung heraus gehandelt werden müssen.** Die nähere Bezeichnung und weitere Einteilung dieser Fälle ist noch sehr streitig.

# Aus Schaeffers Grundriß d.

## Bd. 13<sup>1</sup>: Reichsstaatsrecht

**Der Reichspräsident hat den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht des Reichs.** Art 47.

Auch die Ausübung dieses Rechts kann übertragen werden. Durch Verordnung vom 20. VIII. 19 hat der Reichspräsident die Ausübung des Oberbefehls dem Reichswehrminister übertragen, sich dabei aber ausdrücklich das Recht zur Erteilung unmittelbarer Befehle vorbehalten.

### IV. Durchführung der Reichsexekution.

Wenn ein Land die ihm nach der Reichsverfassung oder den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten nicht erfüllt, kann der **Reichspräsident** es dazu mit Hilfe der bewaffneten Macht anhalten. Art. 48<sup>1</sup>.

1. Die Frage, ob eine derartige Pflichtverleugnung vorliegt, entscheidet der **Reichspräsident** allein, doch bedarf die Einleitung von Exekutionsmaßnahmen wie alle Regierungsakte des Reichspräsidenten der ministeriellen Gegenziehnung. Das beteiligte Land kann gemäß Art. 19 die Entscheidung des Staatsgerichtshofs anrufen (s. oben S. 167), doch wird durch das Verfahren vor diesem die Durchführung der Exekution nicht gehemmt.

2. Der **Reichspräsident** hat von seinen Maßnahmen unverzüglich dem Reichstag Kenntnis zu geben. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichstags außer Kraft zu setzen. Art. 48<sup>2</sup>.

### V. Verhängung des Ausnahmestandes.

Der **Reichspräsident** kann, wenn im Deutschen Reiche die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen. Art 48<sup>2</sup>.

1. Der **Reichspräsident** entscheidet nach eigenem Ermessen, jedoch unter ministerieller Gegenziehnung, ob Sicherheit und Ordnung derart gefährdet sind, daß zu Ausnahmemaßregeln gegriffen werden muß. Er bestimmt auch den Umfang der zu ergreifenden Maßnahmen, ist aber hierbei an folgende Verfassungsbestimmungen gebunden. Art. 48<sup>2-4</sup>.

a) Der **Reichspräsident** hat das Recht:

a) mit Hilfe der bewaffneten Macht einzuschreiten;

b) vorübergehend die wichtigsten Grundrechte ganz oder teilweise außer Kraft zu setzen, nämlich die Freiheit der Person (Art. 114), die Unverleugbarkeit der Wohnung (Art. 115), das Briefgeheimnis (Art. 117), das Recht der freien Meinungsäußerung (Art. 118), die Versammlungsfreiheit (Art. 123), die Vereinsfreiheit (Art. 124) und das Eigentumsrecht (Art. 153).

b) Von den Maßnahmen hat der **Reichspräsident** unverzüglich dem Reichstag Kenntnis zu geben. Sie sind auf Verlangen des Reichstags außer Kraft zu setzen.

c) Bei Gefahr im Verzuge kann die Landesregierung für ihr Gebiet einstweilige Maßnahmen treffen.

2. Die Summe der vom **Reichspräsidenten** im konkreten Einzelfalle angeordneten Ausnahmemaßnahmen bildet den sog. **Ausnahmestand** (früher Belagerungszustand). Die Maßnahmen selbst werden als **Ausnahmever-**

# des Rechts und der Wirtschaft

## Bd. 16: Volkswirtschaftslehre

II. **Cassel** untersucht den Einfluß der Konjunkturen und Krisen auf Produktion, Arbeit, Kapitalbildung usw. Er führt seine Untersuchungen über die konkreten Vorgänge an den einzelnen Märkten etwa bis zum Jahre 1910 durch.

Unter den bestimmenden Faktoren der Konjunkturbewegungen nimmt nach seiner Ansicht der Zins den „zentralen Platz“ ein.

Niedriger Zinsfuß wirkt als ein kräftiger Anstoß zur erweiterten Produktion und führt damit zur Überwindung einer Depression. Hoher Zinsfuß führt dazu, daß die wirtschaftlichen Möglichkeiten zu weiterer Produktion von festem Kapital eingeschränkt werden. Der hohe Zinsfuß in einer Hochkonjunktur wirkt wie eine Bremse.

III. **Schmidt**, Prof. der kaufmännischen Betriebswirtschaftslehre in Frankfurt a. M., sucht die Konjunkturen zurückzuführen auf einen „Rechenschlager“ der Unternehmungen.

Bei steigendem Preisniveau verrechnen die Unternehmer ihre Kosten zu den alten niedrigeren Anschaffungspreisen. Auf diese Weise errechnen sie sich Scheingewinne. Diese haben zur Folge, daß Betrieb und Produktion übermäßig ausgedehnt werden, wodurch es zur Hochkonjunktur und dann zur Krise kommt. Nach der Auffassung von Schmidt ist es in gewissem Umfange möglich, die Schwankungen des Wirtschaftslebens durch Umstellung der Erfolgsrechnung der Unternehmungen auszuhalten.

IV. **Bederer** hat eine modifizierte Unterkonsumtionstheorie aufgestellt.

Er versucht, die Konjunkturbewegung von der Lohn- und Preisbewegung aus zu erklären. In Zeiten aufsteigender Konjunktur bleiben die Löhne hinter der sonstigen allgemeinen Preissteigerung zurück. Das hat zur Folge, daß sich die Produktionsmittelindustrie mit Hilfe der billigen Löhne stark ausdehnt. Die Arbeiter können aber relativ weniger konsumieren. Dadurch bleibt die Fertiggüterindustrie hinter der Produktionsmittelindustrie zurück. Es tritt ein Überschuß an Konsumgütern ein, der zur Krise führt. Es wird also zu wenig konsumiert und zuviel Kapital angelegt.

V. **Die Vertreter der monetären Konjunkturtheorie.**

Der Konjunkturwechsel wird aus den Veränderungen der Geldmenge erklärt. Die Theorie beruht auf der Quantitätstheorie des Geldes (vgl. S. 130f.). Vermehrung der Geldmenge führt zu einer Preissteigerung, die einen Aufschwung der Wirtschaft herbeiführt, Verminderung der Geldmenge führt zu einer Preissenkung und damit zu einer Depression.

Diese Theorie wird vertreten von **Wicksell** in Schweden, der dabei den Einfluß des Zinsfußes noch besonders untersucht hat, im angelsächsischen Sprachgebiet von **Keynes** und **Haynes**, in Deutschland von **Sombart** und neuerdings vor allem durch **Albert Hahn**.

1. **Sombart** erblickt die Ursachen der Konjunkturen und Krisen in den Veränderungen der Goldproduktion. Zunehmende Goldproduktion führt danach zu Preissteigerung und damit zum Aufschwung.

2. **Albert Hahn** ist der heutige repräsentative Vertreter der

# Schaeffer für Studierende, Beamte, Wirtschafter, Politiker usw. im Urteil der Presse

„ein in seiner Vollkommenheit einzigartiges, ungewöhnlich reichhaltiges und übersichtliches Werk. Ganz objektiv, gedrängt, aber dabei doch den Stoff in jeder Hinsicht erschöpfend. Was an Schaeffers Grundris am eindrucksvollsten ist und wodurch er sich von ähnlichen unterscheidet, ist vor allem

die große Objektivität, mit der Ansicht gegen Ansicht gestellt wird, und ferner

die völlige Modernität, mit der auch die neuesten Theorien angeführt werden.

Man kann das Werk jedem empfehlen, der ein praktisches Hilfsmittel, sei es als Lehrbuch, als Repetitorium oder auch als Wegweiser für den täglichen Gebrauch sucht. Es ist in der Tat eine ungewöhnlich gut und reich ausgestattete Veröffentlichung.“

---

Ich habe bei der Durchsicht mit besonderem Interesse den Erfolg der Umarbeitung festgestellt, auf das Verständnis der Rechissäze und ihre praktische Anwendung hinzuzeigen. (Landgerichtsdirektor H.)

Schaeffers Grundrisse sind unstreitig die besten Vorbereitungsgrundrisse — sind, jeder für sich, incommensurable Meisterstücke! Vor allem, weil sie — wie kein anderes Verlagswerk in der gesamten Rechtswissenschaft — trotz des ewigen Flusses neuer Rechtsmaterien stets Schritt halten mit dem Tempo der Zeit. (Rechtsanwalt Dr. K.)

Eingehende Durchsicht der neuen Auflage des bekannten Werks zeigt von neuem, daß der beispiellose Erfolg des „Schaeffer“ wohl verdient ist. Weit mehr als der Gesetzeswortlaut wird geboten, alle dem Verständnis des Studenten Schwierigkeiten machenden Bestimmungen sind pädagogisch trefflich erklärt und in den Zusammenhang des ganzen Rechissystems eingeordnet; außerdem wird ein anschaulicher Überblick über die Auslegung und Fortbildung des Gesetzes durch die Praxis des N.G. geboten. (Juristische Wochenschrift.)

Die hohe praktische Brauchbarkeit der Schaefferbände vor allem für die Examensvorbereitung ist mir längst seit meiner eigenen Studienzeit bekannt. In meiner akademischen Lehrähnigkeit empfiehle ich sie regelmäßig als hervorragende Wiederholungsbücher. Als besonders brauchbar habe ich die Schaeffer-Grundrisse in meiner Lehrähnigkeit an der Verwaltungsschule und an der städtischen Beamtenschule empfunden; sie ersetzen da jedes Lehrbuch. (Privadozent Dr. H.)

Schaeffers wertvollste Lehr- und Hilfsbücher bereichern jede Fachbücherei. Für den Praktiker, besonders für den Kollegen, der sich einmal an diese Art der Führung durch das Rechtsgebiet gewöhnt hat, sind Schaeffers Werke schlechthin unentbehrlich. Der billige Preis ermöglicht auch dem Rechtspfleger die Anschaffung. (Badische Zeitschrift für Deutsche Justizamtänner.)

Ich habe Schaeffers Grundrisse, die ich als das brauchbarste Lehrmittel zum Eindringen in die einzelnen Gesetze erachte, unseren Schülern jederzeit empfohlen. Der Absatz der Werke ist sehr beachtlich. (Verwaltungsbeamtenhule N.)

Gerade die Zeitigkeit der ständigen Ausnahmeverordnungen zwingt den Juristen und Nichtjuristen dazu, sein Wissen dem jeweils gegenwärtigen Stande anzupassen. Schaeffer verhilft ihm dazu auf die einfachste und sicherste Weise. (Die Rechtsauskunft.)

# Juwelen, Goldwaren, Uhren.

## Ausverkauf Fritz Lehmann, Langgasse 3.

wegen Hausabbruch.

Juwelier und Goldschmied.

Telephon No. 3143.

## Dringender Aufruf!

Ferienheim  
des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege  
armer Kinder.

Der Bau des langersehnten Wiesbadener Ferienheimes bei Oberseelbach i. T. naht seiner Vollendung. Ein schönes Denkmal der Nächstenliebe und ein Beweis für das große Interesse unserer Mitbürger an den Bestrebungen des Vereins, dem es vergönnt war, in den 6 Jahren seines Bestehens mit einem Kostenaufwand von 96,000 M. 1942 kranke Kinder zu versorgen.

Mit den ersten Frühlingsstagen soll das Heim eröffnet werden, um in vierwöchentlichem Wechsel je 50 besonders pflegebedürftigen, armen Kindern die bestmöglichen Bedingungen zur Erholung und Gesundung zu bieten: Waldesluft, große Schlaf- und Spielräume, angemessene Ernährung, jede Körperpflege, Salz- und Soolbäder u. dergl.

In dem Bemühen und Bewußtsein, etwas Vorzügliches zu erreichen, haben wir nicht gezögert, eine erhöhte Last auf uns zu nehmen. Wir haben unsere Mittel erschöpft, um das Haus zweckentsprechend und allen Anforderungen der Hygiene entsprechend erbauen zu können. Noch aber fehlt die ganze innere Einrichtung, die Beleuchtung, die Gartenanlage u. dergl. Eine Summe von ca. 30,000 M. ist noch erforderlich, um unser Werk zu vollenden.

Werden sich noch einmal warmherzige Kinderfreunde finden, die durch Opferwilligkeit es ermöglichen, daß der Verein sein hochgestecktes Ziel erreicht?

Alle Wohltäter, liebende Eltern in der Freude über die Genesung eines teureren Kindes oder in Erinnerung an ein solches, kommt, helfen siehenden, verkrümmten Kindern das Heim einrichten, wo ihnen ein Gesundwerden ermöglicht wird; — dann erneut den Dank der strahlenden Kinderäugen, die von wiedererlangter Lebensfreudigkeit und Kraft reden!

Eine Zuwendung von 5000 M. genügt, um über eine Pflegestelle im Ferienheim dauernd verfügen zu können.

Möge unsere herzliche Bitte weithin lebendigen Wiberhall in den Herzen werktätiger Kinderfreunde finden!

Die unterzeichneten Mitglieder des Verein vorstandes und des erweiterten Haushaukomitees nehmen dankbar Beiträge entgegen.

Frau Kommerzienrat **Albert**, Herr Stadtrat **Arntz**, Herr Kommerzienrat **Bartling**, Frau Professor **Borgmann**, Fr. **E. von Cohausen**, Herr Regierungsrat **Dr. von Conta**, Frau **L. Deneke**, Frau General **Dieckmann**, Frau **Louis Dyckerhoff**, Herr Justizrat **v. Eck**, Herr Baumeister **Fabry**, Frau Geh. Rat **H. Fresenius**, Fr. **M. Grossmann**, Frau **van Gülpfen**, Herr Pfarrer **Gruber**, Herr Archivrat **Dr. Hagemann**, Herr Landrat **v. Hertzberg**, Frau **Simon Hess**, Frau Landesgerichtsrat **Dr. Homann**, Herr Generalintendant **v. Hülsen**, Exzellenz, Herr Oberbürgermeister **Dr. v. Ibell**, Herr **Kadesch**, Frau Prof. **Kalle**, Frau **Ludw. v. Knoop**, Herr **Dr. med. Koch**, Herr Landrat **v. Kölle**, Frau **Fr. v. Köppen**, Herr Landeshauptmann **Krekel**, Herr **Pankier Lackner**, Fürstin **Lichtenstein**, Herr **Dr. med. Lugenbühl**, Gräfin **Matuschka-Greiffenklau**, Frau **Mayer-Windscheid**, Frau General **Mertens**, Fr. **A. Mertens**, Fr. **E. Prell**, Frau **Dr. Rebent**, Herr **Polizeipräsident von Schenck**, Fr. **Pauline Scholz**, Frau Sanitätsrat **Dr. Seyberth**, Herr **Dr. Stricker**, Herr Rentner **Sutorius**, Herr Rentner **Teschenmacher**, Frau **von Tschirschky**, Herr Pfarrer **Veesenmeyer**, Herr Rentner **Vorwerk**, Frau **H. Wachendorff**, Herr Prof. **Dr. Weintraud**, Herr **Baurat Winter**, Fr. **W. v. Ziegler-Kipphausen**.

Zentral-Sammelstelle:

F 214

Berliner Baukommuniste **Lackner & Co.**,  
Kaiser Friedrich-Platz 2.

## Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware am besten empfiehlt.

**Schultornister für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl von den billigsten Sorten bis zu den feinsten.**

K 65

**Kaufhaus Führer,**  
Kirchgasse 48.

Gasthaus zum Adler, Erbenheim.  
Jeden Sonntag wohlbesetzte  
Tanz-Musik.  
Besitzer: Heinrich Ulrich.

Korsetts **A. Merkel**, Korsetts  
Amerik. Korsett-Salon,  
2 Schützenhofstrasse 2,  
Ecke Langgasse.

Amerikan Royal-Worcester-  
Korsetts  
für Ihre Frühjahrskostüme,  
empfohlen von ersten Schneiderinnen.



Korsetts S. L. „Prima Donna“. Korsetts in allen Preislagen.

Auswahlsendung. Reparaturen.

**A. Merkel**,  
2 Schützenhofstrasse 2,  
Ecke Langgasse.

Korsetts Korsetts

## Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke  
innen Eichen . . . . . 80 M.  
Vertikos mit Spiegel . . . . . 30 "  
2-tür. pol. Kleiderschränke . . . . . 48 "  
Sofa- und Auszugsstühle . . . . . 15 "  
Schreibtische . . . . . 35 "  
Kompl. Betten . . . . . 65 "  
1-tür. Kleiderschränke . . . . . 15 "  
2-tür. Kleiderschränke . . . . . 26 "  
Büffets . . . . . 130 "  
Waschkommode . . . . . 15 "  
Kunstoilette m. Fazettenspieg. 15 "  
Spiegel und Bilder zu hier noch  
nicht bekannten Preisen, sowie mo-  
derne Küchen-Einrichtungen von  
50 M. an, helle und dunkle Schlaf-  
zimmer (Eichen) mit Spiegelglas u. weissen Marmor v. 280 M. an.

Unerreichte Auswahl.

Spez.: Brant-Ausstattungen.

Möbelslager

Blücherplatz 3.

Zuh.: Igo. Rosenkranz.



## Herren-Hüte

neueste Formen aparte Farben.  
Das Beste in Qualität.  
Reiche Auswahl zu streng soliden Preisen.



## Geschäfts-Eröffnung.

**Thurmanns Hut-Bazar**  
Wiesbaden, 27 Helenenstrasse 27,  
an der Wellitzstrasse.

**Zylinder-Hüte** Mk. 1.25 u.  
u. höher. **Konfirmanden-Hüte** Mk. 1.25 u.  
bess. Sorten.  
**Filzhüte**, weich u. hart, in jeder neuen Form und Preislage,  
**Reisemützen**, **Mützen** für Knaben und Mädchen  
zu billigsten Preisen von 40 Pf. an.

**Spezialität: Herkules-Hut**,  
wetterfest, Mark 3.80.

Ich bin als **Rechtsanwalt** am Kgl. Landgericht  
Wiesbaden zugelassen und werde die Praxis gemein-  
schaftlich mit Herrn Rechtsanwalt und Notar Justizrat  
**Dr. Loeb** ausüben.

Wiesbaden, den 4. März 1907.  
Kirchgasse 43, L.

**Becker, Rechtsanwalt.**

**Die Motor-Droschke** ist die neueste Errungenschaft der Großstädte.  
Welcher Fahrgäst zieht nicht die elegante **Motor-Droschke**, die von sicherer  
Hand gesteuert, sich leicht, geräuschlos und schnell durch das Straßengetümmel  
windet, der langsam dahin schleichenden, schwerfälligen Pferdedroschke vor?  
Das geeignete Fahrzeug für den öffentlichen Betrieb ist unstrittig die

## Motor-Droschke,

die, wenn sie den modernen Anforderungen entspricht, ihrem Besitzer nicht nur  
in sehr kurzer Zeit das verauslagte Kapital wieder einbringt, sondern ihm auch  
für lange Jahre das beste Erwerbsmittel bleibt.

Nur erstklassige Fabrikate können den an sie gestellten Anforderungen  
entsprechen und ein solches ist die von der ersten und bedeutendsten Fabrik  
Frankreichs

**Clément-Paris**

gebaute **Motor-Droschke**, 2 Zyl., 12/15 HP.

In Berlin, Paris, Copenhagen und vielen Großstädten Deutschlands auf  
das Beste eingeführt und beliebt.

Kurze Lieferzeiten, billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen.

Zu beziehen durch den Generalvertreter für Deutschland:

**Achille Baumann**, Mülhausen i. Els.

Sämtliche Ersatzteile a. Lager. — In allen grösseren Städten Vertreten,  
nähore Auskunft wird bereitwillig erteilt. (F. Ma. 4453) F 116

## Wegen Geschäfts-Übergabe

10%

auf alle Waren.

**V. Sinz**, Webergasse 27.

## 1 Waggon Messina-Orangen.

Infolge der grossen Kälte in Spanien hat die Orangen-Ernte, bestimmt  
sehr gelitten und lassen die spanischen Orangen in diesem Jahre viel zu wenig  
übrig. — Wir werden hinfür nur noch Waggonladungen der

## feinsten Messina-Orangen

(nur süße, fastige Bergfrüchte) zum Verkauf verbringen, ebenso nur beste, voll-  
fastige **Messina-Zitronen**, **Messina-Mandarinen**, leichte, aromatische  
Früchte, treffen täglich frisch ein. — Infolge waggonsweise Bezugss sind wir in  
der Lage, stets die billigsten Preise am Platz zu notieren.

**Gebr. Hattemer,**

Adolfsstr. 1, Albrechtsstr. 24,  
Eugeniusstr. 5, Steinstr. 73, Döhrheimerstr. 74.

**Neger-Glanz Stickgarn**  
Bela-Glanzgarn

sind in allen Farben

vollständig waschbar.

Bestes deutsches Fabrikat.

Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften.



Frank &amp; Marx



## Schweres Holzbett

(fein nussbaum-lackiert)  
1 Sprungrahmen,  
1 dreiteil Seegrass-  
Matratze m. Keil,  
1 Feste-Oberbett,  
1 Feder-Kissen  
zusammen 74 Mk.

Dasselbe Bett,  
nussb.-fourniert, innen  
Eiche, m. denselben  
Einlagen 95 Mk.



Schreibtische, nussb.-pol.,  
von 150 bis 29 Mk.

Nussb.-Kommoden 25 Mk.

Vertikos,  
fein lackiert,  
von 30 Mk. an.

Vertikos,  
poliert,  
mit Spiegel  
von 52 Mk. an.

Tische in allen Aus-  
führung, 110 bis 5.

Kleider-  
schränke,  
eintürig  
von 15 M. an,  
zweitürig  
von 26 M. an.

Waschtische v. 10 Mk an



Polstermöbel. Keine Fabrikware.  
Nur beste eigene Anfertigung  
Plüschsofas 150 bis 49 Mk.  
Chaiselongues 60 bis 29 Mk

Gelegenheitskauf:  
20 Garnituren Sofa und 125.  
2 Sessel

Möbel-Haus

Frank & Marx,  
Michelsberg 6.

# Ein beachtenswertes Buch über das HAAR.

## Verteilung von 10000 Exemplaren an die Leser des Wiesbadener Tagblatt GRATIS

Jahre hindurch hat Herr Craven-Burleigh nunmehr Gelegenheit gehabt, sich von der großen Unwissenheit zu überzeugen, die in bezug auf das Haar bei Leuten aller Stände vorherrschend ist. Durch ständige Beobachtung dieser Tatsache hat er sich endlich gedrungen gefühlt, ein Buch zu schreiben, das in einfacher, klarer und von wissenschaftlichen Ausdrücken freier Sprache vieles erklärt, was bei dem Haarwuchs rätselhaft erscheint. Eine beschränkte Anzahl dieses Buches wird gratis an die Leser dieser Zeitung, die zuerst darum ansuchen, verteilt. Jede Person, die den Besitz schönen Haupthaars zu schätzen weiß, sollte sich rechtzeitig um ein Gratisexemplar des Buches bemühen, bevor die Auflage vergriffen ist. „Die Goldene Galaxie“, ein Buch über das Haar – denn das ist der Titel des interessanten kleinen Werkes des Herrn Craven-Burleigh –, gibt eine Menge wertvoller Auskünfte in gemeinverständlicher Form, und nie ist bisher etwas Ähnliches veröffentlicht worden. Dieses Buch wird viel dazu beitragen, allgemein gewordene falsche Ansichten über das Haar zu zerstreuen, und **nebst anderen wichtigen Punkten** behandelte in deutlicher Weise die nachstehend erwähnten Fragen und erklärt, wie solche Beschwerden auf natürlichen Wege und ohne Anwendung irgendwelcher innerlichen und äußerlichen Medikamente erfolgreich behoben werden können.

Wie besiegt man Schuppenbildung?  
Wie man den Haarausfall verhindert.  
Wie man einen guten Haarwuchs erzielt.  
Ursachen des Ergrauens.  
Wie macht man das Haar dunkler?  
Das Waschen des Kopfes  
usw. usw.

KOSTENLOS wird „Die Goldene Galaxie“, Buch über das Haar, zugesandt. Fügt man einem Briefe aber 20 Pf. in Briefmarken bei, so erhält man auch eine Probe-Dose des berühmten echten „Hair-Grower“ und ein Probestück der Craven-Burleigh'schen Kopf- und Hautseife.

John Craven-Burleigh, Berlin W. 255 Friedrichstr. 190.

## Konfirmanden:

Handschuhe, Krawatten, Kragen, Manschetten, Vorhenden, Hosenträger, Portemonnaies, Kragen-, Manschetten- und Brustknöpfe in großer Auswahl bei

Giov. Scappini, Michelsberg 2.

Berger's  
Charlotte -  
Schokolade

Elite-Marke

**Slub-Gessel** Konkurrenzlose Ausführung  
Billigste Preise.  
Grösste Auswahl.  
Adolph Seipel,  
Spezialist für englische  
Saffianleder-Sit-Möbel,  
11 Nibelstraße 11.  
Telephon 2942.

**J. Fischer Nachfolger,**  
Möbel-Fabrik,  
Mainz, Bahnhofstrasse 6-8.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

des  
reichhaltigsten Lagers selbstgefertigter  
moderner Möbel.  
Grössere Preismässigung.

## Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Zahlus der Dichter-Abende  
unter Leitung des Herrn Dr. Herm. Hauch, Director  
des Kestenz-Theaters.

Montag, den 11. März, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
in der „Aula der Höheren Mädchenschule“:

### Vorträge

von Fräul. Elly Arndt u. Herrn Rudolf Bartak  
aus Uhländs. Werken. F 238

Eintrittskarten zu 20 Pf. beginn. zu 1 M. für rei. Pl. sind in beschränkter Anzahl an der Abendkasse zu haben. – Die Damen werden gebeten, die Hüte abzulegen.

Die Vortrags-Kommission.

## Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telephon 917.

Prompte Aus- und Abfuhr von Stückgütern.

Täglich fünfmalige Eilgutbestellung. 307

Bureau nur im Güter-Absatzgebäude  
Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

## Die Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.

nimmt in die Vorschule (Sonntags- und Abendunterricht) Handwerksteile  
lange beim Verlassen der Vorschule und Eintritt in die Lehre auf und bietet  
denelben, sowie auch Schriften, Gelegenheit, sich im Zeichnen und Modellieren  
mit Rücksicht auf ihren speziellen Beruf künstlerisch auszubilden. Nach dreijährigem  
Besuch der Vorschule, also nach Beendigung der Lehrzeit, können die Schüler  
in eine der 5 Tagesschäfts klassen übertragen.

Diese sind für Schreiner, Schlosser, Täpiserer etc. für Dekorations-  
maler, Bildhauer, Künstler und Holzschreiner bestimmt und nehmen Ge-  
hilfen der genannten Berufszweige auf, welche eine dem Ziele der Vorschule ent-  
sprechende Vorbildung aufweisen können. Die selben werden durch zwei- bis dreijährigem  
Besuch der Hochschule, also nach Beendigung der Lehrzeit, können die Schüler  
in eine der 5 Tagesschäfts klassen übertragen.

Der Unterricht für das Sommersemester beginnt:

für Fachschule und Abendfachschule:

Montag, den 15. April 1907.

für Sonntagsfachschule:

So. tag, den 14. April 1907.

Aufnahmedebedingungen und Lehrpläne im Schulfachrat, Neue Mainzer  
straße 49, erhältlich. Anmeldungen neuer Schüler unter Vorlage früherer Zeich-  
nungen am 24. und 25. März 1907, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, dabeißt  
beim Director.

Bei der Anmeldung ist M. 1 Einschreibegeld zu entrichten, welches am  
Schulgeld in Abzug gebracht wird. Letzteres beträgt für ein Dritteljahr: für  
Fachschule M. 25, für Abendfachschule M. 4, für Sonntagsfachschule M. 3. F 108

Der Director Professor Luthmer.

## Telephon 1927. Gegründet 1858.

## Bilder-Einrahmen, Spiegel — Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neuvergolden und Renovieren alter Gegenstände  
gut und billig

Mr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergolder. 18. Taunusstr. 18. 140  
Kunsthandlung, kunstgewerb. Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten  
Kunstblättern.

## Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von  
Erschöpfung, Geschlechts-  
nerven reizender Leiden  
sonstiger geheimer Leiden  
und radikale Heilung lehrt  
artig „nach neuen Gesichts-  
von Spezialarzt Dr. Rumler,  
oder alt, ob noch gesund  
das Lesen dieses Buches  
teilen von geradezu un-  
lichen Nutzen! Der Ge-  
krankheit und Siechtum  
Leidende aber lernet die  
Heilung  
Für Mark 1.60 in Brief-  
von Dr. Rumler,  
marken franko zu bezahlen  
Gef. 400 (Schweiz).

Haushaltungs-Institut Schen-Hörttrich, Densheim  
Gründl. Ausbildung, i. Küche, Haushalt, Handarb. Gelehrte, Formen. Auf M.  
Wiss., fr. Sprachen. Beste Ref. Näh. u. Brots. d. d. Vorst. F 63

## Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostlos allen  
Lungen- und Halsleidenden mitzutellen,  
wie mein Sohn jetzt Sehr durch ein einfaches  
billiges und erfolgreiches Naturprodukt von  
seinem langwierigen Leiden befreit wurde.  
K. Baumgard, Wohltor in Düsseldorf bei Marienbad. F 16

Der beste  
Schutz  
gegen spröde  
Haut ist



der  
tägliche  
Gebrauch  
von

**ALSTER-BORAX**

Gebrauchsanweisung in jedem Karton. Niemals löse. Auf  
der Marke achten. Überall zu haben in Kartons à 10, 20 u. 50 Pf. F 4

# Zur Konfirmation

# Kleiderstoffe

in schwarz, weiss und farbig

in enorm grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

## S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Grosser  
Geflügel-Verkaufsmarkt mit Schau  
und Gratis-Verlosung,  
veranstaltet am  
10. und 11. März cr. im Restaurant „Friedrichshof“  
vom F 461  
Verein der Geflügelzüchter und Vogelfreunde Wiesbaden.  
Der Vorstand.

Empfehlung für die Saison:  
**Die schönsten Damen-Hüte.**  
Hochelegante Pariser Modelle,  
Nouveautés, Wiener Hüte, vornehmste Fassons.  
Zivile Preise.

**A. Jürgens,**  
Spezial-Atelier für hochfeinen Damen-Putz,  
14 Friedrichstrasse 14. 6717

**Christian Fischer,**  
Herrengarderobe nach Mass,  
Schwälbacherstrasse 4,  
beehrt sich den Empfang der neuesten  
Stoffe für Frühjahr u. Sommer

erg. anzuzeigen und bittet  
wegen des frühen Osterfestes um baldige Erteilung der zugeschriebenen Aufträge.  
Eleganter Schnitt, tadellose Verarbeitung.  
Reichhaltiges Tuchlager. — Solide Preise.

Bon unserer früheren  
**Elektr. Licht- u. Kraft-Mulage**  
haben wir noch abzugeben:  
1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformatoren) und  
eine vollständige Schaltanlage für Licht und Kraft, 1 Widerstand und 1 Regulier-Widerstand.  
Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande.  
**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,**  
Wiesbaden.

**Hotel Einhorn,**

Marktstrasse 32. — Inh.: Franz Bayer.

Heute Sonntag: Menü à M. 1.25 (im Abonnement. M. 1.10).

Von 12-3 Uhr:  
Mockturtlo-Suppe,  
Kalbs-Schnitzel mit Stangenspargel,  
Darmwildkeule mit Rahm-Sauce,  
Komposte,  
Schokoladen-Eis.

Ausserdem abends von 6 Uhr ab:  
Geschnörte Hochrippe mit Senfkartoffeln, Schinken in Burgunder mit Spargel,  
Huhn im Topf mit Bouillonreis, Gesalz. Brustkern etc. etc.

**Ausschank von Münchener Mathäuserbräu, Pilsner Urquell, Henrich-Bräu, hell — Reine Weine.**

**Herren-, Knaben-**  
Konfirmanden-Anz. Raumend. bill.  
Für Neugasse 22, 1 St. Rein Laden.

Zwiebeln 3 Pfund 17 Pf.

Schwälbacherstr. 71.

Qualität ja! Preise billigt! Stets frisch!

Brot, Blaumen Bfd. 22 Pf., 20 Pf., 18 Pf.  
Kais. Blaumen, großflätig, Bfd. 40 Pf., 35 Pf., 30 Pf.  
Ringäpfel, feinste Marke, Bfd. 48 Pf.  
Feigen Bfd. 26 Pf., Kais. Birnen Bfd. 70 Pf.  
Käseflocke Bfd. 40 Pf., 33 Pf., 26 Pf.  
Baudnudeln Bfd. 25 Pf., 22 Pf.  
Baudnudeln, feinste Haushmacher, Bfd. 28 Pf., 23 Pf.  
Baudnudeln im Palet Bfd. 50 Pf., 40 Pf.  
Bruchmakkaroni Bfd. 28 Pf.  
Stangenmakkaroni im Palet Bfd. 40 Pf., 30 Pf.  
Suppennudeln und Suppenteige Bfd. von 22 Pf. an.

## Kölner Konsum-Geschäfte

Schwalbacherstraße 23, Wettstrasse 42,  
Feldstraße 1, Karlstraße, Ecke Reichstraße.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

(Zeitung-Versteigerung.)

Donnerstag, den 4. April 1907, vormittags 10 Uhr, sollen im Hause des Verwaltungsgebäudes des Kurhauses provisoriums die abgelegten Zeitungen aus den Lesezimmern vom Jahre 1906, sowie verschiedene ausrangierte Sofas und sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. F 286

Wiesbaden, den 5. März 1907.

Städtische Kurverwaltung.

## Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. E. V.

Mittwoch, den 13. März 1907, abends 8 1/2 Uhr, wird

Herr Dr. med. Hch. Schmidt von hier

im großen Saale der Loge Plato einen Vortrag über:

Kinderkrankheiten und deren naturgemäße Behandlung  
halten.

Eintrittspreis 50 Pf., Mitglieder frei. F 444

Der Vorstand.



Um die zahlreichen jetzt eintreffenden Frühjahrswaren unterzubringen, sind wir genötigt, die Restbestände an Schuhwaren voriger Saison zu räumen.

Wir geben deshalb für wenige Tage einige Posten diverser feinerer Stiefel für nahezu die Hälfte der bisherigen Preise ab.

Ein Posten seiner Dame-Stiefel 5 90 für 5 und 7 90

Ein Posten seiner Herren-Stiefel 6 75 für 6 und 8 75

Fett & Co. Schuhwarenhaus „Union“,  
Ecke Goldgasse, 33 Langgasse 33, Goldgasse.

## Verein für Auskunft über Wohlfahrtseinrichtungen und Rechtsfragen.

Au unserer am Dienstag, den 19. d. M., nachmittags 5 Uhr, im  
Wahlraum des Rathauses stattfindenden

### Mitglieder-Gesammlung

Laden wir unsere Mitglieder ergebnis ein. F 461

Die Vorsitzende: Baronin A. von Korff.

#### Tagessordnung:

1. Jahresbericht, a) Wohlfahrt, b) Rechtsfälle.
2. Haushalt.
3. Entlastung der Kassiererin.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Wahl der Haushaltsschreiber.

## Die Muhammedanerwelt von heute.

### Vortrag

von Herrn Missionar Dr. Zwemer aus Arabien

Donnerstag, den 14. März, 8 1/2 Uhr,

im Saale des Evangelischen Vereinshauses, Platterstrasse 2.

### Stemm- und Ringklub „Athletia“:

Gegr. 1892. (Mitglied des Deutschen Athleten-Verbandes). Gegr. 1892.

Sonntag, 10. März, nachm. 5 Uhr beginnend, findet im Kaisersaal, Döhheimerstrasse, unter diesjährige große Frühjahrs-Beranstaltung, besteh. in Konzert (Kapelle des K. M. Mts., Nr. 80), athletischen, sowie theatralischen Aufführungen und Tanz, statt. Es lädt Freunde und Gönnern des Klubs höchst ein. Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt und dauert bis 11 Uhr.

NR. Der Eintritt beträgt 50 Pf. Karten im Vorverkauf 40 Pf. sind zu haben bei den Herren: Kfm. Stod. Rüdesheimerstr. 9, Kfm. Galonske, Wettstrasse 18, Friesen Gilbert, Michelsberg 24, Kfm. Hofmann, Faulbrunnenstrasse 8, im Klublokal Rest. Röhrl, Wettstrasse 27, sowie bei den Mitgliedern.



Spedition  
von Gütern und Reise-Effekten.

Möbel-Transport

von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

J. & G. ADRIAN,  
BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

## Bäckergehilfen-Verein.

Der Verein veranstaltet am Sonntag, den 10. März, einen

### Ausflug

nach

Bierstadt, Saalbau zum Hören, wozu wir unsere gesamte Mitgliedschaft, sowie unsere geehrten Herren Meister, Freunde und Gönnern des Vereins höchst einladen. Der Vorstand.

Aufgang 4 Uhr. Abmarsch 3 Uhr vom Vereinslokal „Tre Kronige“, Marktstraße 26.

Der Biebricher

## Bäckergehilfen - Verein

veranstaltet Sonntag, den 10. März, von nachmittags 4 Uhr ab, im Saalbau „Burggr. a. W., Waldstraße, ein gemäß.

## Tanz-Kräntchen,

wozu wir unsere Kollegen, Freunde und Gönnern freundlichst einladen.

Der Vorstand.

## Hausbesitzern

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.



hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf. F 110 Linerust - Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko. Ringfreie Tapeten-Industrie C. Kupsch, Frankfurt a. M.

hohen Rabatt. Tapeten à Rolle von 10 Pf. an. Elegante Goldtapete v. 22 Pf. an. Echte Linerust. 53 cm breit, à Meter 10, 18, 20 und 28 Pf.



